

# MITTEILUNGSBLATT

DER

UNIVERSITÄT MOZARTEUM SALZBURG

Studienjahr 2017/2018

Ausgegeben am 27.03.2018

22. Stück

Sämtliche Funktionsbezeichnungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.

## **40. Entwicklungsplan der Universität Mozarteum Salzburg**

---

### **40. Entwicklungsplan der Universität Mozarteum Salzburg**

Der Universitätsrat hat gemäß § 21 Abs. 1 Z 1 UG 2002 in seiner Sitzung vom 27.03.2018 den vom Rektorat gemäß § 22 Abs. 1 Z 2 UG 2002 erstellten Entwicklungsplan 2019 - 2024, nach Zustimmung durch den Senat gemäß § 25 Abs. 1 Z 2 UG 2002 am 16.03.2018, genehmigt.

Rektorat



UNIVERSITÄT  
MOZARTEUM  
SALZBURG

WO AUS BEGABUNG EXZELLENZ WIRD

# ENTWICKLUNGSPLAN 2019 – 2024

Rektoratsbeschluss: 05.02.2018

Senatsbeschluss: 16.03.2018

Universitätsratsbeschluss: 27.03.2018



# UNIVERSITÄT MOZARTEUM SALZBURG – WO AUS BEGABUNG EXZELLENZ WIRD

Mozart ist unsere Inspiration, Musik unsere Tradition, die Kunst unsere Passion.

Im Herzen Salzburgs reifen außergewöhnliche Talente zu künstlerischen Persönlichkeiten – am Puls der Zeit, für die Bühnen der Welt.

Das kulturelle Erbe Europas bildet unser Fundament und den Auftrag, in dem wir Internationalität, Weltoffenheit und Toleranz in ständigem Dialog und kritischer Reflexion mit der Gesellschaft leben.



<b>1. Strategische Gesamtziele und Positionierung zu hochschulpolitischen Schwerpunkten .....</b>	<b>7</b>
1.1. Immanenter Schwerpunkt Wolfgang Amadeus Mozart.....	8
1.2. Fokusse .....	9
1.2.1. Fokus: Nachwuchs- und Karriereförderung .....	9
1.2.2. Fokus: Internationalität.....	11
1.2.3. Fokus: Zeitgenössische Kunst .....	13
1.2.4. Fokus: Bühnenkunst (Oper, Musiktheater, Schauspiel, Regie, Bühnenbild).....	14
1.2.5. Fokus: Kammermusik – Ensemblespiel .....	15
1.2.6. Fokus: Kunstuniversitäre Forschung .....	16
1.2.7. Fokus: Digitale Medienkompetenz .....	18
<b>2. Personal / Human Resources .....</b>	<b>22</b>
<b>3. Forschung / Entwicklung und Erschließung der Künste .....</b>	<b>29</b>
<b>4. Lehre .....</b>	<b>31</b>
4.1. Studien .....	33
4.2. Lifelong Learning (LLL) / Career Centre .....	41
4.3. Pädagoginnen- und Pädagogenbildung – SOMA: School of Music and Arts Education .....	45
4.4. Pre-College Salzburg.....	47
4.5. Universitätsbibliothek.....	49
4.6. Internationale Sommerakademie .....	51
<b>5. Entwicklungsvorhaben der Departments und Institute.....</b>	<b>53</b>
5.1. Department für Dirigieren/Komposition und Musiktheorie .....	53
5.2. Department für Tasteninstrumente .....	55
5.3. Department für Streich- und Zupfinstrumente .....	59
5.4. Department für Blas- und Schlaginstrumente.....	61
5.5. Department für Gesang.....	63
5.6. Department für Musiktheater .....	65
5.7. Department für Schauspiel / Regie (Thomas-Bernhard-Institut).....	67
5.8. Department für Bühnen- und Kostümgestaltung, Film- und Ausstellungsarchitektur .....	71
5.9. Department für Musikwissenschaft.....	74
5.10. Department für Musikpädagogik Salzburg.....	76
5.11. Department für Musikpädagogik / Standort Innsbruck.....	78
5.12. Department für Bildende Künste, Kunst- und Werkpädagogik.....	80
5.13. Orff-Institut für Elementare Musik- und Tanzpädagogik.....	83
5.14. Leopold Mozart Institut für Begabungsförderung .....	85
5.15. Institut für Mozart Interpretation.....	87
5.16. Institut für Musikalische Rezeptions- und Interpretationsgeschichte .....	89
5.17. Institut für Spielforschung.....	91

5.18. Institut für Neue Musik.....	93
5.19. Institut für Alte Musik.....	95
5.20. Sándor Végh Institut für Kammermusik.....	97
5.21. Dokumentation (Kunst – ARCHIV – Raum).....	99
<b>6. Gesellschaftliche Zielsetzungen .....</b>	<b>101</b>
6.1. Institut für Gleichstellung und Gender Studies.....	104
6.2. Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (AKG).....	106
<b>7. Internationalität und Mobilität sowie Kooperation und Vernetzung .....</b>	<b>107</b>
7.1. Internationale Partnerschaften der Universität (Auswahl) .....	109
7.2. Bilaterale Kooperationen mit der Paris Lodron Universität Salzburg.....	112
7.2.1. Kooperationsschwerpunkt Wissenschaft & Kunst.....	112
7.2.2. Uni 55-PLUS.....	112
<b>8. Real Estate Management.....</b>	<b>113</b>
<b>9. Verwaltung / Administration und allgemeine Services.....</b>	<b>114</b>
9.1. Compliance .....	116
9.2. Qualitätsmanagement.....	117
<b>10. Ressourcen .....</b>	<b>119</b>
<b>11. Abkürzungsverzeichnis.....</b>	<b>121</b>
<b>12. Impressum.....</b>	<b>122</b>

## Die Universität Mozarteum Salzburg

Zum Stichtag 31.12.2016 gibt es an der Universität vier Diplomstudien, 27 Bachelorstudien, 43 Masterstudien sowie zwei PhD-Doktoratsstudien. Rund 1.800 junge Künstlerinnen und Künstler aus aller Welt erfahren hier eine umfassende Ausbildung in zahlreichen Instrumentalfächern, in Komposition, Dirigieren, Gesang, Musiktheater, Schauspiel, Regie, Bühnenbild, Musik- und Tanzpädagogik, Kunst- und Werkpädagogik sowie in Musikpädagogik und Musikwissenschaft. 556 Lehrende, viele davon international bekannte Künstlerinnen und Künstler, Pädagoginnen und Pädagogen, geben ihr Wissen und ihre Kunst weiter und erfüllen die Universität mit lebendiger Auseinandersetzung.

Die Geschichte des Mozarteums reicht bis ins Jahr 1841 zurück und wurde von herausragenden Persönlichkeiten wie Bianca Bianci, Bernhard Paumgartner, Clemens Krauss, Paul Hindemith, Lilli Lehmann, Carl Orff, Nikolaus Harnoncourt und Sándor Végh geprägt.

Die Universität sieht es als ihre Aufgabe, zur Entstehung und Interpretation, Reflexion und Vermittlung von Kunst und künstlerischer Praxis einen wesentlichen Beitrag zu leisten. Zentrales Anliegen ist die optimale, möglichst individuelle Förderung ihrer Studierenden.

Neben der traditionellen Rolle als exzellente Ausbildungsstätte hat sich die Universität als universeller Kulturbetrieb positioniert und trägt mit zahlreichen Veranstaltungen von Studierenden und Lehrenden zum Salzburger Kulturleben bei. Im Umfeld der intensiven Studien in einer kunststoffenen Umgebung beginnen hier die Netzwerke für spätere berufliche Karrieren.

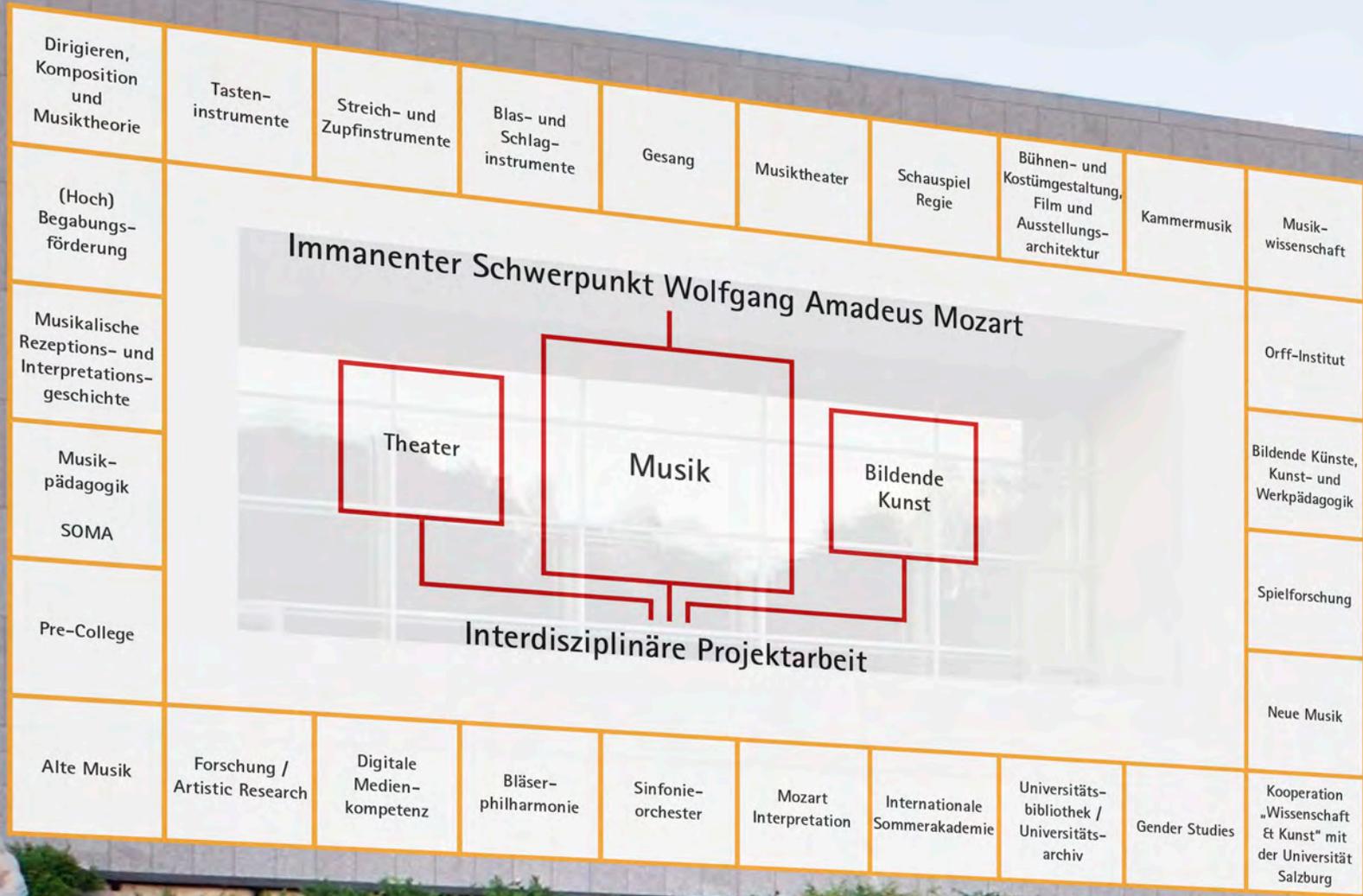
Die Universität nimmt als künstlerisches, pädagogisches und wissenschaftliches Zentrum gleichermaßen regionale und internationale Aufgaben wahr. Durch den internationalen Austausch von Lehrenden und Studierenden, bei Stipendienprogrammen, Austauschkonzerten sowie gemeinsamen Projekten pflegt die Universität weltweite Beziehungen zu befreundeten Musik- und Kunsthochschulen.

Die Universität bekennt sich zu den Grundsätzen modernen Universitätsmanagements („Entrepreneurial University“) in den Bereichen Führung und Governance, Organisation und Personal,

Entrepreneurship im Bereich Lehre, Unterstützung von Karriereentwicklung und Unternehmergeist, Kooperation mit der Wirtschaft und Wissenstransfer, Unternehmensgründung, Fundraising, Einwerbung von Spenden und Internationalisierung in einem Ausmaß, das für Kunstuniversitäten in ihrem spezifischen Kontext sinnvoll erscheint.

Tradition und Ruf dieser Universität wecken bei einem großen Teil ihrer Studierenden deutliche Erwartungen: sie möchten sich „an der Quelle“ mit der Interpretation der klassischen Musik, insbesondere der Werke Mozarts und der Wiener Klassik, auseinandersetzen und hier zu Einsichten gelangen, die sich aus dem Zusammenwirken von zielgerichteter Forschung, tradierter und weiterentwickelter Interpretationskunst und der gesamten kulturellen Umgebung – dem „genius loci“ – gewinnen lassen.

Vor diesem Hintergrund sieht die Universität es als ihre Aufgabe, diesen immanenten Schwerpunkt, der prägend für die weltweit anerkannte Marke „Universität Mozarteum Salzburg“ ist, aktiv zu pflegen, durch neue Akzentsetzungen lebendig zu halten und zu erweitern. Gleichwohl hat sich die Universität Mozarteum Salzburg in ihrer langen Geschichte als Akademie, Hochschule und Universität immer auch mit der ganzen Bandbreite der europäischen Musikkultur beschäftigt und mit ihrer Arbeit das aktuelle Musikschaffen reflektiert und daran teilgenommen. Dieser Aspekt wurde in den letzten Jahren deutlich verstärkt und wird in der zukünftigen Entwicklung breiten Raum einnehmen. Dabei spielt die Überlegung eine Rolle, dass gerade von der Musik der Gegenwart her Brücken zu den übrigen am Haus vertretenen künstlerischen Sparten geschlagen werden können.



# Schwerpunkte der Entwicklung 2019 – 2024

## Immanenter Schwerpunkt Wolfgang Amadeus Mozart

- Forschungskolleg „Mozart - Interpretations- und Rezeptionsgeschichte“
- Institut für Mozart Interpretation
- Internationaler Mozartwettbewerb
- Kooperation mit der Stiftung Mozarteum Salzburg
- Leopold-Mozart-Institut für Begabungsförderung
- Mozart Schwerpunkt im Rahmen der Internationalen Sommerakademie
- Plattform „Salzburger Musikgeschichte“
- Sándor Végh Institut für Kammermusik
- Zhuhai International Mozart Competition for Young Musicians (2-jährig)
- Innovatives künstlerisches Projekt mit Forschungsansatz zur Mozartrezeption und audience development in Zusammenarbeit mit den Salzburger Festspielen

## Fokus: Nachwuchs- und Karriereförderung

- Career Centre
- Einrichtung von zwei Forschungskollegs (Mozart, Musik und Migration)
- Hochbegabungsförderung
- Lifelong Learning (LLL)
- Masterstudium „Applied Theatre. Künstlerische Theaterpraxis und Gesellschaft“
- Performer's Pre-College
- Pre-College (Sinfonie-) Orchester – Kooperation mit dem Landesjugendorchester Salzburg
- Pre-College Salzburg
- School of Music and Arts Education (SOMA) – Pädagoginnen- und Pädagogenbildung NEU
- Theaterpädagogik und Kunstvermittlung
- Universität Mozarteum Salzburg als Arbeitgeberin

## Fokus: Bühnenkunst (Oper, Musiktheater, Schauspiel, Regie, Bühnenbild)

- Departmentübergreifende Opern- und Musiktheaterprojekte
- Externe Ausstellungsmöglichkeiten für Bühnenbild (zB „Barockmuseum“)
- Internationale Gastspiele der Schauspielproduktionen
- Kooperation mit Salzburger Landestheater/Salzburger Festspielen/ Düsseldorfer Schauspielhaus
- Labor für internationalen Regie-nachwuchs
- Masterstudium „Applied Theatre“. Künstlerische Theaterpraxis und Gesellschaft
- Young Artists Week
- Zentrum für das Studium der Bühnenkünste

## Fokus: Internationalität

- Bündelung der vielfältigen China-Aktivitäten
- Förderung der Studierenden- & Staff-Mobilitäten
- Förderung des kulturellen Austauschs innerhalb der internationalen Studierendenschaft
- Intensivierung der Beziehungen mit den Partneruniversitäten und -hochschulen
- Intensivierung der Netzwerke PLETA und MITOS 21
- Internationale Projekte (u.a. CEUS-Projekt im Rahmen der „Austrian-Chinese-Music-University“)
- Weiterentwicklung der Internationalen Sommerakademie und des Internationalen Mozartwettbewerbs

## Fokus: Kammermusik – Ensemblespiel

- Alte und Neue Musik
- Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg
- Future MAsTers
- HerbstTöne/KlangReisen/ Salzburger Kammermusikfestival
- Kammermusik als Ergänzung und Erweiterung der solistischen Ausbildung
- Pre-College (Sinfonie-) Orchester – Kooperation mit dem Landesjugendorchester Salzburg
- Sinfonieorchester der Universität
- Stilkunde und Aufführungspaxis

## Fokus: Digitale Medienkompetenz

- Erweiterung und Ausbau der Lehre im Hinblick auf digitale Medien
- Erweiterung der Lehrangebote für eine Qualifizierung im Bereich digitaler Medienkompetenz
- Stärkung der Professionalisierung im Bereich Social Media und Selfmarketing
- Förderung künstlerischer Performance und Projekte mit Einsatz digitaler Medien; Einrichtung von Stipendien für Studierende
- Förderung von Forschungsprojekten mit Einsatz oder Thematisierung digitaler Medien
- Entwicklung und Realisierung eines department- und disziplinenübergreifenden Projektes „Videoclip meets E-Musik“
- Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit der Universität und ihrer Einrichtungen
- Ausbau des Solitärs zu einem medialen Konzertsaal
- Organisatorische Verankerung und Vernetzung der digitalen Medienkompetenz in allen Bereichen und Fokussen der Universität

## Fokus: Zeitgenössische Kunst

- Autorinnen und Autoren schreiben für Schauspiel-Studierende
- Begegnungen mit prominenten Kunstschaaffenden
- Dokumentarische Theaterprojekte
- Masterstudium „New Playwriting. Theatre in the Digital Age“
- Masterstudium Elektroakustische Komposition
- Masterstudium Neue Musik (Kooperationsstudium)
- Qualifikation von Studierenden zur Darstellung Zeitgenössischer Musik
- Vermittlung aktueller Kunst in der Schule

## Fokus: Kunstuniversitäre Forschung

- Entwicklung Forschungsbereich „Vermittlung Zeitgenössischer Musik“
- Kooperation PLUS und MOZ „Wissenschaft & Kunst“
- Kunst und Migration
- Lehr- und Lernforschung / Musik und Tanz in Sozialer Arbeit und Integrativer Pädagogik
- Stärkung der Kompetenzen im Bereich Artistic Research (Künstlerische Forschung)
- Theater in China/Asien
- Weiterentwicklung des europäischen Doktorandinnen- & Doktorandenkollegs für Musikpädagogik

## 1. Strategische Gesamtziele und Positionierung zu hochschulpolitischen Schwerpunkten

Die Universität Mozarteum Salzburg genießt als Kunst- und Musikuniversität weltweit ein einzigartiges Renommee, welches sie hauptsächlich ihrer **musikbezogenen Tradition**, ihren weitreichenden Aktivitäten und der außergewöhnlichen Ausstrahlung ihres Standorts verdankt. Der Nimbus der Universität zieht Studierende aus der ganzen Welt in großer Zahl an. Sie wollen ihr künstlerisches Studium vervollkommen und wissen, dass ein erfolgreicher Abschluss des Studiums an dieser Universität einen wesentlichen Impuls für ihre weitere künstlerische Karriere bedeutet. Auch wenn die Förderung des inländischen Nachwuchses als wichtige Aufgabe der Universität betrachtet und auch weiterhin mit verstärkten Anstrengungen betrieben wird, bekennt sie sich zu ihrer **internationalen Studierendenschaft** und sieht darin eine Auszeichnung für die Universität und für das Musik- und Kulturland Österreich im europäischen Kontext.

Auch wenn die Universität im öffentlichen Bewusstsein primär als Musikhochschule verankert ist, wird die **Lehre in den Bereichen Schauspiel, Regie, Bühnen- und Kostümgestaltung, Ausstellungsarchitektur und Bildende Künste** mit hohem Anspruch und großem Erfolg betrieben. Andere profilbestimmende Aspekte der Arbeit sind z.B. die Kooperationsmöglichkeiten mit bedeutenden Partnerinnen und Partnern in Salzburg: den Salzburger Festspielen, der Stiftung Mozarteum Salzburg, dem Mozarteum Orchester, der Camerata Salzburg, dem Österreichischen Ensemble für Neue Musik, dem Salzburger Landestheater, der Paris Lodron Universität Salzburg, dem Schauspielhaus Salzburg, den Salzburger Museen und vielen anderen Einrichtungen. Weiters erwähnenswert sind auch die Kooperationen mit den Verbundpartnerinstitutionen im Cluster Mitte und West im Rahmen der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung NEU sowie der Kooperationschwerpunkt Wissenschaft & Kunst mit der Paris Lodron Universität Salzburg. Die Zusammenarbeit dieser Kulturinstitutionen auf dem engen Raum einer Stadt von 150.000 Einwohnerinnen und Einwohnern schafft ein besonderes Klima und rückt Kulturarbeit in den Mittelpunkt des gesellschaftlichen Interesses. Davon profitieren die Universität und ihre Studierenden in vielfältiger Weise.

Im Spannungsfeld zwischen traditioneller Bindung und zukunftsorientierten Entwicklungen wurde beschlossen, für die Entwicklungsperiode 2019 – 2024

neben dem immanenten Schwerpunkt „Wolfgang Amadeus Mozart“ **sieben Fokuse** zu definieren, die die Kernaufgaben der Kunstuniversität – auch interdisziplinär – im Hinblick auf aktuelle bildungs- und kulturpolitische Erfordernisse bündeln und eine stärkere Profilierung der Universität ermöglichen: **„Nachwuchs- und Karriereförderung“**, **„Internationalität“**, **„Zeitgenössische Kunst“**, **„Bühnenkunst (Oper, Musiktheater, Schauspiel, Regie, Bühnenbild)“**, **„Kammermusik – Ensemblespiel“**, **„Kunstuniversitäre Forschung“**, **„Digitale Medienkompetenz“**. Jeder Fokus ist nach Möglichkeit auch forschungsorientiert und so konzipiert, dass künstlerisch-pädagogische Herausforderungen und gesellschaftliche Zielsetzungen in Einklang gebracht werden. Für den Zeitraum 2019-2024 steht der Fokus „Digitale Medienkompetenz“ im Zentrum der sechs anderen Fokuse sowie des immanenten Schwerpunktes Wolfgang Amadeus Mozart. Die zentrale Strukturierung erlaubt eine Bündelung und effektive Nutzung der Ressourcen sowie deren Ausbau. Die Fokuse bilden Verknüpfungspunkte einer die gesamte Universität umfassenden Netzwerkstruktur und zugleich Impulse für die jeweils eigenen Arbeitsprogramme der Departments und Institute.

Der Entwicklungsplan formuliert zunächst die allgemeinen Entwicklungsvorhaben, die aufgrund der Fokusbildungen oder aus anderen Gründen für die gesamte Universität Gültigkeit haben. Im Anschluss werden in knapper Form die spezifischen Entwicklungsvorhaben der Departments, Institute und weiterer Einrichtungen dargestellt. Der Entwicklungsplan ist in intensiver Zusammenarbeit mit den Departments und Instituten sowie dem Senat der Universität entstanden und stellt mit seiner Genehmigung die Grundlage für die wesentlichen Vorhaben der Universität dar. Er bezieht sich auf den Zeitraum 2019-2024, für die Leistungsvereinbarungsperiode 2022-2024 ist 2020 eine umfassende Revision vorgesehen.

Der vorliegende Entwicklungsplan steht unter einem generellen Finanzierungsvorbehalt. Sollte die Zuwendung des Bundes zur Finanzierung der im vorliegenden Entwicklungsplan vorgesehenen Maßnahmen ab 2019 bis 2021 nicht ausreichen, wird eine Adaptierung der geplanten Vorhaben im Zuge der Leistungsvereinbarung 2019-2021 erforderlich.

## 1.1. Immanenter Schwerpunkt Wolfgang Amadeus Mozart

An der Universität Mozarteum Salzburg ist die künstlerische und wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Wolfgang Amadeus Mozart und seinem Schaffen ein immanenter Schwerpunkt. Zahlreiche Aktivitäten in Entwicklung und Erschließung der Künste, Forschung und Lehre sind auf Mozart ausgerichtet und bestimmen so wesentlich den universitären Alltag:

Ein international erstmalig installiertes, vom Institut für Musikalische Rezeptions- und Interpretationsgeschichte in Kooperation mit der Stiftung Mozarteum Salzburg ausgerichtetes **Forschungskolleg „Mozart – Interpretations- und Rezeptions-geschichte“** dient dem Ziel, in Fallstudien zur historischen Entwicklung der Aufführungspraxis Mozartscher Musik Impulse für künftige Entwicklungen forschungsgeleiteter Aufführungspraxis zu geben.

Das **Institut für Musikalische Rezeptions- und Interpretationsgeschichte** widmet sich Themen der Rezeption und Interpretation von Musik. Im Rahmen eines umfassenden musikhistorischen Ansatzes behandeln Lehrveranstaltungen, Projekte, Vorträge, Symposien und Publikationen jeweils exemplarisch Aspekte im Bezugfeld von Kunst und Gesellschaft. Die Institutsreihe „klang-reden“ mit Schriften zur Musikalischen Rezeptions- und Interpretationsgeschichte widmet sich der Musik Mozarts ebenso wie weiteren Themenfeldern.

Die Auseinandersetzung mit den Werken von Wolfgang Amadeus Mozart nimmt in vielen Departments und Instituten der Universität eine besondere Rolle ein. Auch das Institut für Alte Musik nähert sich dem *genius loci* Mozart aus seiner musikalischen Vergangenheit, untersucht seine musikgeschichtlichen Wurzeln und betrachtet Mozart „vorwärts“, nicht „rückwärts“.

Das Salzburger Umfeld von Wolfgang Amadeus Mozart gehört zu den Arbeitsfeldern des 2014 installierten **„Arbeitsschwerpunktes Salzburger Musikgeschichte“**, dessen Forschungs- und Veranstaltungsprojekte kontinuierlich in der Publikationsreihe *„Veröffentlichungen des Arbeitsschwerpunktes Salzburger Musikgeschichte“* dokumentiert werden. Am Department für Musikwissenschaft beheimatet, initiiert diese Einrichtung kooperative Forschungsprojekte unter Teilnahme der Universität Mozarteum Salzburg, der Paris Lodron Universität Salzburg, der Stiftung

Mozarteum Salzburg sowie freiberuflicher Forscherinnen und Forscher.

Das **Institut für Mozartinterpretation** vermittelt historische Aufführungspraxis im musikalischen und im szenischen Bereich und kontrapunktiert diese mit gegenwärtigen Sichtweisen und Aufführungsstilen. Musikwissenschaftliche Seminare und Einführungen u.a. in historische Tänze und gesellschaftliche Konventionen der Mozartzeit bilden die Basis für Aufführungen von Mozart-Opern in spartenübergreifender Zusammenarbeit.

Der **Internationale Mozartwettbewerb** gehört zu den bedeutendsten Musikwettbewerben weltweit. Er wird zukünftig weiterhin in zyklischem Turnus in den Kategorien Klavier und Violine bzw. Gesang und Streichquartett ausgeschrieben. Weitere Kategorien sind in Planung. Durch die Einführung einer Livestream-Übertragung des Internationalen Mozartwettbewerbs im Jahr 2016 konnte das weltweite Publikum vergrößert und die Bedeutung des Wettbewerbs noch weiter gestärkt werden.

Weitergeführt wird auch der zweijährig stattfindende Wettbewerb **„Zhuhai International Mozart Competition for Young Musicians“** in den Kategorien Klavier und Violine, der im September 2015 erstmals erfolgreich abgehalten wurde.

Das **Leopold-Mozart-Institut für Begabungsförderung** schafft günstige Bedingungen für eine kontinuierliche, künstlerische und persönliche Entwicklung musikalisch hochbegabter Kinder und Jugendlicher.

Im Entwicklungszeitraum 2019–2024 wird ein **Pilotprojekt „Videoclip meets E-Musik“** insbesondere zum immanenten Schwerpunkt Wolfgang Amadeus Mozart realisiert. In ästhetisch anspruchsvoller Weise und künstlerisch innovativ wird das Popformat Videoclip mit non-programmatischer ernster Musik verbunden, die Interpretation klassischer Musik neu beleuchtet und aus verschiedenen *Blickwinkeln* künstlerisch visuell bearbeitet. Die Ergebnisse werden im Rahmen eines Forschungsprojektes verschiedenen Publikumsgruppen vorgestellt und deren Reaktionen, Vorlieben und die Auswirkungen auf die Wahrnehmung der Musik untersucht. Dies wiederum dient als Basis eines übergeordneten Projekts *„audience development“*. Hier ergibt sich eine reizvolle Plattform für eine Zusammenarbeit mit den Salzburger Festspielen – insbesondere zum Jubiläumsjahr 2020 – und der Stiftung Mozarteum.

## 1.2. Fokuse

### 1.2.1. Fokus: Nachwuchs- und Karriereförderung

*Die Universität bemüht sich in besonderer Weise um den künstlerischen Nachwuchs; ein wesentliches Ziel ist die Sicherung einer hohen Qualität österreichischer Aufnahmewerberinnen und Aufnahmewerber. Im Sinne des Bologna-Prozesses gilt es die Angebote im 3. Studienzyklus zu stärken. Einer initiativen Karrieregestaltung der Studierenden und Alumni sollen spezielle Workshop-Angebote im Rahmen des Career Centres zugutekommen. Die Heranführung eines jungen Publikums an künstlerische Darbietungen bedarf besonderer Anstrengungen.*

#### Ausgangssituation

Der Förderung des künstlerischen, wissenschaftlichen und pädagogischen Nachwuchses kommt eine zentrale Bedeutung zu, der die Universität mit ihrem gesamten Lehrangebot vom Pre-College Salzburg über Kooperationen und Projekte bis zur Unterstützung der Teilnahme an internationalen Wettbewerben dient.

Es gehört zu den Eigenheiten künstlerischer Berufe, dass eine geeignete Ausbildung in den meisten Fällen sehr früh beginnen muss. Im Gegensatz zu anderen akademischen Berufen wird eine wesentliche Basis vielfach schon im Kindesalter gelegt. Vorbereitungen und Vorentscheidungen sind viele Jahre vor dem Schulabschluss zu treffen. Aus diesem Grund hat die Universität für die Rahmenbedingungen einer voruniversitären Ausbildung ihrer zukünftigen Studierenden Mitverantwortung zu übernehmen. Dies geschieht einerseits durch die Ausbildung für die verschiedenen Lehrämter sowie für Musikschullehrerinnen und Musikschullehrer und Instrumental- und Gesangspädagoginnen und Instrumental- und Gesangspädagogen im freien Beruf, andererseits durch die Aufnahme herausragend begabter Schülerinnen und Schüler ins Pre-College Salzburg der Universität. Letzteres gilt vor allem für jene Instrumentalfächer, wo eine frühzeitige intensive Ausbildung erfahrungsgemäß für ein Ausschöpfen der Leistungspotenziale unabdingbar ist.

Vor diesem Hintergrund wird sich die Universität zukünftig noch offensiver an der Förderung des Nachwuchses schon vor Eintritt in die Universität beteiligen. Im Gegensatz zu wissenschaftlichen Universitäten ist es im Bereich der künstlerischen

Lehre nicht üblich, dass herausragende Studierende als Assistentinnen und Assistenten an der Universität verbleiben, um von hier aus eine akademische Laufbahn anzustreben. Die Voraussetzung für die Erlangung einer künstlerischen Universitätsprofessur besteht in jedem Fall in einer erfolgreichen (Bühnen-)Laufbahn außerhalb der Universität.

Für den wissenschaftlichen Nachwuchs stellt sich die Situation anders dar. Hier sind Assistentinnen- und Assistenten-, Post-Doc- und Qualifizierungsstellen sowie thematisch fokussierte Forschungskollegs erforderlich, um wissenschaftlich ambitionierten Absolventinnen und Absolventen vertiefende Forschungserfahrungen zu ermöglichen und die Voraussetzungen für eine akademische Laufbahn zu erwerben.

Zur Themenstellung „Nachwuchsförderung“ gehört im weiteren Sinn auch die Heranbildung eines zukünftigen für anspruchsvolle Kunst aufgeschlossenen Publikums. Dieser Aufgabe will sich die Universität in allen ihren Sparten widmen. Dem Themengebiet der Kunstvermittlung wird mit eigenen Studienangeboten (Theaterpädagogik, ULG Musiktheatervermittlung etc.) Rechnung getragen. Im Jahr 2017 durfte sich die Universität über die Auszeichnung des Magazins „trend“ als beste Arbeitgeberin Österreichs in der Branche „Bildung und Forschung“ freuen. Sie versteht dieses als Auftrag, ihre Position als eine der führenden Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber des Landes in der Entwicklungsplanperiode 2019-24 weiter zu festigen.

Folgende profilbildende Maßnahmen sind für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) vorgesehen:

- Universitätslehrgang Pre-College Salzburg
- Pre-College (Sinfonie-)Orchester – Kooperation mit dem Landesjugendorchester Salzburg
- Hochbegabungsförderung
- Einrichtung von 2 thematisch fokussierten Forschungskollegs (Mozart, Musik und Migration)
- School of Music and Arts Education (SOMA) – Pädagoginnen- und Pädagogenbildung NEU
- Theaterpädagogik und Kunstvermittlung
- Masterstudium „Applied Theatre. Künstlerische Theaterpraxis und Gesellschaft“
- Ausbau des 3. Studienzyklus (Doktoratsstudien/interuniversitäres Doktoratskolleg)
- Lifelong Learning (LLL)
- Career Centre
- Universität Mozarteum Salzburg als Arbeitgeberin
- Performer's Pre-College

## 1.2.2. Fokus: Internationalität

*Als eine der weltweit bekanntesten österreichischen Bildungseinrichtungen trägt die Universität mit zahlreichen Partnerschaften mit Musikhochschulen und Kunstuniversitäten in ihren internationalen Beziehungen zum positiven Bild Österreichs als Musik- und Kulturlation wesentlich bei. Der internationalen Studierendenschaft wird ein profundes Verständnis der europäischen Kultur ermöglicht. Darüber hinaus sollen die Studierenden durch vielfältige Formen der Begegnung auch voneinander im Sinne eines internationalen Kulturaustauschs profitieren.*

### Ausgangssituation

Die Universität unterhält zahlreiche Partnerschaften mit Musikhochschulen und Kunstuniversitäten in aller Welt. Sie möchte den Kreis der Partnerinstitutionen nicht wesentlich erweitern, sondern mit wenigen Musikhochschulen weltweit, die für exzellente künstlerische Leistungen stehen, intensiver und regelmäßig kooperieren. Die Qualität und Ausstrahlung einer Universität wird wesentlich vom Lehrpersonal geprägt. Es wird daher bei Berufungen größter Wert darauf gelegt, die bestmögliche Besetzung jeder freien Position zu erreichen und weiterhin internationales Lehrpersonal ans Haus zu berufen.

Die Studierendenschaft der Universität ist hochgradig international zusammengesetzt; im Durchschnitt sind mehr als 60 Nationalitäten vertreten. Etwa 60 % der Studierenden kommen aus dem Ausland (EU, Drittstaaten). Insbesondere im Konzertfachbereich (Instrumentalstudien, Gesang, Dirigieren, Komposition etc.) sind viele fortgeschrittene Studierende vertreten, die nach Salzburg kommen, um ihr Studium ab- oder ein weiterführendes Studium anzuschließen.

Diese Studierendengruppe ist naturgemäß wenig daran interessiert, im Rahmen internationaler Austauschprogramme für ein oder zwei Semester an andere Hochschulen entsandt zu werden. Daraus erklärt sich, dass die Zahl der Incoming- die der Outgoing-Studierenden regelmäßig überschreitet. Umso wichtiger ist es, dass die Universität internationale Mobilität im Rahmen künstlerischer Austauschprojekte ermöglicht und damit den Transfer künstlerischer Ideen und Sichtweisen innerhalb der studentischen Begegnungen unterstützt. So hat das Department für Schauspiel und Regie gemeinsam mit

sieben führenden europäischen Theaterhochschulen die „Platform European Theatre Academies“ (PLETA) ins Leben gerufen, die vorrangig der Entwicklung von studentischen Kooperationsprojekten gewidmet ist.

Die Internationale Sommerakademie der Universität ist seit einem Jahrhundert ein Aushängeschild künstlerischer Ausbildung des Hauses. Rund 900 Studierende kommen jeden Sommer nach Salzburg und besuchen eine oder mehrere der knapp 70 Meisterklassen. Die Studierenden lernen auf diese Weise die Universität und ihre kulturelle Umgebung kennen; viele entschließen sich in Folge zu einem längeren Studienaufenthalt in Salzburg. Umgekehrt haben die Studierenden der Universität hier die Möglichkeit, mit herausragenden Lehrkräften aus der ganzen Welt in Kontakt zu kommen, um von ihnen als aktive oder passive Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer zu profitieren. Die Internationale Sommerakademie ist bisher auf den Bereich Musik beschränkt.

Viele Studierende, insbesondere aus den asiatischen Ländern, kommen nach Salzburg, um ein vertieftes Verständnis der Werke zu erlangen, die im 18., 19. und 20. Jahrhundert in Europa und insbesondere im deutsch-österreichischen Raum entstanden sind. Dies setzt ein umfassendes kulturelles Verständnis und deshalb auch eine möglichst weitgehende Beherrschung der deutschen Sprache voraus. Auch für die Teilnahme an allen theoretischen und musikwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen sind gute Deutschkenntnisse unumgänglich. Die Universität hat deshalb ihr Angebot in diesem Bereich erweitert und verbessert.

Folgende profilbildende Maßnahmen sind für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) vorgesehen:

- Förderung der Studierenden- & Staff-Mobilitäten
- Intensivierung der Beziehungen mit den Partneruniversitäten und -hochschulen
- Intensivierung und Ausbau der Zusammenarbeit im Rahmen der europäischen Netzwerke PLETA (Platform European Theatre Academies) und MITOS 21 (europäisches Theater Netzwerk)
- Bündelung der vielfältigen China-Aktivitäten
- Weiterentwicklung der Internationalen Sommerakademie und des Internationalen Mozartwettbewerbs
- Internationale Projekte (u.a. CEUS-Projekt im Rahmen der „Austrian-Chinese-Music-University“)
- Förderung des kulturellen Austauschs innerhalb der internationalen Studierendenschaft

### 1.2.3. Fokus: Zeitgenössische Kunst

*Die Universität engagiert sich profund und umfassend für die Zeitgenössische Kunst. Sie fördert Autorenschaft, Reflexion, Erkenntnisgewinn, Verwirklichung und Präsentation von zeitgenössischer Kunst. Sie versteht sich als Forum für den Diskurs und unterstützt alle ihre Akteure: Komponistinnen und Komponisten, Autorinnen und Autoren, bildende Künstlerinnen und bildende Künstler, Darstellerinnen und Darsteller, Interpretinnen und Interpreten, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Pädagoginnen und Pädagogen. Lehrkräfte und Studierende werden darin bestärkt, sich mit dem zeitgenössischen Kunstschaffen auseinanderzusetzen und für die Kunst der Gegenwart einzutreten.*

#### Ausgangssituation

Die Auseinandersetzung mit dem zeitgenössischen Kunstschaffen scheint nur auf den ersten Blick ein selbstverständlicher Schwerpunkt für das Arbeitsprogramm einer Kunstuniversität zu sein. Für den Bereich der Musik gilt, dass der Erwerb professioneller Fähigkeiten für Instrumentalistinnen und Instrumentalisten, Sängerinnen und Sänger und Dirigentinnen und Dirigenten zunächst eine hingebungsvolle jahrelange Auseinandersetzung mit der gesamten Bandbreite des musikalischen Schaffens von der Renaissance bis zur (Klassischen) Moderne voraussetzt.

Die Universität trägt dafür Sorge, dass wichtige Erscheinungen der Zeitgenössischen Musik im universitären Leben vertreten sind und insgesamt die Rahmenbedingungen für die Zeitgenössische Musik und ihre Rolle im Musikleben besser werden. Daraus ergeben sich Herausforderungen an die Ausbildung von Komponistinnen und Komponisten, Instrumentalistinnen und Instrumentalisten und Pädagoginnen und Pädagogen, an Vermittlungs-

strategien im Bereich der Zeitgenössischen Musik und an die eigene Veranstaltungskultur.

Hinsichtlich ihres Verhältnisses zum zeitgenössischen Schaffen unterscheiden sich die Bereiche Theater, Literatur und Bildende Kunst grundlegend vom Bereich der Musik. Eine Auseinandersetzung mit dem zeitgenössischen Kunstschaffen ist für Schauspielerinnen und Schauspieler und Bildende Künstlerinnen und Bildende Künstler von je her selbstverständlich. Für die Studierenden der Bildenden Kunst gilt, dass die Produktion eigener Werke einen wesentlichen Teil des Studiums ausmacht.

Die Begegnung der verschiedenen künstlerischen Sparten unter dem Dach der Kunstuniversität stellt insofern eine besondere Chance dar: Der für die Zeitgenössische Kunst wesentliche Trend zu spartenübergreifenden Projekten soll als Impuls für die Zusammenarbeit unterschiedlicher Departments und Institute wirken und eine produktive Auseinandersetzung vieler Studierender mit Zeitgenössischer Kunst wesentlich fördern.

**Folgende profilbildende Maßnahmen sind für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) vorgesehen:**

- Begegnungen mit prominenten Kunstschaffenden
- Qualifikation von Instrumentalistinnen und Instrumentalisten, Sängerinnen und Sängern und Dirigentinnen und Dirigenten zur Darstellung Zeitgenössischer Musik
- Autorinnen und Autoren schreiben für Schauspiel-Studierende
- Dokumentarische Theaterprojekte
- Vermittlung aktueller Kunst in der Schule
- Masterstudium Elektroakustische Komposition
- Masterstudium Neue Musik (Kooperationsstudium)
- Masterstudium New Playwriting - Theatre in the Digital Age

## 1.2.4. Fokus: Bühnenkunst (Oper, Musiktheater, Schauspiel, Regie, Bühnenbild)

*Die „Bühne“ des 21. Jahrhunderts bildet den zentralen Schauplatz, an dem alle Kunstsparten zusammenkommen. Längst ist auch die digitale Medientechnik aus der Bühnenkunst nicht mehr wegzudenken. Die Universität nutzt ihre vielfältigen räumlichen und personellen Strukturen, um Aktivitäten in den Bereichen Oper und Musiktheater, Schauspiel, Regie und Bühnenbild zu bündeln und mit internationalem Vorbildcharakter weiter zu etablieren.*

### Ausgangssituation

Als Kunstuniversität am Standort Salzburg ist die Universität mehrfach gefordert, Lehrangebote und Aktivitäten im Bereich Musiktheater, Schauspiel, Regie und Bühnenbild im Sinne eines Zentrums Bühnenkunst zu bündeln:

Die Stadt Salzburg spielt Jahr für Jahr während der Festspielzeit die Rolle einer Welthauptstadt für Musiktheater und Schauspiel: herausragende Sängerinnen und Sänger, Musikerinnen und Musiker, Schauspielerinnen und Schauspieler, Regisseurinnen und Regisseure und Dirigentinnen und Dirigenten der Gegenwart sind in dieser Zeit in Salzburg zu Gast. Es gibt vielfältige Berührungen mit der Arbeit der Universität, die weiterentwickelt werden sollen.

Der Namensgeber der Universität, Wolfgang Amadeus Mozart, hat insbesondere in seinem Operschaffen Maßstäbe gesetzt. Die weitere Erforschung des Mozartschen Operschaffens, der Interpretationsgeschichte und der Interpretationsmöglichkeiten dieser Werke sind wichtige Aufgaben des Departments für Musiktheater, des Departments für Musikwissenschaft und des Instituts für Mozartinterpretation.

In der Geschichte der Universität haben Persönlichkeiten, die hier gelehrt oder studiert haben, den hohen Stellenwert der Themen Musiktheater und Schauspiel für das Profil des Hauses definiert: Bernhard Paumgartner, über nahezu vier Jahrzehnte an der Spitze der Vorgängerinstitution der heutigen Universität und den Salzburger Festspielen seit der Gründungszeit lebenslang verbunden; Herbert von Karajan, der ebenso zu den Absolventinnen und Absolventen der Universität zählt wie Thomas Bernhard, oder der erste Ehrendoktor der Universität, Nikolaus Harnoncourt, der zwei Jahrzehnte an der Universität lehrte.

Mit dem am Mirabellplatz entstandenen großen (Opern)Studio einschließlich der dazugehörigen Probenräume, mit dem neuen „Theatrum“ und seinen ausgezeichneten Proben- und Arbeitsmöglichkeiten für Schauspiel, Regie, Bühnenbild und Ausstellungsarchitektur, sowie dem neuen Theater im KunstQuartier ist eine gute Basis geschaffen worden, um ein weltweit vorbildliches Zentrum für das Studium der Bühnenkünste zu etablieren.

**Folgende profilbildende Maßnahmen sind für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) vorgesehen:**

- Zentrum für das Studium der Bühnenkünste
- Young Artists Week
- Internationale Gastspiele der Schauspielproduktionen
- Labor für internationalen Regienachwuchs
- Kooperation mit dem Salzburger Landestheater, den Salzburger Festspielen und dem Düsseldorfer Schauspielhaus
- Departmentübergreifende Opern- und Musiktheaterprojekte
- Externe Ausstellungsmöglichkeiten für Bühnenbild (z.B. „Barockmuseum“)
- Masterstudium „Applied Theatre. Künstlerische Theaterpraxis und Gesellschaft“

### 1.2.5. Fokus: Kammermusik – Ensemblespiel

*Die Universität rückt Kammermusik und Ensemblespiel als Ergänzung und Erweiterung der solistischen Qualifizierung ins Zentrum der instrumentalen und vokalen Studien. Über den normalen Studienbetrieb hinaus gilt dies auch in besonderer Weise für die Internationale Sommerakademie.*

#### Ausgangssituation

Kammermusik und Ensemblespiel können als Sinnbild und Herausforderung begriffen werden für das künstlerisch-kreative Potenzial, das eine Gruppe, ein Kollektiv oder auch ein Team im Zusammenspiel zu entfalten vermag. Hier gilt der Leitgedanke: „Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile.“ Was sind „ensemblefähige“ Musikerinnen und Musiker/Künstlerinnen und Künstler, welche Kompetenzen zeichnen sie aus, die über das rein solistische Wirken hinausgehen? Was bedeutet dies für die Kunst und ihre Kunst? Aber auch das Bühnenformat an sich mag hier in Frage gestellt sein. Was sind die „Kammern“ oder auch Salons des 21. Jahrhunderts?

Die Qualifizierung erfolgreicher Solistinnen und Solisten galt lange Zeit als das höchste Ziel eines professionellen Instrumental- oder Gesangstudiums. Die Entwicklung des gegenwärtigen Musikmarktes hat hier neue Sichtweisen hervorgebracht. Der Typus der Solistin/des Solisten, die sich auf Solo-Recitals oder Konzerte mit Orchesterbegleitung beschränkt, ist in den Hintergrund getreten. Auch die prominentesten Instrumentalistinnen und Instrumentalisten unserer Zeit widmen sich intensiv in immer wieder neuen Formationen und vielfältigen Programmgestaltungen der Kammermusik.

Daraus ist nicht zu folgern, dass die Auseinandersetzung mit der solistischen Literatur weniger wichtig geworden sei. Herausragende Musikerinnen

und Musiker müssen diese Werke interpretieren können; sie werden bei Probespielen um Orchesterstellen oder Hearings für Hochschulpositionen vorausgesetzt. Die anhand dieser Werke erworbenen instrumentalen Fähigkeiten sind auch im kammermusikalischen Zusammenhang von größter Bedeutung. Kammermusikalische Qualitäten sind, neben ihrem unschätzbaren künstlerischen Eigenwert, sowohl für die Entwicklung fähiger Orchestermusikerinnen und Orchestermusiker als auch überzeugender Solistinnen- und Solistenpersönlichkeiten unumgänglich – ein Umstand, der von Stimmführerinnen und Stimmführern wichtiger Orchester ebenso wie von bedeutenden Solistinnen und Solisten betont wird. Das 2010 eingerichtete Sándor Végh Institut für Kammermusik trägt dem Rechnung.

Es geht darum, der Kammermusik und dem Ensemblespiel schon von Beginn der Studienzeit an einen großen Stellenwert einzuräumen, denn für Kammermusik erforderliche Fähigkeiten und Kenntnisse können schwerlich erst nach Abschluss eines solistisch orientierten Studiums erworben werden. Gefragt sind heute „ensemblefähige“ Musikerinnen und Musiker mit entsprechenden Kenntnissen der einschlägigen Literatur, mit der Fähigkeit zu aktiv-reaktivem Musizierverhalten und einer sozialen Kompetenz, die für erfolgreiches Ensemblespiel Voraussetzung ist.

**Folgende profilbildende Maßnahmen sind für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) vorgesehen:**

- Kammermusik als Ergänzung und Erweiterung der solistischen Studien
- Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg
- Sinfonieorchester der Universität Mozarteum Salzburg
- HerbstTöne/KlangReisen/Salzburger Kammermusikfestival
- Alte und Neue Musik
- Stilkunde und Aufführungspaxis
- Future MAsters
- Pre-College (Sinfonie-)Orchester – Kooperation mit dem Landesjugendorchester Salzburg

## 1.2.6. Fokus: Kunstuniversitäre Forschung

*Die Universität versteht sich als Ort forschungsbasierter, gesellschaftlich relevanter Auseinandersetzung mit den Künsten.*

### Ausgangssituation

Die „*Entwicklung der Wissenschaften (Forschung und Lehre), die Entwicklung und Erschließung der Künste*“ als Querschnittsthema mit hoher Priorität umfasst folgende Aktivitäten:

- Künstlerische und kunstbasierte Forschung u.a. in den Bereichen Musik, Theater, Bildende Kunst, Tanz/Bewegung
- Wissenschaftliche Forschung v.a. in den Disziplinen Musikwissenschaft und -pädagogik, Kunstwissenschaft und -pädagogik, Theaterwissenschaft und -pädagogik
- Kooperation: Interuniversitärer Schwerpunkt der Paris Lodron Universität Salzburg und der Universität Mozarteum Salzburg „Wissenschaft & Kunst“

Mit dem Fokus Kunstuniversitäre Forschung setzt diese Universität auf eine verstärkte Vernetzung von künstlerischer Praxis und forschungsbasierter, methodisch transparent generierter Wissensproduktion. Die Universität schafft damit einen weiteren wichtigen Brückenschlag zwischen traditioneller Bindung und zukunftsorientierten Entwicklungen.

Artistic Research unterstützt künstlerische Schaffens- und Erkenntnisprozesse etwa durch bewusstes Experimentieren, differenzierendes Beobachten, kritisches Dokumentieren, vergleichende Reflexion der Methoden sowie öffentliche Diskussion und führt nicht selten zur Entwicklung neuer Kunstformen und Innovation.

Das zusammen mit der Paris Lodron Universität Salzburg angebotene „Interuniversitäre Doktoratsstudium Wissenschaft & Kunst“ vermittelt und fördert Theorieverständnis sowie methodische Kompetenzen auf postgraduellem Niveau. Es vernetzt verschiedene Disziplinen, entwickelt und nutzt

transdisziplinäre Modelle zwischen Theorie und Praxis der Künste und kultureller Produktion.

Über die akademische Berufsvorbildung hinaus wird die Fähigkeit zur selbstständigen wissenschaftlichen Arbeit gefordert und gefördert. Nach dem Vorbild der beiden erfolgreich realisierten Doktoratskollegs (2011-2014 / 2015-2018) sollen am interuniversitären Schwerpunkt Wissenschaft & Kunst auch in Zukunft Doktoratskollegs zur Erforschung der Schnittstellen zwischen Wissenschaft und Kunst eingerichtet werden.

Wie im komplementären „Wissenschaftlichen Doktoratsstudium“ an der Universität (eingerrichtet in den Fächern Kunstpädagogik, Musikpädagogik und Musikwissenschaft) werden Studierende im Interuniversitären Doktoratsstudium Wissenschaft & Kunst im Sinne des Bologna Prozesses als potenzielle Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler gesehen, die interdisziplinäre Forschungsvorhaben realisieren.

Die bisherigen, durch die Einrichtung von Qualifizierungs- bzw. Post-Doc-Stellen gestärkten Forschungsschwerpunkte (beispielsweise „Musikalische Rezeptions- und Interpretationsforschung“, „Salzburger Musikgeschichte“, „Musikpädagogik: Lehr- und Lernforschung“, „Musik und Tanz in sozialer Arbeit unter inklusiver Pädagogik“ „Kunstpädagogik in einer sich verändernden Gesellschaft“) werden seit 2018 durch die Aktivitäten der interuniversitären Forschungsinitiative „Musik und Migration“ erweitert.

Folgende profilbildende Maßnahmen sind für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) vorgesehen:

- 2019–2021: Stärkung der Kompetenzen im Bereich Artistic Research (Künstlerische Forschung), Verständlich- und Sichtbarmachung künstlerischer Forschung und ihrer Ergebnisse. Weiterentwicklung der Kooperation PLUS und MOZ in „Wissenschaft & Kunst“: Neuausschreibung der Programmbereiche mit einem neuen Rahmenthema
- Einrichtung eines dritten Doktoratskollegs. Verstärkung des Auftritts in den Social Media
- Weiterentwicklung des europäischen Doktorandenkollegs für Musikpädagogik
- Stärkung und Profilierung der Schnittstellen und Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Instituten innerhalb der Universität. Stärkung einer Interdisziplinären Forschung und Kooperation zwischen den mit zeitgenössischer Kunst und Musik, experimenteller und performativer Praxis befassten Bereichen (Bildende Kunst, Neue und experimentelle Musik, Schauspiel)
- 2019–2021: Bewerbung, Evaluation und Weiterentwicklung der Studienergänzungen
- Entwicklung eines Forschungsbereichs „Vermittlung zeitgenössischer Musik“
- Kunst und Migration
- Erforschung von „Proben-Prozessen“
- Theater in China/Asien
- Lehr- und Lernforschung / Musik und Tanz in Sozialer Arbeit und Integrativer Pädagogik

## 1.2.7. Fokus: Digitale Medienkompetenz

*Digitale Medienkompetenz an Kunstuniversitäten im 21. Jahrhundert ermöglicht nicht nur eine zunehmend differenzierte Dokumentation und Präsentation, Kommunikation und Organisation, sondern auch die Generierung neuer künstlerischer Gestaltungsmöglichkeiten und innovativer Partizipationsformen. Forschung und Lehre, Marketing und internationales Networking, kurzum die Weiterentwicklung der Universität und ihre Wettbewerbsfähigkeit ist ohne eine effektiv eingesetzte und weitreichende Medienkompetenz nicht mehr denkbar. Jede Studentin, jeder Student sollte zudem die Chance bekommen, im Umgang mit digitalen Medien die professionellen Standards kennen- und für sich nutzen zu lernen.*

### Ausgangssituation

Die Universität hat im Bereich digitale Medien in der Ausstattung, in den künstlerischen Projekten, in Studien, Lehrangeboten und Zertifizierungen eine lange Tradition vorzuweisen.

### AUDIO DIGITAL – künstlerische Qualifikation

Im Audio-Bereich sei hier besonders das „Studio für elektronische und Computermusik“ genannt, das 2018 sein 60-jähriges Bestehen feiert und in Österreich seit je her eine Vorreiterrolle auf dem Gebiet der Klangsynthese- und Klangbearbeitungstechnik einnimmt. Der Einsatz digitaler Medien erweist sich besonders im Bereich der Komposition längst als Standard. Von der computergestützten Notation bis zur computerassistierten Komposition (CAC), bei der Software als Werkzeug der ästhetischen Produktion Verwendung findet. Solchermaßen entstehende Werke entwickeln sich in mobilen Konstellationen über die institutionellen Grenzen hinaus. Sie implizieren Präsentationsformen, die über das traditionelle Konzert hinausgehen und benötigen Verbreiterungsstrategien, die auch für Verlage und Festivals eine Herausforderung darstellen.

Mit der Implementierung eines neuen Masterstudiums wird das Studio neue Wege für Expertise und Qualifikation eröffnen.

### VIDEO DIGITAL – Bühne und Performance

In allen an der Universität vertretenen Kunstrichtungen kommt der Einsatz digitaler Medien zunehmend zum Tragen. Insbesondere im Bereich Bühnenkunst (Performance, Oper, Theater), aber auch in der bildenden Kunst leisten digitale Medien oftmals wesentliche Impulse für künstlerische Innovation, Partizipation, die Entwicklung neuer Formate oder Audience Development.

### DIGITALE MEDIEN – Softskills

In sämtlichen künstlerischen Studien wird von den Studierenden erwartet, dass sie sich selbst und ihre Arbeit medial zu präsentieren verstehen (z.B. mit Audio- und Videoaufnahmen für die Teilnahme an Wettbewerben, bei Abschlussarbeiten oder für den

Internetauftritt). Im künstlerisch-pädagogischen Kompetenzspektrum wird selbstverständlich vorausgesetzt, dass ein Unterricht mit Hilfe aktueller Hard- und Software gestaltet werden kann oder Aufführungsprojekte medial unterstützt und dokumentiert werden (z.B. (Musik-) Schulaufführungen). Die Universität hat daher ein für alle Studierenden zugängliches „MediaLab“ mit zwölf hochwertig ausgestatteten Workstations eingerichtet.

### DOKUMENTATION DIGITAL

Eine herausragende Stellung nimmt die Universität in der österreichischen Bildungslandschaft mit ihrem „Ton- und Videostudio“ ein, das Dokumentation bzw. Livemitschnitte größerer Produktionen, einzelner Veranstaltungen des Hauses und ausgewählter Projekte auf höchstem technischen Niveau herstellt. Zugleich werden hier (wie auch im „MediaLab“) medienbezogene Dienstleistungen für Studierende und Lehrende angeboten.

Die digitale Dokumentation stellt ein zunehmend wichtiges Instrument für das Qualitätsmanagement in Lehre und Studium dar, aber auch für die Universität als Ganzes im institutionellen Wettbewerb.

### MARKETING & SOCIAL MEDIA

Die Universität hat ihre Medienpräsenz in der Öffentlichkeit in den letzten Jahren bedeutend erhöht (bspw. durch Livestreams) und wird diese auch weiterhin ausbauen und profilieren. Hauseigene studentische Produktionen im Rahmen der Lehrformate werden nicht nur in der öffentlichen Darstellung, sondern auch mit dem Ziel einer adäquaten Präsentation künstlerischer Exzellenz des Hauses vorangetrieben. Die Veröffentlichung professioneller audiovisueller Mitschnitte größerer Darbietungen sowie von Auftritten in sozialen Medien rücken dabei verstärkt in den Vordergrund.

Ebenso leistet die Universität eine permanent aktualisierte Präsenz in den sozialen Netzwerken und plant, diese in Zukunft gemäß der „Marke Universität Mozarteum Salzburg“ in ihrem Erscheinungsbild weiter zu profilieren.

## INNOVATION

Die Fokussierung von digitaler Medienkompetenz wird den Bedarfen und Zielen der verschiedenen Einrichtungen, Initiativen und Projekte auch im Hinblick auf eine kosteneffektive und optimale Nutzung der Ressourcen gerecht. Darauf aufbauen kann eine systematische und nachhaltige Weiterentwicklung entlang innovativer Produktentwicklungen und Kulturtechniken. Digitale Medien und ihre technische Innovation sind nicht selten selbst **Inhalt und Thema** künstlerischer Entwicklung – dies in allen Bereichen der Künste.

Digitale Medienkompetenz bietet wesentliche Tools für die

- **Künstlerische Produktion und Performance** insbesondere für Bühne und Präsentation
- **Forschung** von der Möglichkeit der Dokumentation (audio/video), Messverfahren, Datensammlung, Speicherung bis hin zur Verarbeitung
- **Lehre** durch die Möglichkeit der Entwicklung neuer Lehrformate, Arbeitsformen, Studien und Studienergänzungen

- **Professionalisierung** im Hinblick auf die verschiedenen beruflichen Perspektiven der Absolventinnen und Absolventen
- **Marketing und Wettbewerb** der Universität als Einrichtung von weltweitem Renommee
- **Kooperation und Vernetzung.**

Digitale Medienkompetenz hat das Potenzial, allen anderen Fokussen zuzuarbeiten und gleichzeitig herausragende Pilotprojekte und neue Schwerpunkte zu ermöglichen. Ebendies soll in den nächsten Jahren forciert werden. Durch den Fokus Digitale Medienkompetenz und seine zentrale Positionierung innerhalb der Fokusse im Zeitraum 2019-2024 sollen einerseits bestehende Initiativen gefördert sowie neue innovative Prozesse initiiert werden. Andererseits zielt er darauf ab, die verschiedenen Anstrengungen zu bündeln, um zu einer Stärkung der disziplinen- und departmentübergreifenden Zusammenarbeit beizutragen.

Die Darstellung auf der folgenden Seite veranschaulicht das Zusammenwirken der Fokusse.

# DIE FOKUSSE IM ÜBERBLICK



ZENTRALE PROJEKTE  
UNTERSTÜTZENDE  
MASSNAHMEN

Folgende profilbildende Maßnahmen sind für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) vorgesehen:

#### **Erweiterung der Lehre:**

- Schaffung eines Basisangebots an (Pflicht-)Lehrveranstaltungen im Medienbereich für Studierende sämtlicher Studien (mit besonderer Berücksichtigung des Bedarfs in Instrumental- und Gesangsstudien)
- Einführung von Lehrveranstaltungen zu fortgeschrittenen Medienanwendungen im Zuge des Ausbaus der Studienergänzung „Multimedia“
- Ausbau des E-Learning-Angebots (Blackboard) mit der Zielsetzung, die Flexibilität und Reichweite der Lehre zu erhöhen (auch für den Bereich Pre-College Salzburg)
- Einrichtung folgender Professur: Audio-Video-Produktion/Musikproduktion
- Einführung neuer Masterstudien:
  - Elektroakustische Komposition
  - Neue Musik
  - New Playwriting – Theatre in the Digital Age
- Einführung eines Bachelor- und Masterstudiums Bildnerische Gestaltung mit Schwerpunkt digitale Medien/Bewegt看
- Einrichtung spezialisierter Lehrveranstaltungen im Medienbereich für einzelne Studien (z.B. Hörspielproduktionen für Regie- und Schauspielstudierende)
- Einrichtung eines Lehrangebots im Bereich Social Media Selfmarketing
- Ausbau des Angebots von Möglichkeiten und Unterstützungsmaßnahmen für einen Abschluss künstlerischer Studien in Form eines Medienprojektes (z.B. eines professionellen Internetauftritts oder eines Medienkunstwerks)
- Einrichtung folgender Professuren:
  - Künstlerische bzw. kulturelle Medienbildung (mit Schwerpunkt auf Lehr-/Lernforschung)
  - New Playwriting. Schreiben für Theater und Medien

#### **Förderung künstlerischer Performance und Projekte (inkl. Forschung):**

- Einrichtung eines semiprofessionellen Postgraduiertenensembles Neue Musik als Sprungbrett für Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiums Neue Musik
- Förderung von Studierenden, die kunstparten- und departmentübergreifend Kunstprojekte mit Einsatz digitaler Medien durchführen – einerseits durch Stipendien bzw. einzelne Projektförderungen, andererseits durch technische Unterstützung seitens des „Ton- und Videostudios“ bzw. des „MediaLabs“
- Entwicklung und Realisierung eines department- und disziplinenübergreifenden Projektes „Videoclip meets E-Musik“ mit intensivem Bezug zum immanenten Schwerpunkt Wolfgang Amadeus Mozart und der Thematik „audience development“
- Förderung von Forschungsprojekten im Bereich digitaler Medien
- Einrichtung einer Professur für Interdisziplinäre Medienkunst (mit Verankerung in Artistisch Research)

#### **Organisatorische Verankerung der Medienkompetenz mit folgenden Aufgabengebieten:**

- Abstimmung sämtlicher Einzelinitiativen und Maßnahmen im Medienbereich im Hinblick auf Lehre, Forschung, künstlerische Projekte und Infrastruktur
- Initiierung und Koordination von departmentübergreifenden Lehrveranstaltungen, Vortragsreihen, Studienschwerpunkten, intermedialen Kunstprojekten und –präsentationen
- Organisation von Workshops bzw. (Gast-)Lehrveranstaltungsreihen mit namhaften Medienfachleuten auf künstlerischen und/oder künstlerisch-pädagogischen Gebieten sowie zu relevanten Forschungsthemen

#### **Marketing, Wettbewerb und institutionelle Ausstattung:**

- Ausbau und Pflege regionaler, nationaler und internationaler Kontakte sowie Kooperationen
- Stärkung der öffentlichen Präsenz der Universität in den (digitalen) Medien
- Ausbau des Solitärs zu einem medialen Konzertsaal durch die Installation mehrkanaliger visueller und akustischer Projektionsmöglichkeiten
- Erweiterung und Intensivierung der Social Media Präsenz

## 2. Personal / Human Resources

### Personalstrategie

Die Universität plant im Rahmen der Einführung eines **strategischen integrierten Personalmanagements** die Entwicklung bzw. Optimierung von strategischen Konzepten in den Bereichen

- Personalplanung
- Personalsuche und -auswahl
- Personalentwicklung

### Nachwuchsförderung und Karrieremodell

Die Universität bekennt sich neben ihrem künstlerischen auch zu ihrem wissenschafts- und gesellschaftspolitischen Auftrag, die wissenschaftlichen und künstlerischen Karrieren von hochqualifizierten Nachwuchskräften zu fördern und die Rahmenbedingungen dafür zu schaffen. Daher plant die Universität die Entwicklung von strategischen Personal Konzepten, welche u.a. die Einrichtung von Qualifizierungsstellen gem. § 27 Univ.-KV im künstlerischen Bereich bzw. für Senior Lectures und Senior Artists regeln.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und Künstlerinnen und Künstler, deren bereits erbrachte wissenschaftliche bzw. künstlerische Leistungen das Erreichen des Profils einer Professur innerhalb von vier Jahren erwarten lassen, kann eine Qualifizierungsvereinbarung angeboten werden, nachdem sie in einem kompetitiven Verfahren für eine „Qualifizierungsstelle“ ausgewählt wurden. Qualifizierungsstellen werden an der Universität als auf sechs Jahre befristete Stelle ausgeschrieben. Das Rektorat der Universität Mozarteum Salzburg hat im Jahre 2013 Richtlinien zu Stellen mit Qualifizierungsvereinbarungen nach § 27 Universitäten-Kollektivvertrag und zur Evaluierung der vereinbarten Qualifikationen beschlossen, die u.a. auch beschreiben, wie die Umsetzung zur Einführung der neuen Professorenkategorie nach § 99 Abs. 4 UG erfolgt. Die Universität hat bereits folgende Schritte in Richtung eines österreichischen „Tenure Track Modells“ gesetzt:

Es wurden vier wissenschaftliche Qualifizierungsstellen für Univ.Ass (Post-Doc) eingerichtet. In allen Fällen besteht die Qualifizierungsmaßnahme in der Durchführung eines Habilitationsverfahrens. Bei den besetzten Stellen wurden Qualifizierungsvereinbarungen abgeschlossen. Um beim Abschluss einer Qualifizierungsvereinbarung auf die Ausgewogenheit zwischen den Geschlechtern zu

achten, wird an der Universität immer der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (AKG) eingebunden.

An der Universität ist auch eine Einrichtung von Qualifizierungsstellen im künstlerischen Bereich geplant. In weiterer Folge soll den assoziierten Professorinnen und Professoren die Möglichkeit eines Verfahrens zur Erlangung einer Professur gem. § 99 Abs. 4 UG eröffnet werden. Ein solches Verfahren ist auch für Universitätsdozentinnen und Universitätsdozenten (§ 94 Abs. 2 Z.2 UG) vorgesehen. Detaillierte Regelungen dbzgl. sollen auch im Rahmen der geplanten Personalentwicklungskonzepte ausgearbeitet werden.

Weiters soll das geplante Personalentwicklungskonzept der Universität u.a. die Qualität der Ausbildung und Betreuung von wissenschaftlichen Nachwuchskräften verbessern, den wissenschaftlichen Nachwuchs bei der Planung und Durchführung internationaler Karrierephasen unterstützen und attraktive Karrierekonzepte schaffen.

Das Personalentwicklungskonzept soll auch die Karriereschritte des allgemeinen Universitätspersonals fördern, insbesondere Karriereschritte von internem Personal, um die bereits in Einzelfällen bestehende Praxis von hausinternen Verwendungsänderungen zu optimieren.

### Personalentwicklung

Die Universität setzt entscheidende Akzente bei der Implementierung eines ganzheitlichen Personalentwicklungskonzepts im Bereich der Aus- und Weiterbildung des Personals sowie bei der Karriere- und Laufbahnentwicklung der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Handlungsspektrum bewegt sich dabei vom Personalmarketing und der Personalaufnahme über den Erwerb von (Zusatz-)Qualifikationen bis hin zur Beendigung eines Dienstverhältnisses und der Weitergabe von Erfahrungswerten und Fachwissen.

Im Herbst 2016 wurde die MOZ4you Basisausbildung für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter implementiert (verpflichtend im administrativen Bereich, freiwillig im künstlerischen/wissenschaftlichen Bereich), die ihnen hilft, einen besseren Einblick in die Organisation der Universität zu bekommen. Mit den neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurde auch eine Welcome-Tour durchgeführt, bei der diese alle Standorte der Universität kennenlernen konnten.

Folgende weiterführende Maßnahmen im Bereich der Personalentwicklung sind geplant:

- Entwicklung von Karrieremodellen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Lehre sowie in der Verwaltung
- Konzeption von Weiterbildungsangeboten für Beschäftigte mit Führungsverantwortung sowie für Beschäftigte ohne Führungsverantwortung
- Konzeption von Weiterbildungsangeboten für Beschäftigte mit „Managementaufgaben in Studium und Lehre“
- Etablierung von weiteren Maßnahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements sowie Maßnahmen im Bereich Work-Life-Balance und Gesundes Arbeitsklima
- Konzeption didaktischer Weiterbildungsangebote
- Ausbau und Weiterführung der MOZ4you Basisausbildung für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Weiterführung von feierlichen Ehrungen der Jubilare, die 2016 zum ersten Mal stattfanden

Zur Erweiterung der Angebote im Bereich der Personalentwicklung sollen zudem Kooperationen mit externen Organisationen ausgebaut werden, unter anderem die Zusammenarbeit mit der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und mit der Kunstuniversität Graz. Ferner wird die Zusammenarbeit mit der Paris Lodron Universität Salzburg über den Bereich der Hochschuldidaktik hinaus intensiviert, wobei im Bereich „Dual Career

Service“ eine zusätzliche Kooperation mit dieser Universität angedacht wird. Die Universität ist Mitglied im Netzwerk der Deutschen Musikhochschulen, das die Möglichkeit für Lehrende bietet, hochrangige Kurse und Seminare zur hochschuldidaktischen Weiterbildung zu besuchen.

#### Bewerberinnen- und Bewerbermanagement

2017 wurde mit der Personal- und IT-Abteilung ein professionelles Online-Bewerbungsportal geschaffen. Den Bewerberinnen und Bewerbern steht nach Erstellung und Aktivierung eines Accounts eine digitale Plattform mit Feedbackfunktion zur Verfügung.

#### Berufungsmanagement

Die Berufung von Professuren stellt das zentrale Steuerungsinstrument bzw. Instrument der Qualitäts- und Strukturentwicklung von Universitäten dar und ist die wichtigste Maßnahme der Personalsuche und -auswahl (Recruiting). Die Berufung international renommierter und aktiver Künstlerinnen und Künstler, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu Professorinnen und Professoren sichert den Prozess der Entwicklung und Erschließung der Künste und Forschung und deren direkte Wirkung auf die Lehre. Die bestehenden Richtlinien für das abgekürzte Berufungsverfahren für Universitätsprofessorinnen und Universitätsprofessoren gemäß § 99 Abs. 1 und 2 UG werden entsprechend weiterentwickelt.

### Fachliche Widmung der für Universitätsprofessorinnen und Universitätsprofessoren gemäß § 98 Abs. 1 UG vorgesehenen Stellen:

#### Übersicht:

#### Universitätsprofessorinnen und Universitätsprofessoren gemäß § 98 Abs. 1 UG (unbefristet, > 3 Jahre)

Universitätsprofessorinnen und Universitätsprofessoren gem. § 98 Abs. 1 UG (unbefristet, > 3 Jahre)		Anzahl der Stellen (Köpfe)		
		1. Phase Stand 31.12.2016	2. Phase 2019 bis 2021	3. Phase 2022 bis 2024
Dept.	Fachliche Widmung			
1	Univ.Prof. f. Angewandte Komposition (Filmmusik, Fernsehmusik, Schauspielmusik, Hörspielmusik)	0	0 bis 1	1
	Univ.Prof. f. Artistic Research	0	1 bis 2	2
3	Univ.Prof. f. Barockcello (befristet)	0	1	1
4	Univ.Prof. f. Barockfagott	0	0 bis 1	1
5	Univ.Prof. f. Barockgesang	0	1	1
4	Univ.Prof. f. Barockoboe	0	1	1
3	Univ.Prof. f. Barockviola	0	0	1
3	Univ.Prof. f. Barockvioline	0	1	1
3	Univ.Prof. f. Barockvioline+Barockviola	1	1	0
12	Univ.Prof. f. Bildhauerei	1	1	1

12	Univ.Prof. f. Bildnerische Erziehung	1	1	1
12	Univ.Prof. f. Bildnerische Erziehung für künstlerische Praxis (Lehramt)	0	1 bis 2	2
4	Univ.Prof. f. Blockflöte	1	1	1
8	Univ.Prof. f. Bühnengestaltung	1	1	1
2	Univ.Prof. f. Cem. u. Gen.Bass/Ens.Ltg.	1	1	1
1	Univ.Prof. f. Chor und Ensembleleitung	1	1	1
1	Univ.Prof. f. Chordirigieren	1	1	1
1	Univ.Prof. f. Dirigieren (befristet, wechselnde Besetzung)	0	1 bis 2	1 bis 2
7	Univ.Prof. f. Dramaturgie	1	1	1
10	Univ.Prof. f. Elementare Musik- und Tanzpädagogik	0	1	1
12	Univ.Prof. f. Fachdidaktik Bildnerische Erziehung	0	0 bis 1	1
12	Univ.Prof. f. Fachdidaktik mit Schwerpunkt Textiles Gestalten und Werken	0	1	1
4	Univ.Prof. f. Fagott	1	1	1
8	Univ.Prof. f. Film/Video im Bereich Bühnenbild	0	1	1
4	Univ.Prof. f. Flöte	2	1	1
12	Univ.Prof. f. Fotografie / Neue Medien	1	1	1
3	Univ.Prof. f. Gambe	1	1	1
5 und 11	Univ.Prof. f. Gesang	3	2	2
5	Univ.Prof. f. Gesang (Musikpädagogik)	0	1	1
11	Univ.Prof. f. Gesang und Gesangsdidaktik einschließlich Schulpraxis	0	0 bis 1	1
12	Univ.Prof. f. Gestaltung: Technik.Textil	0	1	1
3	Univ.Prof. f. Gitarre	2	2	2
12	Univ.Prof. f. Graphik	1	1	1
3	Univ.Prof. f. Harfe	1	1	1
1 und 11	Univ.Prof. f. Harmoniel. u. Kontrap.	2	2 bis 3	3
9	Univ.Prof. f. Historische Musikwissenschaft	0	0	1
4	Univ.Prof. f. Horn	2	2	2
10 und 11	Univ.Prof. f. Instr.- u. Gesangspäd.	2	2	2
	Univ.Prof. f. Interdisziplinäre Medienkunst	0	0 bis 1	1
3	Univ.Prof. f. Kammermusik	1	1	1
1	Univ.Prof. f. Kirchl. Komp. e. Tonsatz	1	1	1
4	Univ.Prof. f. Klarinette	1	2	2
2 und 11	Univ.Prof. f. Klavier	7	6	6
11	Univ.Prof. f. Klavier Jazz/Pop	0	0 bis 1	1
2 und 11	Univ.Prof. f. Klavier u. Klavierdidaktik	2	4	4
1	Univ.Prof. f. Komposition	1	2	2
1	Univ.Prof. f. Komposition mit Schwerpunkt Elektronische Musik (inkl. Studioleitung)	0	1	1
3	Univ.Prof. f. Kontrabaß	1	1	1
5	Univ.Prof. f. Konzertfach Oratorium	0	0 bis 1	1
8	Univ.Prof. f. Kostümgestaltung	0	0 bis 1	1
	Univ.Prof. f. Künstlerische bzw. kulturelle Medienbildung (Schwerpunkt Lehr- und Lernforschung)	0	0 bis 1	1
12	Univ.Prof. f. Kunstwissenschaft	0	0 bis 1	1
3	Univ.Prof. f. Laute	0	0 bis 1	1
5	Univ.Prof. f. Lied und Oratorium	1	1	1
5	Univ.Prof. f. Liedgestaltung (Klavier)	0	1	1
12	Univ.Prof. f. Malerei	1	1	1
10	Univ.Prof. f. Musik in der Musik- und Tanzpädagogik	0	1	1
1	Univ.Prof. f. Musikanalytik	1	1	1
11	Univ.Prof. f. Musikdidaktik / Musikalische Praxis	0	0 bis 1	1
6	Univ.Prof. f. Musikdr. Darst. (musik.)	2	2	2
6	Univ.Prof. f. Musikdr. Darst. (szen.)	1	2	2
10 und 11	Univ.Prof. f. Musikpädagogik	2	2	2
	Univ.Prof. f. Musikproduktion / Neue Medien	0	0 bis 1	1
10	Univ.Prof. f. Musiktheatervermittlung	0	0 bis 1	1
1	Univ.Prof. f. Musiktheorie	0	0 bis 1	1
7	Univ.Prof. f. New Playwriting. Schreiben für Theater und Medien	0	0 bis 1	1
4	Univ.Prof. f. Oboe	1	1	1

1	Univ.Prof. f. Orchesterdirigieren	0	0 bis 1	1
2	Univ.Prof. f. Orgel	1	1	1
2	Univ.Prof. f. Orgel u. Orgelimpров.	1	0	0
4	Univ.Prof. f. Posaune	2	2	2
4	Univ.Prof. f. Querflöte	0	1	1
4	Univ.Prof. f. Saxofon	0	0 bis 1	1
7	Univ.Prof. f. Schauspiel	2	3	3
7	Univ.Prof. f. Schauspiel (inklusive Schwerpunkt musikalischer Projekte)	0	0 bis 1	1
7	Univ.Prof. f. Schauspiel u. Regie	1	1	1
4	Univ.Prof. f. Schlaginstrumente - klassische Multiperkussionsinstrumente	0	1	1
5	Univ.Prof. f. Sologesang	6	8	8
4	Univ.Prof. f. Solopauke	0	0 bis 1	1
7	Univ.Prof. f. Sprecherziehung	1	1	1
3	Univ.Prof. f. Stillkunde und Aufführungspraxis	0	1	1
7	Univ.Prof. f. Stimmbildung f. Schausp.	1	1	1
10	Univ.Prof. f. Studium Generale Musik	1	0	0
8	Univ.Prof. f. Szenisches Schreiben und Szenisches Denken	0	0 bis 1	1
10	Univ.Prof. f. Tanz i.d. Musik- u. Tanzp.	1	1	1
12	Univ.Prof. f. Textiles Gestalten	0	1	1
7	Univ.Prof. f. Theaterpädagogik	0	1	1
9 und 11	Univ.Prof. f. Theorie und Geschichte der Musik	1	1 bis 2	1
4	Univ.Prof. f. Traversflöte	0	1	1
4 und 11	Univ.Prof. f. Trompete	3	2	2
4	Univ.Prof. f. Tuba	1	1	1
3	Univ.Prof. f. Viola	4	4	4
3	Univ.Prof. f. Violine	5	8	8
3	Univ.Prof. f. Violoncello	3	4	4
5	Univ.Prof. f. Vokalunterricht zeitgenössisches Repertoire	0	0 bis 1	1
12	Univ.Prof. f. Werkerziehung	1	0	0

## Übersicht:

Zahl der Universitätsprofessorinnen und Universitätsprofessoren gemäß § 98 und § 99 UG (mindestens 3 Jahre)

Universitätsprofessorinnen und Universitätsprofessoren gem. §§ 98 und 99 UG (mind. 3 Jahre)		Anzahl der Stellen (Köpfe)		
		1. Phase Stand 31.12.2016	2. Phase 2019 bis 2021	3. Phase 2022 bis 2024
Dept	Fachliche Widmung			
1	Univ.Prof. f. Angewandte Komposition (Filmmusik, Fernsehmusik, Schauspielmusik, Hörspielmusik)	0	0 bis 1	1
	Univ.Prof. f. Artistic Research	0	1 bis 2	2
3	Univ.Prof. f. Barockcello (befristet)	1	1	1
4	Univ.Prof. f. Barockfagott	0	0 bis 1	1
5	Univ.Prof. f. Barockgesang	1	1	1
4	Univ.Prof. f. Barockoboe	1	1	1
3	Univ.Prof. f. Barockviola	0	0	1
3	Univ.Prof. f. Barockvioline	1	1	1
3	Univ.Prof. f. Barockvioline+Barockviola	1	1	0
12	Univ.Prof. f. Bildhauerei	1	1	1
12	Univ.Prof. f. Bildnerische Erziehung	1	1	1
12	Univ.Prof. f. Bildnerische Erziehung für künstlerische Praxis (Lehramt)	0	1 bis 2	2
4	Univ.Prof. f. Blockflöte	1	1	1
8	Univ.Prof. f. Bühnengestaltung	1	1	1
2	Univ.Prof. f. Cem. u. Gen.Bass/Ens.Ltg.	1	1	1
1	Univ.Prof. f. Chor und Ensembleleitung	1	1	1
1	Univ.Prof. f. Chordirigieren	1	1	1
1	Univ.Prof. f. Dirigieren (befristet, wechselnde Besetzung)	2	1 bis 2	1 bis 2
7	Univ.Prof. f. Dramaturgie	1	1	1

10	Univ.Prof. f. Elementare Musik- und Tanzpädagogik	0	1	1
12	Univ.Prof. f. Fachdidaktik Bildnerische Erziehung	0	0 bis 1	1
12	Univ.Prof. f. Fachdidaktik mit Schwerpunkt Textiles Gestalten und Werken	0	1	1
4	Univ.Prof. f. Fagott	1	1	1
8	Univ.Prof. f. Film/Video im Bereich Bühnenbild	1	1	1
4	Univ.Prof. f. Flöte	2	1	1
12	Univ.Prof. f. Fotografie / Neue Medien	1	1	1
3	Univ.Prof. f. Gambe	1	1	1
5 und 11	Univ.Prof. f. Gesang	3	2	2
5	Univ.Prof. f. Gesang (Musikpädagogik)	1	1	1
11	Univ.Prof. f. Gesang und Gesangsdidaktik einschließlich Schulpraxis	0	0 bis 1	1
12	Univ.Prof. f. Gestaltung: Technik.Textil	0	1	1
3	Univ.Prof. f. Gitarre	2	2	2
12	Univ.Prof. f. Graphik	1	1	1
3	Univ.Prof. f. Harfe	1	1	1
1 und 11	Univ.Prof. f. Harmoniel. u. Kontrap.	2	2 bis 3	3
9	Univ.Prof. f. Historische Musikwissenschaft	0	0	1
4	Univ.Prof. f. Horn	2	2	2
10 und 11	Univ.Prof. f. Instr.- u. Gesangspäd.	2	2	2
	Univ.Prof. f. Interdisziplinäre Medienkunst	0	0 bis 1	1
3	Univ.Prof. f. Kammermusik	1	1	1
1	Univ.Prof. f. Kirchl. Komp. e. Tonsatz	1	1	1
4	Univ.Prof. f. Klarinette	2	2	2
2 und 11	Univ.Prof. f. Klavier	7	6	6
11	Univ.Prof. f. Klavier Jazz/Pop	0	0 bis 1	1
2 und 11	Univ.Prof. f. Klavier u. Klavierdidaktik	2	4	4
2	Univ.Prof. f. Klavier und Klavierduo	1	0	0
1	Univ.Prof. f. Komposition	1	2	2
1	Univ.Prof. f. Komposition mit Schwerpunkt Elektronische Musik (inkl. Studioleitung)	0	1	1
3	Univ.Prof. f. Kontrabaß	1	1	1
5	Univ.Prof. f. Konzertsfach Oratorium	0	0 bis 1	1
8	Univ.Prof. f. Kostümgestaltung	0	0 bis 1	1
	Univ.Prof. f. Künstlerische bzw. kulturelle Medienbildung (Schwerpunkt Lehr- und Lernforschung)	0	0 bis 1	1
12	Univ.Prof. f. Kunstwissenschaft	0	0 bis 1	1
3	Univ.Prof. f. Laute	0	0 bis 1	1
5	Univ.Prof. f. Lied und Oratorium	1	1	1
5	Univ.Prof. f. Liedgestaltung (Klavier)	0	1	1
12	Univ.Prof. f. Malerei	1	1	1
10	Univ.Prof. f. Musik in der Musik- und Tanzpädagogik	0	1	1
1	Univ.Prof. f. Musikanalytik	1	1	1
7	Univ.Prof. f. Musikalische Gestaltung für Schauspiel	1	0	0
11	Univ.Prof. f. Musikdidaktik / Musikalische Praxis	0	0 bis 1	1
6	Univ.Prof. f. Musikdr. Darst. (musik.)	2	2	2
6	Univ.Prof. f. Musikdr. Darst. (szen.)	2	2	2
10 und 11	Univ.Prof. f. Musikpädagogik	2	2	2
	Univ.Prof. f. Musikproduktion / Neue Medien	0	0 bis 1	1
10	Univ.Prof. f. Musiktheatervermittlung	0	0 bis 1	1
1	Univ.Prof. f. Musiktheorie	0	0 bis 1	1
7	Univ.Prof. f. New Playwriting. Schreiben für Theater und Medien	0	0 bis 1	1
4	Univ.Prof. f. Oboe	1	1	1
1	Univ.Prof. f. Orchesterdirigieren	0	0 bis 1	1
2	Univ.Prof. f. Orgel	1	1	1
2	Univ.Prof. f. Orgel u. Orgelimpov.	1	0	0
1	Univ.Prof. f. Performance Science	1	0	0

4	Univ.Prof. f. Posaune	2	2	2
4	Univ.Prof. f. Querflöte	0	1	1
4	Univ.Prof. f. Saxofon	0	0 bis 1	1
7	Univ.Prof. f. Schauspiel	2	3	3
7	Univ.Prof. f. Schauspiel (inklusive Schwerpunkt musikalischer Projekte)	0	0 bis 1	1
7	Univ.Prof. f. Schauspiel u. Regie	1	1	1
4	Univ.Prof. f. Schlaginstrumente - klassische Multiperkussionsinstrumente	0	1	1
5	Univ.Prof. f. Sologesang	8	8	8
4	Univ.Prof. f. Solopauke	0	0 bis 1	1
7	Univ.Prof. f. Sprecherziehung	1	1	1
3	Univ.Prof. f. Stilkunde und Aufführungspraxis	1	1	1
7	Univ.Prof. f. Stimmbildung f. Schauspiel.	1	1	1
10	Univ.Prof. f. Studium Generale Musik	1	0	0
8	Univ.Prof. f. Szenisches Schreiben und Szenisches Denken	0	0 bis 1	1
10	Univ.Prof. f. Tanz i.d. Musik- u. Tanzp.	1	1	1
12	Univ.Prof. f. Textiles Gestalten	0	1	1
7	Univ.Prof. f. Theaterpädagogik	0	1	1
9 und 11	Univ.Prof. f. Theorie und Geschichte der Musik	1	1 bis 2	1
4	Univ.Prof. f. Traversflöte	1	1	1
4 und 11	Univ.Prof. f. Trompete	3	2	2
4	Univ.Prof. f. Tuba	1	1	1
3	Univ.Prof. f. Viola	4	4	4
3	Univ.Prof. f. Violine	6	8	8
3	Univ.Prof. f. Violoncello	3	4	4
5	Univ.Prof. f. Vokalunterricht zeitgenössisches Repertoire	0	0 bis 1	1
12	Univ.Prof. f. Werkerziehung	1	0	0

## Übersicht:

Anzahl der Laufbahnstellen gemäß § 13b Abs. 3 UG

Laufbahnstellen gem. § 13b UG (Qualifizierungsstellen gem. § 27 Univ.-KV)		Anzahl der Stellen (Köpfe)		
		1. Phase	2. Phase	3. Phase
Dept	Fachliche Widmung	Stand 31.12.2016	2019 bis 2021	2022 bis 2024
1	Univ.Ass. oder Senior Lecturer für "Dirigieren"	0	0 bis 1	1
2	Senior Lecturer für "Klavier"	0	0 bis 1	1
7	Univ.Ass. (Predoc) für "Applied Theatre - künstlerische Theaterpraxis und Gesellschaft"	0	0 bis 1	1
7	Univ.Ass. (Postdoc) für "Dramaturgie"	0	0 bis 1	1
9	Senior Scientist (Postdoc) für "Salzburger Musikgeschichte"	1	1	0 bis 1
9	Univ.Ass. (Postdoc) für Systematische Musikwissenschaft	0	1	1
10	Univ.Ass. (Postdoc) für "Musikpädagogik: Lehr- und Lernforschung"	1	1	0 bis 1
10	Univ.Ass. (Postdoc) für "Musik und Tanz in sozialer Arbeit und inklusiver Pädagogik"	1	1	0 bis 1
12	Univ.Ass. (Postdoc) für "Kunstpädagogik in einer sich verändernden Gesellschaft"	0	0 bis 1	1

**Festlegung der Anzahl von Stellen nach § 99 Abs. 4 UG allenfalls samt fachlicher Widmung:**

**Übersicht:**

**Anzahl von Stellen gemäß § 99 Abs. 4 UG**

Universitätsprofessorinnen und Universitätsprofessoren gem. § 99 Abs. 4 UG (Eingangsverwendung: Univ.-Doz.)		Anzahl der Stellen (Köpfe)		
		1. Phase	2. Phase	3. Phase
Dept.	Fachliche Widmung	Stand 31.12.2016	2019 bis 2021	2022 bis 2024
3	Univ.Prof. f. Violine	0	0 bis 1	1

Universitätsprofessorinnen und Universitätsprofessoren gem. § 99 Abs. 4 UG (Eingangsverwendung: assoz.Prof.)		Anzahl der Stellen (Köpfe)		
		1. Phase	2. Phase	3. Phase
Dept.	Fachliche Widmung	Stand 31.12.2016	2019 bis 2021	2022 bis 2024
9	Univ.Prof. für Systematische Musikwissenschaft	0	0	1

**Allgemeine Anmerkungen:**

Sofern Dienstverhältnisse, z.B. durch Erklärung der Stelleninhaberinnen oder Stelleninhaber, vorzeitig enden, können die Stellen entsprechend vorzeitig nachbesetzt werden.

Professuren gem. § 98 UG können im Bedarfsfall vorübergehend u.a. auch mit Universitätsprofessuren gem. § 99 Abs. 1 UG (abgekürztes Berufungsverfahren) mit unveränderter fachlicher Widmung besetzt werden.

**Anmerkungen zu Befristungen:**

Den Befristungen gem. § 98 UG liegt auch zugrunde, dass sich das Rektorat vorbehält, den dauerhaften Bedarf zu prüfen. Wird der dauerhafte Bedarf vom Rektorat festgestellt und liegt eine positive Evaluierung der Leistungen gem. § 25 Abs. 4 Univ.-KV vor, können die Arbeitsverhältnisse auf unbestimmte Zeit verlängert werden. Für den Fall einer entsprechenden Rechtsgrundlage (Entwurf UG-Novelle liegt mit Stand 31.01.2018 vor), wird die Anzahl der Stellen gem. § 99a UG mit dem höchstmöglichen Ausmaß festgelegt.

### 3. Forschung / Entwicklung und Erschließung der Künste

Die Forschungsschwerpunkte der Universität manifestieren sich im immanenten Schwerpunkt „Wolfgang Amadeus Mozart“ sowie in den Fokussen „Kunstuniversitäre Forschung“, „Nachwuchs- und Karriereförderung“ sowie „Zeitgenössische Kunst“. Folgende neue Forschungsschwerpunkte entfalten verstärkte Forschungsaktivitäten (inkl. Nachwuchsförderung):

#### **Artistic Research**

Die Entwicklung von Artistic Research (Künstlerischer Forschung) an der Universität soll initiativ durch zwei Universitätsprofessuren vorangetrieben werden. Mit dem gemeinsam mit der Paris Lodron Universität Salzburg eingerichteten interuniversitären und interdisziplinären Doktoratsstudium „Wissenschaft & Kunst“ ist ein entsprechendes Studienangebot gegeben; das Angebot ergänzen sollen auf das Doktoratsstudium hinführende Artistic Research Lehrveranstaltungen in den Masterstudien.

#### **Interuniversitärer Schwerpunkt „Wissenschaft & Kunst“**

Der Kooperationschwerpunkt „Wissenschaft & Kunst“ ist ein Forum kontinuierlicher Zusammenarbeit zwischen der Paris Lodron Universität und der Universität Mozarteum Salzburg. Die Erforschung und Vermittlung von Wissenschaft und Kunst wird hier von – periodisch neu ausgeschrieben – Programmbereichen sowie von einem (teilweise durch Drittmittel finanzierten) Doktoratskolleg geleistet.

#### **Kunstpädagogik: „Kunstpädagogik in einer sich verändernden Gesellschaft“**

Durch die Einrichtung einer Qualifizierungsstelle wurde der Grundstein einer verstärkten Erforschung zeitgemäßer, verschiedene Phänomene gesellschaftlichen Wandels berücksichtigender kunstpädagogischer Konzepte gelegt.

#### **Musikpädagogik: Lehr- und Lernforschung**

Die u.a. durch die Einrichtung einer musikpädagogischen Qualifizierungsstelle manifestierte Teilhabe an innovativer Lehr- und Lernforschung im Bereich musikalischer Bildung zielt u.a. auf die Erschließung von Potenzialen der „Pädagoginnen- und Pädagogenbildung NEU“ sowie von Synergieeffekten zwischen Musik- und Medienpädagogik.

#### **Musikpädagogik: „Musik und Tanz in Sozialer Arbeit und Integrativer Pädagogik“**

Die praktische, elementar-musikalisch-tänzerische Arbeit mit Menschen mit sozialer bzw. gesundheitlicher Benachteiligung wird seit der Einrichtung einer entsprechenden Qualifizierungsstelle forschend begleitet.

#### **Musikwissenschaft: Mozart-Forschung**

Im Rahmen des erstmalig eingerichteten Forschungskollegs „Mozart – Interpretations- und Rezeptionsgeschichte“ werden Fallstudien zur historischen Entwicklung der Aufführungspraxis Mozartscher Musik realisiert, die Impulse für künftige Entwicklungen forschungsgeleiteter Aufführungspraxis erwarten lassen. Das Forschungskolleg wird von zwei Post-Docs und zwei Prae-Docs sowie in der Mozartforschung ausgewiesenen Mentorinnen und Mentoren gestaltet.

#### **Musikwissenschaft: Musikalische Rezeptions- und Interpretationsforschung**

Das u.a. durch eine gleichnamige Schriftenreihe präsen- tierte Institut für Musikalische Rezeptions- und Interpretationsforschung realisiert das Projekt eines grundlegenden „Handbuchs der Musikalischen Interpretationsforschung“ und widmet sich korrespondierenden Forschungsprojekten.

#### **Musikwissenschaft: Musik und Migration**

Die interuniversitäre Forschungsinitiative „Musik und Migration“ legt ein für künstlerische und wissenschaftliche Projekte grundlegendes „Handbuch der Musikalischen Migrationsforschung“ vor und publiziert in der Reihe „Musik und Migration“ die Ergebnisse einschlägiger Fallstudien. Im Rahmen eines interuniversitären Forschungskollegs wird 2021-2024 eine umfassende „Geschichte musikalischer Migration“ dokumentiert.

#### **Musikwissenschaft: Salzburger Musikgeschichte**

Die Tätigkeit des Arbeitsschwerpunktes Salzburger Musikgeschichte umfasst themenspezifische Forschungsvorhaben zur Salzburger Musikgeschichte im Netzwerk von Quellen, Rezeption und Interpretation.

Die Universität bewirbt sich für die Teilhabe an Exzellenzprogrammen. Vorbild hierfür sind bereits erfolgreiche Bewerbungen um das interinstitutionelle FWF-Forschungsprojekt „Analyse musikalischer Interpretation – Herbert von Karajan“ (Musikwissenschaft/Rezeptions- und Interpretationsforschung) und das Sparkling Science-Projekt „Stille Nacht“ (Musikpädagogik).

Im Sinne der Heranbildung eines höchstqualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchses plant die Universität die Weiterentwicklung ihrer strukturierten Doktoratsprogramme, die Realisierung weiterer Doktoratskollegs am „Interuniversitären Schwerpunkt Wissenschaft & Kunst“ und die Einrichtung des Forschungskollegs „Mozart – Rezeptions- und Interpretationsforschung“.

Um einen effizienten Forschungsservice gewährleisten zu können, wurde an der Universität das – weiterzuentwickelnde – Referat für Forschungsförderung eingerichtet. Das Referat informiert über Förderprogramme, insbesondere auf EU- sowie auch auf internationaler Ebene, unterstützt bei Antragstellung und sorgt für die systematische Erfassung und Sichtbarmachung der an der Universität getätigten Forschung.

## 4. Lehre

### Strategien zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in der Lehre

Der Universität sind die Sicherung und ständige Verbesserung der Qualität in Studium und Lehre auf international anerkanntem Niveau ein wichtiges Anliegen. Die Universität setzt zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in der Lehre folgende Strategien ein:

- Die Qualitätssicherung erfolgt durch die Evaluierung der Lehre, durch Absolventinnen- und Absolventenbefragungen, durch Studierenden- und Absolventinnen- und Absolventen-Monitoring (HRSM ÖSTAM-Projekt), durch Richtlinien der Curriculaentwicklung, die vom Senat und Rektorat beschlossen wurden, sowie durch die Umsetzung von Personalentwicklungsmaßnahmen und durch die Schaffung von Didaktikstellen.
- Die Sicherstellung einer kompetenzorientierten Lehre wird durch bestehende Richtlinien zur Curriculaentwicklung und die darauf aufbauende Überarbeitung der Curricula mit dem Schwerpunkt auf die zu erwerbenden Kompetenzen/Lernziele gewährleistet. Diese werden in den jeweiligen Modulbeschreibungen festgehalten.
- Der Schwerpunkt bei der Gestaltung der Curricula liegt auch auf der Sicherstellung von Auslandsaufenthalten ohne Studienzeitverlust zur Förderung der Studierendenmobilität.
- Die Curricularkommission klärt im Rahmen der Entwicklung von Curricula den Bedarf am Aus- und Weiterbildungsangebot der Universität ab. Neben dem Bezug zur Profilbildung und Entwicklungsplanung werden auch nationale und internationale Positionierung, Arbeitsmarkt und Berufsaussichten geprüft. Externe Gutachten können herangezogen werden sowie Stellungnahmen von Einrichtungen außerhalb der Universität (wie mögliche Dienstgeberinnen und Dienstgeber oder Absolventinnen und Absolventen).
- Für die Weiterentwicklung der didaktischen Qualität der Lehre sind Schulungsprogramme sowie Workshops für Lehrende geplant, darüber hinaus ist die Universität Mitglied im Netzwerk Didaktik deutscher Musikhochschulen. Ferner besteht ein Kooperationsabkommen mit der Paris Lodron Universität Salzburg zur Teilnahme am Universitätslehrgang für Hochschuldidaktik.

- An der Universität werden externe Lehrende und Gastvortragende sowie befristete Professuren eingesetzt, die wesentlich zur Qualitätssicherung beitragen. Ebenso werden bei Berufungsverfahren externe Gutachterinnen und Gutachter herangezogen.

### Synergieeffekte durch nationale und internationale Kooperationen

Insbesondere der Ausbau der bestehenden Kooperationen mit nationalen und internationalen Partnerinstitutionen wie gemeinsames PhD Studium, Graduiertenkolleg, Kooperationsstudium Neue Musik u.a. in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik in Dresden soll die Universität im europäischen und internationalen Kontext im Bereich der Lehre profilieren.

Die Universität ist aktuell an zwei Clustern im Rahmen der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung NEU beteiligt, dem Cluster West und dem Cluster Mitte. Bereits in Umsetzung befindet sich das interuniversitäre PhD Studium mit der Paris Lodron Universität Salzburg, das Schwerpunktangebot Wissenschaft & Kunst (W&K) mit der Paris Lodron Universität Salzburg sowie ein neu geschaffenes Career Centre an der Universität Mozarteum Salzburg zur Vermittlung zusätzlicher generischer Kompetenzen für die Studierenden (Lifelong Learning).

Die Stärkung am Standort geschieht auch in der Teilnahme an den vielfältigen Projekten der Salzburger Hochschulkonferenz. Die Universität sichert den Erwerb von Bachelorabschlüssen im Bereich Instrumental (Gesangs-) Pädagogik in Zusammenarbeit mit den Landeskonservatorien Innsbruck und Feldkirch.

Auch im neu entwickelten Pre-College Salzburg werden Synergieeffekte am Standort genutzt, wie etwa die Beteiligung am Salzburger Landesjugendorchester; ferner gibt es Kooperationsprojekte, wie beispielsweise mit dem Pre-College der Hochschule für Musik und Tanz in Köln.

Die Universität setzt folgende Maßnahmen für eine arbeitsteilige Strukturierung und Abstimmung des Studienangebots mit anderen Hochschulen:

- Sowohl im Cluster Mitte, als auch im Cluster West wurde ein gemeinsamer Lehrendenpool in der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung NEU eingerichtet sowie gemeinsame Qualitätskriterien

für den Einsatz der Lehre an Universitäten und Pädagogischen Hochschulen erstellt. Zudem wird das Lehrangebot im jeweiligen Verbund abgestimmt.

- Eine Abstimmung mit anderen Hochschulen erfolgt auch bzgl. der Überlegung zur Auflfassung bzw. Neugestaltung des Diplomstudiums Kirchenmusik mit der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz sowie der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.

#### **Studierendenzentriertes Lernen, Lehren und Prüfen**

Die Universität sieht die Studierenden im Mittelpunkt der Lehrentwicklung. Insbesondere im Format des künstlerischen Einzelunterrichts wird diesem Ziel in hohem Maße entsprochen. Der

Universität ist es auch ein großes Anliegen, innovative, künstlerische Ausdrucksformen, beispielsweise im Rahmen der künstlerischen Masterarbeit, die in verschiedenen Formen (als schriftliche Arbeit, als Lecture Recital oder als mediale Präsentation) absolviert werden kann, zu fördern. Darüber hinaus pflegt sie engen Kontakt zur Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft und sichert dies z.B. durch einen regelmäßigen Jour Fixe. Weiters ist der Universität die aktive Einbindung der Studierenden in die Curriculaentwicklung ein besonderes Anliegen. Darüber hinaus soll die studentische Mitwirkung in Evaluierungs- und Berufungsprozessen weiter ausgebaut werden.

## 4.1. Studien

### Ausgangssituation

**Schwerpunkte und Stärken im Studien- und Weiterbildungsangebot**  
Die Schwerpunkte und Stärken der Universität wie

- Nachwuchs- und Karriereförderung (z.B. Pre-College Salzburg, Career Centre, interuniversitäres PhD-Studium),
- Internationalität (z.B. Kooperationen mit anderen Bildungsinstitutionen, Internationale Sommerakademie, CEUS-Projekt),
- Zeitgenössische Kunst (z.B. Institut für Neue Musik, Kooperationsstudium Neue Musik mit der Hochschule für Musik in Dresden),
- Bühnenkunst (z.B. Kooperationsprojekt Weimar, Young Artists Week, etc.),
- Kammermusik – Ensemblespiel (z.B. MA Kammermusikstudien, Bläserphilharmonie, Alte Musik, etc.) sowie der

- immanente Schwerpunkt „Wolfgang Amadeus Mozart“ (z.B. Mozartwettbewerbe, Institut für Musikalische Rezeptions- und Interpretationsgeschichte, etc.)

werden kontinuierlich vorangetrieben und tragen wesentlich zum Profil der Universität bei.

Zum Stichtag 31.12.2016 gibt es an der Universität vier Diplomstudien, 27 Bachelorstudien, 43 Masterstudien sowie zwei PhD-Doktoratsstudien, davon ein „Interuniversitäres Doktoratsstudium Wissenschaft & Kunst“, das gemeinsam mit der Paris Lodron Universität Salzburg angeboten wird (siehe Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Studien).

**Darstellung des aktuellen Studienangebots der Universität:**

### 1. Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Studien

ISCED	ISCED-Feld	Bezeichnung des Studiums	SKZ	Studienart
214		Bühnengestaltung	542	Diplomstudium
212	Musik und darstellende Kunst	Darstellende Kunst	561, 562, 563	Diplomstudium
212	Musik und darstellende Kunst	Dirigieren	505, 506, 507	Diplomstudium
212	Musik und darstellende Kunst	Katholische und Evangelische Kirchenmusik	645	Diplomstudium
212	Musik und darstellende Kunst	BA – Gesang	135	Bachelorstudium
212	Musik und darstellende Kunst	MA – Gesang	735	Masterstudium
212	Musik und darstellende Kunst	MA – Lied und Oratorium	736	Masterstudium
212	Musik und darstellende Kunst	MA – Oper und Musiktheater	737	Masterstudium
212	Musik und darstellende Kunst	BA – Klavier	111	Bachelorstudium
212	Musik und darstellende Kunst	BA – Orgel	112	Bachelorstudium
212	Musik und darstellende Kunst	BA – Cembalo	113	Bachelorstudium
212	Musik und darstellende Kunst	BA – Violine	116	Bachelorstudium

212	Musik und darstellende Kunst	BA – Viola	117	Bachelorstudium
212	Musik und darstellende Kunst	BA – Violoncello	118	Bachelorstudium
212	Musik und darstellende Kunst	BA – Kontrabass	119	Bachelorstudium
212	Musik und darstellende Kunst	BA – Gitarre	120	Bachelorstudium
212	Musik und darstellende Kunst	BA – Harfe	121	Bachelorstudium
212	Musik und darstellende Kunst	BA – Querflöte	122	Bachelorstudium
212	Musik und darstellende Kunst	BA – Blockflöte	123	Bachelorstudium
212	Musik und darstellende Kunst	BA – Oboe	124	Bachelorstudium
212	Musik und darstellende Kunst	BA – Klarinette	125	Bachelorstudium
212	Musik und darstellende Kunst	BA – Fagott	126	Bachelorstudium
212	Musik und darstellende Kunst	BA – Horn	128	Bachelorstudium
212	Musik und darstellende Kunst	BA – Trompete	129	Bachelorstudium
212	Musik und darstellende Kunst	BA – Posaune	130	Bachelorstudium
212	Musik und darstellende Kunst	BA – Basstuba	131	Bachelorstudium
212	Musik und darstellende Kunst	BA – Schlaginstrumente	132	Bachelorstudium
212	Musik und darstellende Kunst	BA – Viola da Gamba/Violone	134	Bachelorstudium
212	Musik und darstellende Kunst	BA – Barockvioline/Barockviola	138	Bachelorstudium
212	Musik und darstellende Kunst	MA – Blasorchesterleitung	709	Masterstudium
212	Musik und darstellende Kunst	MA – Klavier	711	Masterstudium
212	Musik und darstellende Kunst	MA – Orgel	712	Masterstudium
212	Musik und darstellende Kunst	MA – Cembalo	713	Masterstudium
212	Musik und darstellende Kunst	MA – Violine	716	Masterstudium
212	Musik und darstellende Kunst	MA – Viola	717	Masterstudium
212	Musik und darstellende Kunst	MA – Violoncello	718	Masterstudium

212	Musik und darstellende Kunst	MA – Kontrabass	719	Masterstudium
212	Musik und darstellende Kunst	MA – Gitarre	720	Masterstudium
212	Musik und darstellende Kunst	MA – Harfe	721	Masterstudium
212	Musik und darstellende Kunst	MA – Querflöte	722	Masterstudium
212	Musik und darstellende Kunst	MA – Blockflöte	723	Masterstudium
212	Musik und darstellende Kunst	MA – Oboe	724	Masterstudium
212	Musik und darstellende Kunst	MA – Klarinette	725	Masterstudium
212	Musik und darstellende Kunst	MA – Fagott	726	Masterstudium
212	Musik und darstellende Kunst	MA – Horn	728	Masterstudium
212	Musik und darstellende Kunst	MA – Trompete	729	Masterstudium
212	Musik und darstellende Kunst	MA – Posaune	730	Masterstudium
212	Musik und darstellende Kunst	MA – Basstuba	731	Masterstudium
212	Musik und darstellende Kunst	MA – Schlaginstrumente	732	Masterstudium
212	Musik und darstellende Kunst	MA – Viola da Gamba	734	Masterstudium
212	Musik und darstellende Kunst	MA – Barockvioline/Barockviola	738	Masterstudium
212	Musik und darstellende Kunst	MA – Barockcello	739	Masterstudium
212	Musik und darstellende Kunst	MA – Klavier Solistenausbildung	755	Masterstudium
212	Musik und darstellende Kunst	MA – Klavierkammermusik u. Liedgestaltung	756	Masterstudium
212	Musik und darstellende Kunst	MA – Korrepetition für Musiktheater	757	Masterstudium
212	Musik und darstellende Kunst	MA – Hammerklavier	758	Masterstudium
212	Musik und darstellende Kunst	MA – Kammermusik für Klaviertrio	741	Masterstudium
212	Musik und darstellende Kunst	MA – Kammermusik für Streichquartett	742	Masterstudium
212	Musik und darstellende Kunst	MA – Klavierduo	743	Masterstudium
212	Musik und darstellende Kunst	MA – Historische Aufführungspraxis	662	Masterstudium

212	Musik und darstellende Kunst	MA – Barockgesang	660	Masterstudium
212	Musik und darstellende Kunst	MA – Barockoboe	661	Masterstudium
212	Musik und darstellende Kunst	MA – Traversflöte	663	Masterstudium
212	Musik und darstellende Kunst	MA – Bassklarinette	669	Masterstudium
146	Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern mit Fachstudium	BA – IGP	145	Bachelorstudium
146	Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern mit Fachstudium	MA - IGP	745	Masterstudium
212	Musik und darstellende Kunst	BA – Komposition	101	Bachelorstudium
212	Musik und darstellende Kunst	BA – Musiktheorie	102	Bachelorstudium
212	Musik und darstellende Kunst	MA – Komposition	701	Masterstudium
212	Musik und darstellende Kunst	MA – Musiktheorie	702	Masterstudium
146	Ausbildung von Lehrerinnen/Lehrern in berufsbildenden Studien	BA – Elementare Musik- und Tanzpädagogik	146	Bachelorstudium
146	Ausbildung von Lehrerinnen/Lehrern in berufsbildenden Studien	MA – Elementare Musik- und Tanzpädagogik	746	Masterstudium
146	Ausbildung von Lehrerinnen/Lehrern in berufsbildenden Studien	MA – Elementare Musik- und Bewegungspädagogik	747	Masterstudium
145	Ausbildung von Lehrerinnen/Lehrern mit Fachstudium	UF Musikerziehung	422	Bachelorstudium
145	Ausbildung von Lehrerinnen/Lehrern mit Fachstudium	UF Musikerziehung	522	Masterstudium
145	Ausbildung von Lehrerinnen/Lehrern mit Fachstudium	UF Instrumentalmusikerziehung	415	Bachelorstudium
145	Ausbildung von Lehrerinnen/Lehrern mit Fachstudium	UF Instrumentalmusikerziehung	515	Masterstudium
145	Ausbildung von Lehrerinnen/Lehrern mit Fachstudium	UF Bildnerische Erziehung	401	Bachelorstudium

145	Ausbildung von Lehrerinnen/Lehrern mit Fachstudium	UF Bildnerische Erziehung	501	Masterstudium
145	Ausbildung von Lehrerinnen/Lehrern mit Fachstudium	UF Gestaltung: Technik. Textil	435	Bachelorstudium
145	Ausbildung von Lehrerinnen/Lehrern mit Fachstudium	UF Gestaltung: Technik. Textil	535	Masterstudium
145	Ausbildung von Lehrerinnen/Lehrern mit Fachstudium	UF Musikerziehung	470	Bachelorstudium
145	Ausbildung von Lehrerinnen/Lehrern mit Fachstudium	UF Musikerziehung	570	Masterstudium
145	Ausbildung von Lehrerinnen/Lehrern mit Fachstudium	UF Instrumentalmusikerziehung	464	Bachelorstudium
145	Ausbildung von Lehrerinnen/Lehrern mit Fachstudium	UF Instrumentalmusikerziehung	564	Masterstudium
145	Ausbildung von Lehrerinnen/Lehrern mit Fachstudium	UF Bildnerische Erziehung	453	Bachelorstudium
145	Ausbildung von Lehrerinnen/Lehrern mit Fachstudium	UF Bildnerische Erziehung	553	Masterstudium
999		PhD-Studium (Doctor of Philosophy)	nnn	Doktoratsstudium
999		Interuniversitäres Doktoratsstudium Wissenschaft und Kunst	945	Doktoratsstudium

## 2. In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen eingerichtete ordentliche Studien

ISCED	ISCED-Feld	Bezeichnung des Studiums	SKZ	Studienart
145	Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern mit Fachstudium	UF Musikerziehung	422	Bachelorstudium
145	Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern mit Fachstudium	UF Musikerziehung	522	Masterstudium
145	Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern mit Fachstudium	UF Instrumentalmusikerziehung	415	Bachelorstudium
145	Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern mit Fachstudium	UF Instrumentalmusikerziehung	515	Masterstudium

145	Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern mit Fachstudium	UF Bildnerische Erziehung	401	Bachelorstudium
145	Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern mit Fachstudium	UF Bildnerische Erziehung	501	Masterstudium
145	Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern mit Fachstudium	UF Gestaltung: Technik. Textil	435	Bachelorstudium
145	Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern mit Fachstudium	UF Gestaltung: Technik. Textil	535	Masterstudium
145	Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern mit Fachstudium	UF Musikerziehung	470	Bachelorstudium
145	Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern mit Fachstudium	UF Musikerziehung	570	Masterstudium
145	Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern mit Fachstudium	UF Instrumentalmusikerziehung	464	Bachelorstudium
145	Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern mit Fachstudium	UF Instrumentalmusikerziehung	564	Masterstudium
145	Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern mit Fachstudium	UF Bildnerische Erziehung	453	Bachelorstudium
145	Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern mit Fachstudium	UF Bildnerische Erziehung	553	Masterstudium

### 3. Eingerichtete Doktorats-/PhD-Studien

Bezeichnung des Studiums	SKZ1	SKZ2	Studienart
PhD-Studium (Doctor of Philosophy)	094	nnn	Doktoratsstudium
Interuniversitäres Doktoratsstudium Wissenschaft und Kunst	794	945	Doktoratsstudium

An der Universität ist die (Neu-)Einrichtung folgender Studien geplant:

Bezeichnung des Studiums	Geplante Umsetzung	Bezug zur Forschung/ EEK	Erforderlicher Ressourceneinsatz Anmerkungen
Einführung eines Bachelor- und Masterstudiums Bildnerische Gestaltung mit Schwerpunkt digitale Medien/ Bewegtbild	EP-Periode 2019-24	Siehe 5. „Entwicklungsvorhaben der Departments und Institute“	Gegebenenfalls sind zusätzliche Ressourcen erforderlich
Einrichtung des Lehramtstudiums Bachelor/Master Sekundarstufe (Allgemeinbildung) mit dem neu zusammengelegten Unterrichtsfach „Gestaltung: Technik. Textil“ im Entwicklungsverbund Cluster West			
Prüfung der Einrichtung weiterer Bachelorstudien Alte Musik			
Prüfung der Einrichtung eines Masterstudiums „Applied Theatre. Künstlerische Theaterpraxis und Gesellschaft“			
Prüfung der Einrichtung Masterstudium "Elektroakustische Komposition"			
Prüfung der Einrichtung eines Masterstudiums „Lied-Duo“			
Prüfung der Einrichtung eines kooperativen Masterstudiums Neue Musik (mit Bern und Dresden)			
Prüfung der Einrichtung eines Bachelor- und Masterstudiums „Freie Kunst“			
Prüfung der Einrichtung eines Bachelorstudiums "Kostümgestaltung"			
Prüfung der Erweiterung des Bachelorstudiums "Musiktheorie" von 6 auf 8 Semester			
Prüfung der Erweiterung des Bachelorstudiums „Komposition“ von 6 auf 8 Semester			
Prüfung der Umwandlung des Diplomstudiums „Dirigieren“ in Bachelor- und Masterstudium „Dirigieren“			
Prüfung der Einführung eines Masterstudiums „New Playwriting - Theater in the Digital Age“			
Prüfung der Einrichtung Masterstudium „Orchesterspiel in historischer Aufführungspraxis“			
School of Music and Arts Education: Gemeinsam eingerichtete Bachelor- und Masterstudien im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) in den Entwicklungsverbänden West und Mitte	2019/20	Siehe 4.3 „Pädagoginnen- und Pädagogenbildung – SOMA“	

An der Universität ist die Auflassung von folgenden Studien geplant:

Bezeichnung des Studiums	Geplante Umsetzung	Bezug zur Forschung/EEK	Freiwerdende Ressourcen

## Studierendenservices

Die Universität sieht sich als Wegbegleiterin ihrer Studierenden und Absolventinnen und Absolventen und unterstützt ihre Studierenden und potenziellen Studierenden bei der Studienwahl durch intensive, zielgerichtete Betreuung und Beratung durch die Verwaltung (Studien- und Prüfungsmanagement, Sekretariate und Lehrende der jeweiligen Departments). Zudem finden Studierendenberatungen bei Informationsveranstaltungen außerhalb und innerhalb der Universität statt. Die Universität nimmt zum Beispiel an Messen teil, hält Tage der offenen Tür ab und veranstaltet Hospitationstage am Orff-Institut. Aufgrund der besonderen Zulassungsverfahren (Zulassungsprüfungen) und der gesetzlich definierten Zugangsvoraussetzungen sind für alle ordentlichen Studien der Universität mit Ausnahme der Lehramtsstudien (Pädagoginnen- und Pädagogenbildung NEU) keine Studieneingangs- und Orientierungsphasen vorgesehen.

Die Universität bemüht sich, durch individuelle Betreuungsmaßnahmen, durch Informations- und Beratungstätigkeit sowie durch die Betreuung durch Lehrende/Verwaltung/ÖH an der Universität Mozarteum Salzburg/Tutorinnen und Tutoren, zu einer Verringerung der Anzahl der Studienabbrecherinnen und Studienabbrecher und zu einer Steigerung der Anzahl der Absolventinnen und Absolventen beizutragen. Auch eine Steigerung der Anzahl der prüfungsaktiven Studierenden wird durch individuelle Betreuungsmaßnahmen gefördert.

Die Betreuungsrelationen sind auf einem guten Level. Personalengpässe bestehen im neuen Lehramtsstudium Cluster West (Pädagoginnen- und Pädagogenbildung NEU) im Zusammenhang mit dem neu eingerichteten Unterrichtsfach Bildnerische Erziehung am Standort Innsbruck sowie im Bereich Didaktik. Den Kapazitätsengpässen im Bereich Didaktik wurde mit neuen Stellen am Studienstandort Salzburg aus HRSM-Mitteln entgegengewirkt.

Die Universität bemüht sich, den Zugang zum Studien- und Lehrangebot zu attraktivieren, insbesondere durch neue und innovative Lehr- und Lernkonzepte wie etwa im Bereich der Neuentwicklung des Lehrgangs „Advanced Studies in Music and Dance Education (Orff Schulwerk)“, sowie durch die Abhaltung von Webinaren im Bereich Instrumental-(Gesangs)Pädagogik geplant. In der Universitätsbibliothek soll ein Repositorium digitalen Zugang zu Dissertationen und Masterarbeiten ermöglichen.

Das CEUS-Projekt kommt an der Universität als innovative Kommunikations- und Lehr-/Lernform bereits jetzt im Department Tasteninstrumente (Instrumentalstudium Klavier) zur Anwendung. Zudem wird, um die Attraktivität der Studien der Universität sicherzustellen, ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess bezogen auf Lehrinhalte, Lehrziele und berufliche Perspektiven durchgeführt.

Die Universität bietet vielfältige Angebote bzgl. wissenschaftlicher Weiterbildung im Rahmen des lebensbegleitenden Lernens (LLL) im Bereich der Universitätslehrgänge sowie der Postgraduellen Lehrgänge.

Das Career Centre der Universität wurde aus den Besonderen Studienangeboten heraus neu eingerichtet und bietet Angebote auch für Absolventinnen und Absolventen und Alumni der Universität.

Gefördert wird auch die Abstimmung von Modulen in verschiedenen Studien bei der Curriculaentwicklung und somit die Verwendbarkeit von Modulen im Falle von Mehrfachstudien. Ebenso berät und betreut die Universität im Bereich der Anerkennungen und bietet Äquivalenzlisten für unterschiedliche Curricula an.

## 4.2. Lifelong Learning (LLL) / Career Centre

### Ausgangssituation

Die Universität verpflichtet sich in ihren Leitlinien dazu, „die Kunst und Bildungslandschaft vor dem Hintergrund internationaler Entwicklungen aktiv“ mitzugestalten und „für berufsbegleitendes bzw. Lifelong Learning [...] spezielle Studienangebote“ einzurichten. Davon unberührt ist die für eine Kunstuniversität unveränderte Aufgabe, ihre Studienangebote primär so auszurichten, dass eine möglichst frühe Ausbildung gewährleistet ist. Die Universität setzt zahlreiche Initiativen zur außercurricularen Förderung lebenslangen Lernens. Die Geschichte dieser Initiativen geht bis in das Jahr 1916 (Gründung der Internationalen Sommerakademie „Mozarteum“) zurück; diese bis heute existierende, renommierte Einrichtung bietet alljährlich Meisterkurse an, die der musikalischen Horizonterweiterung und Vervollkommnung gleichermaßen dienen.

Neben diesen bis heute kontinuierlich fortgeführten Initiativen sind gegenwärtig besonders folgende Angebote zu nennen:

- Universitätslehrgänge (wie z.B.)
  - Advanced Studies in Music and Dance Education ORFF-Schulwerk
  - Elementare Musik- und Bewegungspädagogik
  - Kinder- und Jugendchorleitung
  - Musik und Tanz in sozialer Arbeit und integrativer Pädagogik
  - Musiktheatervermittlung
  - Neue Medien in der Musikpädagogik
  - Streichquartett (Hagen Quartett)
- Die seit 1961 existierenden Sommerkurse des Orff-Instituts
- Summerschool Salzburg (Fortbildung für Pädagoginnen und Pädagogen) in Kooperation mit der Paris Lodron Universität Salzburg und der Pädagogischen Hochschule Salzburg

### Career Centre

Im Jahr 2016 wurde das Career Centre der Universität als Stabstelle der Vizerektorin für Außenbeziehungen gegründet. Das Hauptziel des Career Centres besteht in der Vermittlung von Skills, die für das spätere Berufsleben der Studierenden essentiell sind und ihnen einen reibungslosen Berufsstart ermöglichen. In das Career Centre wurden die Besonderen Studienangebote eingebunden und weiterentwickelt. Das Kursangebot des Career Centres besteht aus

curricularen und extracurricularen Angeboten. Viele der Veranstaltungen sind als freie Wahlfächer anrechenbar.

Die Kursangebote und angedachten Serviceleistungen des Career Centres sollen sich auf vier Sparten beziehen:

### Gesundheit im Beruf

Dieses Angebot ist körperbezogen. Die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer lernen hier zum Beispiel Techniken um Stress abzubauen, aber auch, wie sie Haltungsschäden vermeiden können. Die Kursangebote beinhalten zum Beispiel Yoga, Feldenkrais und Alexandertechnik.

### Selbstmarketing

Hier soll gelernt werden, sich selbst zu vermarkten (Bewerbung eigener Projekte, Sponsorinnen und Sponsoren finden etc.). Das Career Centre bietet auch spezielle Einzelcoachings an, bei denen zum Beispiel an den Portfolios der Künstlerinnen und Künstler gefeilt wird.

Das Career Centre arbeitet zudem an einer Vernetzung mit international renommierten Künstlerinnen und Künstler.

### Business Start-up

Ein weiteres Ziel des Career Centres ist es, den Studierenden Skills zu vermitteln, welche als freischaffende Künstlerinnen und Künstler benötigt werden (vor allem rechtliche Grundlagen wie Steuerrecht, Urheberrecht, der Umgang mit Social Media-Plattformen, Dienstrecht etc.). Das Career Centre stellt den Studierenden Expertinnen und Experten zur Verfügung.

### Kooperation & Vernetzung

Eine weitere Aufgabe des Career Centres besteht in der Vernetzung der Studierenden mit unterschiedlichem disziplinärem Hintergrund in gemeinsamen Projekten. Um dies ermöglichen zu können, wird der Ausbau der Kooperation zwischen der Paris Lodron Universität Salzburg, der FH Salzburg und der Universität Mozarteum Salzburg weiter vorangetrieben. Die Kursangebote der Career Centres sind für die Studierenden aller drei Institutionen gleichermaßen zugänglich. Zudem können die Kurse des Career Centres der Universität auch von externen Interessenten und von Alumni besucht werden. Mit Aufpreis sind auch Verwaltungsmitarbeiterinnen und Verwaltungsmitarbeiter zur Teilnahme an den Schulungen berechtigt.

Das gegenwärtig heterogene, geschichtlich gewachsene Lifelong Learning-Angebot soll weiterentwickelt werden. Dabei soll das Career Centre zukünftig enger mit der Alumni-Arbeit der Universität zusammenwirken, damit die Nachwuchstalente der Universität von den Erfahrungen, den Netzwerken und dem Wissen der Alumni profitieren können.

Weiters strebt die Universität an, in einer zielgruppenorientierten Studie den aktuellen Bedarf

an Lifelong Learning-Modulen sowie wirtschaftliche Rahmenbedingungen (u.a. betr. Leistbarkeit von Kursgebühren z.B. bei Studien) zu erheben, und hiervon ausgehend ein unter systematischen Gesichtspunkten konzipiertes Gesamtprogramm zu entwerfen, das einer zyklisch wiederkehrenden Evaluierung unterzogen wird, sodass auf der Basis solcher detaillierter Erhebungen eine sukzessive Verbesserung des Angebots erreicht werden kann.

## Verzeichnis der Universitätslehrgänge (Stand WS 2017/2018)

Kennzahl	37 Universitätslehrgänge für Graduierte	Kategorie: f,b fremdsprachig, berufsbegleitend	ISCED
992 223	Postgraduate-Universitätslehrgang für Chordirigieren		212
992 309	Postgraduate-Universitätslehrgang für Orchesterdirigieren		212
992 306	Postgraduate-Universitätslehrgang für Komposition		212
992 224	Postgraduate-Universitätslehrgang für Musiktheorie		212
992 235	Postgraduate-Universitätslehrgang für Klavier		212
992 236	Postgraduate-Universitätslehrgang für Orgel		212
992 237	Postgraduate-Universitätslehrgang für Cembalo		212
992 842	Postgraduate-Universitätslehrgang für Klavierduo		212
992 241	Postgraduate-Universitätslehrgang für Violine		212
992 242	Postgraduate-Universitätslehrgang für Viola		212
992 243	Postgraduate-Universitätslehrgang für Violoncello		212
992 244	Postgraduate-Universitätslehrgang für Kontrabass		212
992 245	Postgraduate-Universitätslehrgang für Gitarre		212
992 246	Postgraduate-Universitätslehrgang für Harfe		212
992 360	Postgraduate-Universitätslehrgang für Barockvioline/Barockviola		212
992 361	Postgraduate-Universitätslehrgang für Barockcello		212
992 329	Postgraduate-Universitätslehrgang für Viola da Gamba/Violone		212
992 770	Postgraduate-Universitätslehrgang für Historische Aufführungspraxis		212
992 771	Postgraduate-Universitätslehrgang für Barockgesang		212
992 772	Postgraduate-Universitätslehrgang für Barockoboe		212
992 773	Postgraduate-Universitätslehrgang für Traversflöte		212
992 248	Postgraduate-Universitätslehrgang für Flöte		212
992 249	Postgraduate-Universitätslehrgang für Blockflöte		212
992 250	Postgraduate-Universitätslehrgang für Oboe		212
992 251	Postgraduate-Universitätslehrgang für Klarinette		212
992 252	Postgraduate-Universitätslehrgang für Fagott		212
992 254	Postgraduate-Universitätslehrgang für Horn		212
992 255	Postgraduate-Universitätslehrgang für Trompete		212
992 256	Postgraduate-Universitätslehrgang für Posaune		212
992 257	Postgraduate-Universitätslehrgang für Basstuba		212
992 258	Postgraduate-Universitätslehrgang für Schlaginstrumente		212
992 300	Postgraduate-Universitätslehrgang für Gesang		212

992 232	Postgraduate-Universitätslehrgang für Lied und Oratorium		212
992 233	Postgraduate-Universitätslehrgang für Oper und Musiktheater		212

Kennzahl	37 Universitätslehrgänge für Graduierte	Kategorie: f,b fremdsprachig, berufsbegleitend	ISCED	Verlautbarung Mitteilungsblatt
992 229	Universitätslehrgang "Elementare Musik- und Bewegungspädagogik"	b	146	MBI. Nr. 21 vom 19.5.2009
992 318	Universitätslehrgang für Musik und Tanz in Sozialer Arbeit und Integrativer Pädagogik	b	310	MBI. Nr. 16, vom 26.3.2002
992 327	Universitätslehrgang Streichquartett (Hagen Quartett)		212	MBI. Nr. 21, vom 22.3.2005
Kennzahl	4 andere Universitätslehrgänge	Kategorie: f,b fremdsprachig, berufsbegleitend	ISCED	Verlautbarung Mitteilungsblatt
992 226	Postgraduate-Universitätslehrgang „Advanced Studies in Music and Dance Education – Orff-Schulwerk	f	212	MBI. Nr. 12, vom 13.2.2002
992 311	Universitätslehrgang Musiktheatervermittlung	b	212	MBI. Nr. 10, v. 15.11.2013
992 319	Universitätslehrgang Neue Medien in der Musikpädagogik	b	146	MBI. Nr. 43, vom 24.6.2010
992 358	Universitätslehrgang Kinder- und Jugendchorleitung	b	212	MBI. Nr. 32, vom 16.5.2013
Kennzahl	21 Lehrgänge „Pre-College“		ISCED	Verlautbarung Mitteilungsblatt
992 291 611	Universitätslehrgang „Pre-College Salzburg“ Klavier		212	MBI. Nr. 43 vom 30.5.2016
992 291 612	Universitätslehrgang „Pre-College Salzburg“ Orgel		212	s.o.
992 291 613	Universitätslehrgang „Pre-College Salzburg“ Cembalo		212	s.o.
992 291 616	Universitätslehrgang „Pre-College Salzburg“ Violine		212	s.o.
992 291 617	Universitätslehrgang „Pre-College Salzburg“ Viola		212	s.o.
992 291 618	Universitätslehrgang „Pre-College Salzburg“ Violoncello		212	s.o.
992 291 619	Universitätslehrgang „Pre-College Salzburg“ Kontrabass		212	s.o.
992 291 620	Universitätslehrgang „Pre-College Salzburg“ Gitarre		212	s.o.
992 291 621	Universitätslehrgang „Pre-College Salzburg“ Harfe		212	s.o.
992 291 622	Universitätslehrgang „Pre-College Salzburg“ Flöte		212	s.o.
992 291 623	Universitätslehrgang „Pre-College Salzburg“ Blockflöte		212	s.o.
992 291 624	Universitätslehrgang „Pre-College Salzburg“ Oboe		212	s.o.
992 291 625	Universitätslehrgang „Pre-College Salzburg“ Klarinette		212	s.o.
992 291 626	Universitätslehrgang „Pre-College Salzburg“ Fagott		212	s.o.
992 291 627	Universitätslehrgang „Pre-College Salzburg“ Saxophon		212	s.o.
992 291 628	Universitätslehrgang „Pre-College Salzburg“ Horn		212	s.o.
992 291 629	Universitätslehrgang „Pre-College Salzburg“ Trompete		212	s.o.
992 291 630	Universitätslehrgang „Pre-College Salzburg“ Posaune		212	s.o.
992 291 631	Universitätslehrgang „Pre-College Salzburg“ Basstuba		212	s.o.
992 291 632	Universitätslehrgang „Pre-College Salzburg“ Schlaginstrumente		212	s.o.
992 291 635	Universitätslehrgang „Pre-College Salzburg“ Gesang		212	s.o.

Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung von Universitätslehrgängen:

Bezeichnung des Universitätslehrgangs	Bezug zur Lifelong Learning-Strategie/EP	SKZ
Prüfung der Einrichtung eines ULG „Pre-College Schauspiel“ (Performer's Pre-College)	EP / Kapitel Lifelong Learning	
Prüfung der Einrichtung eines PGL „Lied-Duo“	EP / Kapitel Lifelong Learning	
Prüfung der Einrichtung PGL Kammermusik	EP / Kapitel Lifelong Learning	
Prüfung der Einrichtung eines ULG „Musik und Tanz in der Frühpädagogik“	EP / Kapitel Lifelong Learning	

### 4.3. Pädagoginnen- und Pädagogenbildung – SOMA: School of Music and Arts Education

#### Ausgangssituation

Die Universität bildet Pädagoginnen und Pädagogen auf hohem Niveau aus. Die Lehr- und Forschungstätigkeit in allen Bereichen der Musik- und Kunstpädagogik hat an dieser Universität lange Tradition und internationale Strahlkraft. Zukünftige Pädagoginnen und Pädagogen studieren an einer weltweit anerkannten Musik- und Kunstuniversität:

Hier begegnen sie barrierefrei und selbstverständlich den Künstlerinnen und Künstlern, an deren Kunst sie später andere heranführen werden. Somit begegnen sich der hohe Anspruch künstlerischer Perfektion und der ebenso hohe Anspruch bestmöglicher Heranführung an die Kunst in allen Facetten. So entwickeln z.B. zukünftige Lehrende in gemeinsamen Lehrveranstaltungen mit zukünftigen Komponistinnen und Komponisten Modelle zur Vermittlung Neuer Musik oder Studierende der Elementaren Musik- und Tanzpädagogik erarbeiten mit der Tubaklasse ein Projekt. Musikwissenschaft und Musikpädagogik führen in kooperativen Lehrveranstaltungen Fachwissenschaft und Pädagogik zusammen.

Ebenso wichtig wie die Einbindung der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung in ein authentisches Kunstfeld ist die Anbindung der Lehre an die fachrelevante Forschung – wie z.B. Musikwissenschaft – und vor allem fachpädagogische und fachdidaktische Forschung: Professuren für Musikpädagogik und Kunstpädagogik sind seit Jahrzehnten an der Universität etabliert. Forschungsergebnisse aus verschiedenen Projekten und Dissertationen fließen direkt in die Lehre ein.

Die Universität sieht in der Ausbildung der Musik- und Kunstpädagoginnen und -pädagogen einen

Kernbereich ihres bildungspolitischen Auftrages. Exzellente Lehrerinnen und Lehrer sind gerade in der Musik- und Kunstvermittlung als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wichtig, um bei jungen Menschen Begeisterung zu wecken und grundlegende Erfahrungen zum Aufbau und zur aktiven Nutzung eines bereichernden Kulturlebens in der Gesellschaft zu ermöglichen.

Kunst, Forschung und ihre Lehrenden müssen auch zukünftig in einem intensiven Dialog bleiben. Nur Pädagoginnen und Pädagogen, die fähig sind, Kunst und Musik in selbstbestimmter Art und Weise umzusetzen, werden diese auch vermitteln können und wollen. Die entsprechenden Rahmenbedingungen und Ressourcen kann eine Kunstuniversität bieten.

Diesen Gedanken folgt die Universität mit der School of Music and Arts Education (SOMA): Kunst, Forschung und Lehre treten hier intensiv miteinander in Kontakt und sind in Forschung und Lehre vielfach aufeinander bezogen. Darauf aufbauend kooperiert die Universität mit den Partneruniversitäten und den Pädagogischen Hochschulen. Innerhalb der Universität soll die SOMA als departmentübergreifende Plattform die koordinierende Verantwortung für eine qualitätsvolle, forschungsbasierte Bildung von Musik- und Kunstpädagoginnen und Kunstpädagogen und darauf begründete Nachwuchsförderung übernehmen. Die einzelnen Beiträge zur pädagogischen Lehre und Forschung an den unterschiedlichen Departments und Instituten der Universität können so besser aufeinander abgestimmt und systematisch aufgebaut werden.

Folgende profilbildende Maßnahmen sind für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) vorgesehen:

Besondere geplante Maßnahmen sind u.a.

- die Veranstaltung von jährlichen Symposien
- die Publikation von Tagungsberichten
- Ausbau und Vertiefung von Netzwerken mit (außer)universitären Kooperationspartner-

institutionen, im Besonderen mit Pädagogischen Hochschulen, Universitäten und Partnerschulen

- Forschungsinitiativen auf der Plattform für musik- und kunstpädagogische Forschung

## Verzeichnis der als Lehramt eingerichteten Studien (Stand: WS 2017/18)

145	Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern mit Fachstudium	UF Musikerziehung	422	Bachelorstudium
145	Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern mit Fachstudium	UF Musikerziehung	522	Masterstudium
145	Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern mit Fachstudium	UF Instrumentalmusikerziehung	415	Bachelorstudium
145	Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern mit Fachstudium	UF Instrumentalmusikerziehung	515	Masterstudium
145	Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern mit Fachstudium	UF Bildnerische Erziehung	401	Bachelorstudium
145	Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern mit Fachstudium	UF Bildnerische Erziehung	501	Masterstudium
145	Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern mit Fachstudium	UF Gestaltung: Technik. Textil	435	Bachelorstudium
145	Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern mit Fachstudium	UF Gestaltung: Technik. Textil	535	Masterstudium
145	Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern mit Fachstudium	UF Musikerziehung	470	Bachelorstudium
145	Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern mit Fachstudium	UF Musikerziehung	570	Masterstudium
145	Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern mit Fachstudium	UF Instrumentalmusikerziehung	464	Bachelorstudium
145	Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern mit Fachstudium	UF Instrumentalmusikerziehung	564	Masterstudium
145	Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern mit Fachstudium	UF Bildnerische Erziehung	453	Bachelorstudium
145	Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern mit Fachstudium	UF Bildnerische Erziehung	553	Masterstudium

## Vorhaben im Studienbereich zur Pädagoginnen- und Pädagogenbildung NEU Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung von Studien

Bezeichnung des Studiums	Geplante Umsetzung	Bezug zur Forschung/EEK sowie EP	Erforderlicher Ressourceneinsatz
School of Music and Arts Education: Gemeinsam eingerichtete Bachelor- und Masterstudien im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) in den Entwicklungsverbänden West und Mitte	2019/20	Siehe 4.3 „Pädagoginnen- und Pädagogenbildung – SOMA“	

## 4.4. Pre-College Salzburg



*Die Universität fördert in besonderer Weise den künstlerischen Nachwuchs unter 20 Jahren am Instrument bzw. unter 22 Jahren im Gesang. Ein wesentliches Ziel ist die Sicherung einer hohen Qualität österreichischer Studienwerberinnen und Studienwerber. In einem weiteren Sinn zählt die Heranführung eines jungen Publikums an künstlerische Darbietungen zur Nachwuchsförderung, dem die Universität Rechnung trägt.*

**Im Folgenden werden die Entwicklungsvorhaben im Bereich des Pre-College Salzburg für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) dargestellt.**

### **Ausgangssituation**

Die Universität trägt für die Rahmenbedingungen einer voruniversitären Ausbildung ihrer zukünftigen Studierenden maßgeblich im Rahmen der Aufnahme herausragend begabter Schülerinnen und Schüler ins Pre-College Salzburg Verantwortung. Dies gilt vor allem für jene Fächer, in denen eine frühzeitige intensive Ausbildung erfahrungsgemäß für ein Ausschöpfen der Leistungspotenziale unabdingbar ist.

Ziel des Lehrganges ist es, im Sinne der Begabtenfindung und Begabtenförderung talentierte Jugendliche frühzeitig zu erfassen und sie sowohl im Zentralen Künstlerischen Fach, als auch in einem breiten musikalischen Umfeld bestmöglich zu fördern und sie auf eine spätere künstlerische Laufbahn hinzuführen. Neben der Ausbildung von Hochbegabungen sollen besondere Begabungsanlagen z.B. für Improvisation, Komposition etc. verstärkt beachtet werden und durch die Vermittlung der Inhalte aus dem Lehrangebot eine wesentliche Förderung erhalten.

Die Einrichtung eines Sinfonieorchesters im Pre-College Salzburg wurde 2017 mit einem Kooperationsvertrag mit dem Salzburger Landesjugendorchester (Akzente Salzburg/ Land Salzburg) umgesetzt.

Ebenso integriert in das Pre-College Salzburg wurden Orchesterprojekte wie das „Bella Musica“ Projekt mit Tournées durch Italien. Dieses Projekt-Orchester wurde im Sommer 2017 zum offiziellen Botschafter der "Internationalen Mozartwege" ernannt.

Folgende profilbildende Maßnahmen sind für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) vorgesehen:

#### Projekte und Konzerttätigkeit

- Fortsetzung des Konzertformates "Pre-College in Concert – junge Talente stellen sich vor" mit rund zwanzig Veranstaltungen pro Studienjahr unter besonderer Einbindung Salzburger Preisträgerinnen und Preisträger der österreichischen Jugendwettbewerbe "Musik der Jugend".
- Weiterentwicklung des internationalen Orchester-Austauschprojektes BELLA MUSICA als Teil des neuen Kooperationsprojektes "Jugendsinfonieorchester Salzburg".
- Austauschprojekte/Kooperationen mit den österreichischen Musikuniversitäten und deren Pre-Colleges.
- Bereits begonnene Austauschprojekte/Kooperationen mit Pre-Colleges in Köln - Pre College Cologne - und dem Pre College der Hochschule für Musik Zürich sollen intensiviert und institutionalisiert werden.

#### Erweitertes Lehrangebot

- Eine deutliche Erhöhung der Studierendenzahl im Bereich Bläser ist dringend anzustreben.
- Ein derzeit vorherrschender Mangel an jungem Bläsernachwuchs im Pre-College soll durch gezielte Aktionen des Departments für Blas- und Schlaginstrumente ausgeglichen werden.
- Ergänzung und Erweiterung des aktuellen Fächerkanons in den Hauptfächern (ZKF), Pflichtfächern und Nebenfächern z.B. durch

"Dirigieren", "Elektronische Musik", "Jazz", "Alte Musik", "Kinder-/Jugendoper".

- Des Weiteren sollen zusätzlich eigene Pflichtfächer für junge Studierende in der Hochbegabungsförderung und für junge Studierende unter 12 Jahren eingerichtet werden.

#### Einrichtung neuer Schwerpunkte

Performer's Pre-College des Departments für Schauspiel/Regie (Thomas-Bernhard-Institut).

#### Wissenschaftliche Begleitung

Eine professionelle wissenschaftliche Begleitung und Betreuung der hochbegabten jungen Studierenden im Pre-College ist in Zusammenarbeit mit entsprechenden Universitäten und Einrichtungen wie z.B. dem "Österreichischen Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung" (ÖZBF), der bundesweiten Institution zur Entwicklung der Begabungs- und Exzellenzförderung in Österreich, geplant.

#### Strukturelle Entwicklung

- Kooperation mit einem dem Anforderungsprofil des Pre-College Salzburg und den Bedürfnissen von jungen Hochbegabten entsprechenden Gymnasium.
- Darüber hinaus wird eine Kooperation mit einem (Tages-)Internat für auswärtige Studierende im Pre-College Salzburg entwickelt.
- Ferner soll die organisatorische Anbindung des Pre-College neu überdacht werden.

## 4.5. Universitätsbibliothek



### Ausgangssituation

Die Universitätsbibliothek ist eine für Studium und Lehre unverzichtbare Serviceeinrichtung. Ihre Aufgabe besteht in einer optimalen und benutzerfreundlichen Informations- und Medienversorgung. Darüber hinaus stellt sie ihre Ressourcen auch einer breiten künstlerischen und wissenschaftlichen Öffentlichkeit – regional, national und international – zur Verfügung. Die Sammel- und Informationstätigkeit orientiert sich an dem an der Universität praktizierten, gelehrten und beforschten Themenspektrum. Gegenüber anderen wissenschaftlichen Bibliotheken in Salzburg hebt sie sich durch ein großes Angebot an Musikalien und audiovisuellen Medien hervor.

Die Universitätsbibliothek beteiligt sich an Gemeinschaftsunternehmen des österreichischen und internationalen Bibliotheks- und wissenschaftlichen Informationswesens, wie etwa dem österreichischen Bibliothekenverbund oder der nationalen und internationalen Fernleihe.

Die Bibliothek gewährleistet in enger Zusammenarbeit mit der Universität einen systematischen, ausgewogenen und kontinuierlichen Bestandsaufbau. Hauptbibliothek und Teilbibliotheken bilden eine Einheit. Neben den klassischen Angeboten einer wissenschaftlichen Bibliothek, erschließt die Bibliothek auch den Zugang zu relevanten Online-Ressourcen und Datenbanken. Damit schafft sie eine wichtige Voraussetzung für Forschung, Studium und Lehre an der Universität auf hohem Niveau.

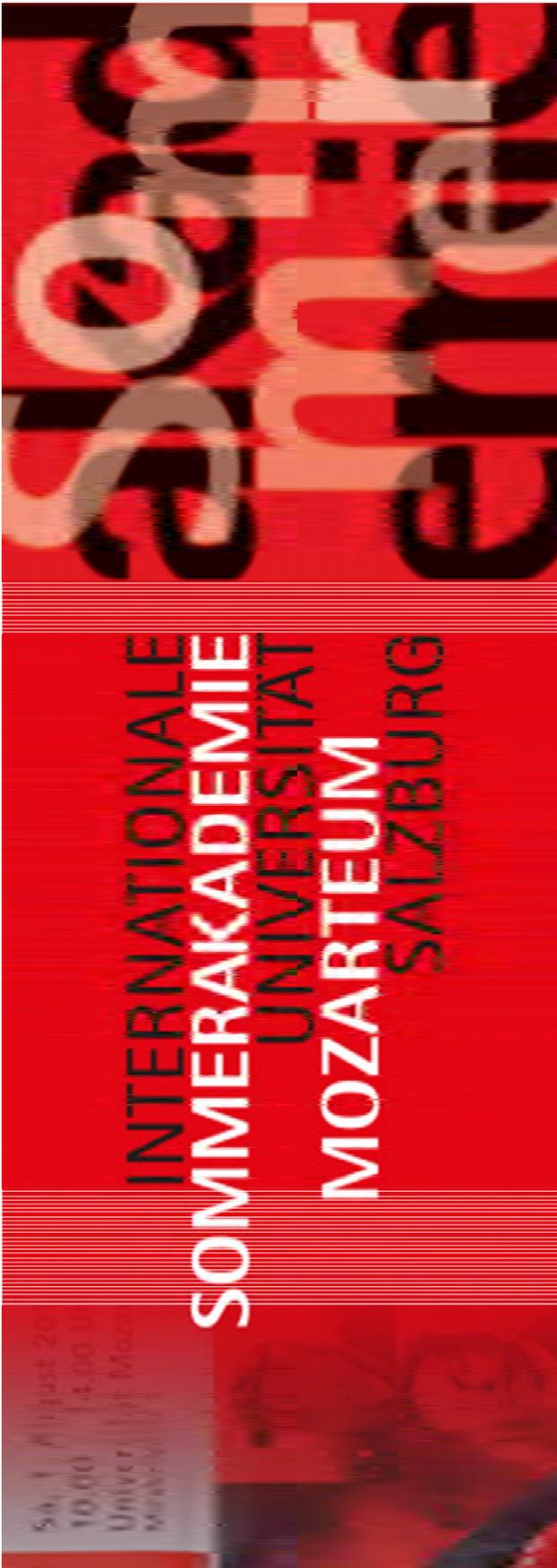
Folgende profilbildenden Maßnahmen sind für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) vorgesehen:

Neben den laufenden bibliothekarischen Kernaufgaben sind die folgenden Thematiken schwerpunktmäßig weiterzuführen:

- Wechsel der Bibliothekssoftware Aleph auf das Nachfolgeprodukt „Alma“, damit verbunden die Installation eines Discovery-Systems (= integrierte Suchoberfläche, die für die Nutzung von „Alma“ erforderlich ist)
- Modernisierung der Gebührenverwaltung durch einen Kassenautomaten
- Anschaffung eines Auflichtscanners, der eine notwendige Voraussetzung für professionelle Retrodigitalisierung bildet und auch den Bibliotheksnutzerinnen und Bibliotheksnutzern zur Verfügung stehen soll
- Retrodigitalisierung: Nach dem Pilotprojekt des Instituts für Spielforschung sollen weitere Ressourcen der Bibliothek digitalisiert und über das institutionelle Repositorium angeboten

- werden. Eine ergänzende Softwarelösung zur Retrodigitalisierung soll ab 2019 geprüft werden
- Open Access: umfassende Unterstützung in allen Fragen zu Open Access Publikationen soll angeboten werden, als Publikationsplattform soll ebenfalls das Repositorium dienen
  - Einarbeitung der zahlreichen Nachlässe
  - Laufende Aktualisierung des Literaturbestandes
  - Angebote zur Förderung der Informationskompetenz von Nutzerinnen und Nutzern
  - Fortführung von Kooperationen mit Salzburger Schulen
  - Laufende Aus- und Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
  - Verbesserung der öffentlichen Präsentation der Universitätsbibliothek Kooperation mit dem Salzburg Museum am Standort Alpenstraße (gemeinsame Bibliotheksnutzung für die Bildende Kunst)

## 4.6. Internationale Sommerakademie



### Ausgangssituation

Die Internationale Sommerakademie (SOAK) bietet ein umfassendes Angebot an ein- bis zweiwöchigen musikalischen Meisterklassen, die von internen und externen Lehrenden abgehalten werden. Im Schnitt verzeichnete die Sommerakademie in den letzten Jahren ca. 900 - 1000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus über 50 Ländern.

Sie zeichnet sich durch folgende Aspekte aus:

- **Spartenschwerpunkte:**  
Die Meisterklassen in den Bereichen Klavier, Streichinstrumente sowie Gesang sind Schwerpunkte der SOAK. Darüber hinaus gibt es ein breites Angebot (z.B. Kompositions- und Dirigierkurse, Kurse für Holzblasinstrumente, Marimba, Orgel).
- **Unterschiedliche Formate:**  
Die SOAK besteht, neben den Meisterklassen, u.a. aus wissenschaftlichen Symposien, Composer in Residence, Meisterkonzerten, dem Preisträgerinnen- und Preisträgerkonzert und Kurszusatzangeboten (z.B. in Alexandertechnik, Yoga, Deutsch, Italienisch für Sängerinnen und Sänger).
- **Interdisziplinarität:**  
Der interdisziplinäre Austausch manifestiert sich darin, dass jede Hörerin und jeder Hörer in alle ihnen interessant erscheinenden Kurse von anderen Meistern (aus unterschiedlichen Fächergruppen) schnuppern, d.h. passiv teilnehmen können.
- **Kooperationspartner:**  
Innerhalb der Sommerakademie werden verschiedenste Projekte mit renommierten Kooperationspartnern im Kulturbereich realisiert.
- **Das traditionelle Preisträgerinnen- und Preisträgerkonzert** mit den besten Studierenden der Meisterklassen wird in Kooperation mit den Salzburger Festspielen veranstaltet.

Folgende profilbildende Maßnahmen sind für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) vorgesehen:

Angestrebt wird eine ständige marktorientierte Anpassung des Programms, um jungen Musikerinnen und Musikern ein hochaktuelles Angebot zur Weiterqualifizierung und damit zur Steigerung ihrer Wettbewerbsfähigkeit am hart umkämpften Kunstmarkt zu ermöglichen.

Im Rahmen der Internationalen Sommerakademie der Universität soll die Zielgruppe höchstbegabter Musikerinnen und Musiker im Alter von 12 bis 16 Jahren auch weiterhin verstärkt angesprochen werden.

In vielen Fällen streben hochbegabte Kinder und Jugendliche – u.a. aus Osteuropa und den asiatischen Ländern – eine Aufnahme in das Pre-College der Universität an. Im Rahmen der Sommerakademie haben sie die Möglichkeit, die Lebens- und

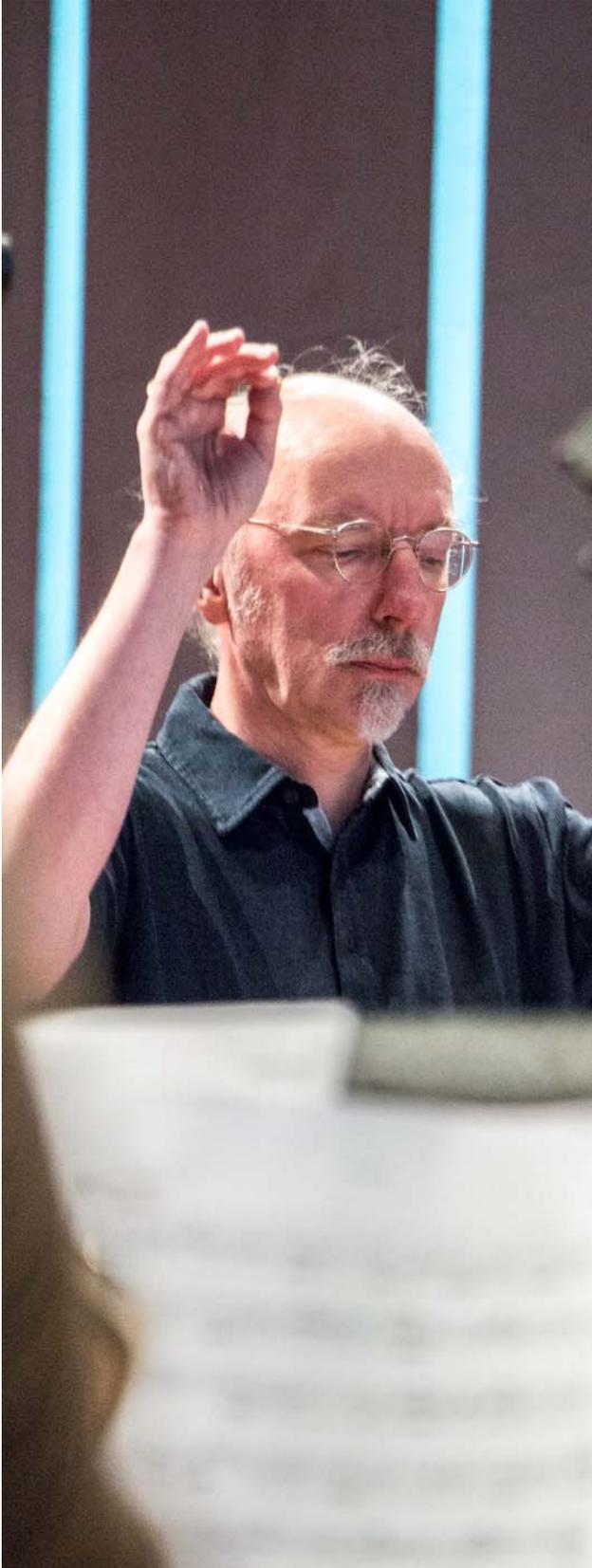
Studienbedingungen in Salzburg kennenzulernen, umgekehrt hat die Universität die Möglichkeit einer genaueren Begabungsdiagnose und Beratung.

Des Weiteren soll die 2017 begonnene Entwicklung zusätzlicher Kursangebote, um höchstbegabte Jugendliche mit besonderen Angeboten anzusprechen, und die Einbindung des Bereichs Musiktheater weiter intensiviert werden.

Angestrebt wird weiterhin eine Hebung der Meisterklassen-Qualität durch ein breites Angebot an Kammermusikklassen, Mozart-Kompetenz, Pflege und Erschließung zeitgenössischer Musik und Flexibilisierung der Meisterklassen-Dauer bei gleichzeitiger Beschränkung der Teilnehmerinnen- und Teilnehmerzahl.

## 5. Entwicklungsvorhaben der Departments und Institute

### 5.1. Department für Dirigieren/Komposition und Musiktheorie



*Die Vielfalt der Studienangebote am Department für Dirigieren, Komposition und Musiktheorie zielt auf die individuelle Fähigkeit der Studierenden, Musik einerseits in ihrem reflektierten historischen Kontext stilistisch richtig interpretieren und andererseits kompositorisch eigenständig produzieren zu können.*

Im Folgenden werden die Entwicklungsvorhaben für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) des Departments für Dirigieren/Komposition und Musiktheorie dargestellt.

#### Ausgangssituation

Das Studium für Orchester- und Chordirigieren stellt hohe Anforderungen an die Persönlichkeit der Studierenden und bedingt herausragende musikalische Fähigkeiten. So verlangt die Erarbeitung von Orchester- und Bühnenliteratur ebenso wie die des a-capella-Repertoires und die von instrumental begleiteten Chorwerken aller Epochen der Musikgeschichte eine vertiefende musikalische, schlagtechnische, analytische und stilkritische Auseinandersetzung und geistige Verinnerlichung der Partituren. Von Alter Musik bis zur Musik der Gegenwart erleben die Studierenden eine intensive Begegnung mit Expertinnen und Experten – ein Alleinstellungsmerkmal und Kernanliegen für die Weiterentwicklung des Fachbereichs.

Das Studium der Komposition fordert und fördert einen freien schöpferischen Geist, den zu pflegen sich die Universität im Andenken an ihren Namensgeber zur zentralen Aufgabe gemacht hat. Selbstverständlich bildet dabei die intensive Beschäftigung mit Harmonielehre, Kontrapunkt oder Formenlehre die Basis für ein Verständnis und die Beherrschung von Stilen und Techniken der verschiedenen Musikepochen bis zur Gegenwart. Die Weiterentwicklung des Fachbereichs geschieht entlang der hier agierenden und interagierenden Persönlichkeiten. Viele interdisziplinäre Angebote der Universität bereichern Imagination und Konturierung kompositorischer Prozesse.

Das Komponieren mit elektronischen Klangsynthese- und Klangbearbeitungstechniken sowie elektronischen Kompositionsverfahren bildet einen Schwerpunkt des Kompositionsstudiums.

Eine besondere Attraktion stellt das 1958 gegründete Studio für elektronische und Computermusik dar, mit dem die Universität Mozarteum Salzburg in Österreich eine Vorreiterrolle auf dem Gebiet der Klangsynthese- und Klangbearbeitungs-Techniken sowie der computergestützten Kompositionsverfahren übernommen hat.

Das Studium Musiktheorie beschäftigt sich mit Erklärungsmodellen für historisch gewachsene ästhetische Beschaffenheiten von Musik. Eine intensive Schulung in der Geschichte der Satzlehre

und in verschiedenen Methoden der Musikanalyse, verbunden mit spezifischen künstlerischen Fertigkeiten wie Generalbass, Partiturspiel, Stilkopien bilden die Grundlage für individuelle Interpretationen der Struktur der europäischen Musikgeschichte.

Praxisbezug (auch Gebrauchskompositionen und Arrangements) und fundierte Reflexion von Musik greifen hier ineinander.

**Folgende profilbildende Maßnahmen sind für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) vorgesehen:**

#### Erweiterung des Studienangebots

2019-2021 wird ein Masterstudium „Elektroakustische Komposition“ eingerichtet, das eine neue Generation von Studierenden in das Studio für elektronische Musik und Computermusik einlädt, dieses zu nutzen und weiterzuentwickeln.

#### Fokus Zeitgenössische Kunst

Das Department wird die Zeitgenössische Musik in Lehre und Entwicklung und Erschließung der Künste verstärkt berücksichtigen. Interdisziplinäre Projekte, Begegnungen mit zeitgenössischen Komponistinnen und Komponisten, Workshops sowie eine verstärkte Kooperation mit verschiedenen Gastensembles stehen dabei im Mittelpunkt.

#### Herausragende Projekte

Die guten Erfahrungen in der Zusammenarbeit in einem Pilotprojekt mit dem Österreichischen Ensemble für Neue Musik „oenm“ (finanziert durch HRSM-Mittel) sollen mit einer erweiterten Konzeption, die auch Dirigierstudierende integriert, fortgeführt werden (2019-2020 Konzeptphase und Drittmittelakquise, ab 2021 Umsetzung in einem mehrjährigen Folgeprojekt).

Auch die bewährte Zusammenarbeit mit dem Institut für Neue Musik soll durch die Schaffung und Nutzung von Synergien sowie durch weitere gemeinsame Projekte fortgesetzt und vertieft werden.

Darüber hinaus hat sich das ursprünglich direkt aus der Universität erwachsene Ensemble für Neue Musik

„NAMES“ zu einem wertvollen und willkommenen Partner für die Kompositionsklassen entwickelt, mit dem in hervorragender Weise Uraufführungen realisiert werden können. All die Möglichkeiten zusammengenommen (inkl. des hochschuleigenen Ensembles für Neue Musik) böten die Basis für die Einrichtung eines „virtuellen, klingenden Ateliers“ für Uraufführungen aus dem Kompositionsbereich. Solch eine Einrichtung wäre nicht nur ein Alleinstellungsmerkmal sondern auch ein Impulsgeber für die Weiterentwicklung der Neuen Musik an der Universität und in Salzburg. Die regelmäßige Produktion der „Best Of“ auf Tonträger oder DVD soll die Arbeit ergänzen.

Mit einem interkulturellen Professorinnen- und Professorenaustausch, der intensiven Beteiligung an der Entwicklung eines künstlerischen Doktorates und der Grundlagenforschung im Bereich EEK setzt das Department weitere Schwerpunkte.

Die in den letzten Jahren eingeführte Zusammenarbeit mit dem Department Musiktheater soll fortgesetzt werden, um den Dirigierstudierenden grundlegende Erfahrung in der Leitung von Musiktheaterwerken zu ermöglichen. Ein Studienorchester und ein Studienchor sollen die Praxisbedingungen und Aufführungsmöglichkeiten für die Studierenden im Bereich Orchesterdirigieren, Chordirigieren und Komposition verbessern und erweitern.

## 5.2. Department für Tasteninstrumente



*Getragen von der langen Lehrtradition bedeutender Künstlerinnen und Künstler und Pädagoginnen und Pädagogen des Departments für Tasteninstrumente zielt die gemeinsame Arbeit der Lehrenden und Studierenden darauf, höchstes Niveau in Kunstausübung und Lehre zu erreichen und, sich immer erneuernd, zu erhalten.*

Im Folgenden werden die Entwicklungsvorhaben für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) des Departments für Tasteninstrumente dargestellt.

### Ausgangssituation

Auf internationalen Konzertpodien kann mit Klavier, Orgel oder Cembalo nur bestehen, wer in der geistigen Durchdringung der Literatur und in der technischen Beherrschung seines Instruments höchste Anforderungen erfüllt. Die Studierenden in diesem Sinne in ihrer Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und den Prozess der künstlerischen Reifung optimal zu unterstützen, hat in der instrumentalen Lehre nach wie vor oberste Priorität.

Das Curriculum eröffnet darüber hinaus die Möglichkeit, sich entsprechend den eigenen Veranlagungen und Berufsvorstellungen in speziellen Bereichen wie Kammermusik, Liedgestaltung, Korrepetition, Klavierduo oder Instrumentalpädagogik besonders zu qualifizieren.

Die sich ständig wandelnden Anforderungen des Musiklebens, die Reichhaltigkeit und Komplexität des Repertoires für Tasteninstrumente und die immer vielfältigeren Formen der Vermittlung desselben fordern eine flexible Gemeinschaft von Lehrenden und Lernenden; nur so sind die im Berufsleben geforderten Höchstleistungen zu erbringen.

Die internationale Ausrichtung der Universität konkretisiert sich im Fach Klavier in ganz besonderem Maße. Der Andrang der Studierenden aus den fernöstlichen Ländern hat in den letzten Jahren beeindruckende Formen angenommen. Die Universität ist im Rahmen der "Austrian-Chinese-Music-University" des China Conservatory in Beijing für den Bereich Klavier zuständig. Dabei stellt das CEUS-Projekt mit dem gleichnamigen System der Firma Bösendorfer technische Pionierarbeit auf dem Gebiet des interkulturellen Klavier-Fernunterrichts mittels Internet dar.

Mit der Produktion von künstlerisch-pädagogisch konzipierten Filmen unter Beteiligung von Lehrenden und Studierenden werden immer wieder Referenzaufnahmen teilweise auch weniger bekannter Werke in modellhaften Interpretationen erstellt und interessierten Lehrenden und Nachwuchskünstlerinnen und Nachwuchskünstlern zur Verfügung gestellt.

Ein besonderes Angebot stellt das Masterstudium Korrepetition dar, das es den Studierenden ermöglicht, u.a. in direktem Kontakt mit dem hauseigenen Opernstudio berufsspezifische Erfahrungen zu sammeln.

In einer Zeit der Spezialisierung ist es wertvoll, zugleich den Horizont offen zu halten für die Vielfalt unserer Musikkultur. Das Spiel auf historischen Tasteninstrumenten und die Interpretation von Klassik und Romantik auf dem Hammerflügel haben sich in den letzten Jahren im Konzertleben etabliert, es bereichert und inspiriert das Spiel auf dem modernen Konzertflügel. Alte Spielweisen und neue-alte Klänge werden so zu einem nicht unbedeutenden künstlerischen Themenfeld der Studierenden. Gastkurse international anerkannter Hammerklavierspezialisten ergänzen die personellen Ressourcen an der Universität.

Als eine weitere Besonderheit wird auf dem Gebiet der Kammermusik beispielsweise das Angebot für die Studierenden verstanden, mit einem eigens dafür angestellten, hochoberfahrenen Geiger - sozusagen in einer umgekehrten Korrepetition - die Violinliteratur erarbeiten zu können.

Die Aufführung von Klavierkonzerten gelangte in den letzten Jahren, neben den üblichen Konzerten mit dem Hochschulorchester, in jährlich mindestens zwei Produktionen zusammen mit der Reichenhaller Philharmonie und durch Auswahlspiel ermittelten Solistinnen und Solisten für Konzerte in Bad Reichenhall zu einer wertvollen Regelmäßigkeit und damit zu für beide Institutionen und Mitwirkende gewinnbringenden Veranstaltungen. Dies gilt es zu festigen und auszubauen.

Die Vermittlung von Neuer Klaviermusik und deren Spieltechniken spielt in den Studien am Department für Tasteninstrumente eine wichtige Rolle und ermöglicht es den Studierenden, ihre Kompetenzen in dieser Richtung als Solistinnen und Solisten oder Mitwirkende bei Projekten des Instituts für Neue Musik auszubauen. Dieser wichtige Bereich soll noch

weiträumiger mit den Departments für Dirigieren/Komposition und Musiktheorie, Gesang und dem Institut für Neue Musik vernetzt werden.

Die laufende Konzertreihe "ORGEL ZU MITTAG" in der Stiftung Mozarteum Salzburg wird fortgesetzt und inhaltlich ausgebaut. Für die Orgelstudierenden ist dies eine einmalige Gelegenheit, sich im Großen Saal der Stiftung an der PROPTER HOMINES ORGEL einem breiten Publikum zu präsentieren.

Im Zuge des Neuaufbaues des Lehrangebots im Bereich der Alten Musik wurde der Ausbildung im Cembalo - und Continuospiel eine tragende Rolle zuteil. Neben dem Solorepertoire kommt dem Generalbass, aber auch der Literatur des letzten Jahrhunderts sowie der zeitgenössischen Cembalomusik ein besonderer Stellenwert zu. Bei Konzerten und Opernproduktionen ergeben sich für die Studierenden zahlreiche Auftrittsmöglichkeiten nicht nur am Hause, sondern beispielsweise bei den Innsbrucker Festwochen, der Salzburger Mozartwoche, der Salzburger Bachgesellschaft, den Barock-Festspielen Arolsen und weiteren Veranstaltern im In- und Ausland.

Folgende profilbildende Maßnahmen sind für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) vorgesehen:

#### Planung bis 2021

Mit einem wissenschaftlich begleiteten Wettbewerbsexperiment wird im Februar 2019 das Department die Situation der Zufälligkeit von Wettbewerbsentscheidungen untersuchen und versuchen, mithilfe von drei unabhängigen Jurys in einem anspruchsvollen, internationalen Wettbewerb einen höheren Objektivitätsmaßstab zu erzielen. Auch werden verschiedene Bewertungsformen in ihrer Auswirkung auf das Endergebnis getestet. Im Anschluss an den Wettbewerb sollen in einem Symposium die dokumentierten Daten ausgewertet und diskutiert werden.

Fokus Kammermusik: Das Department wird sein Engagement im Bereich der Kammermusik und Liedgestaltung intensivieren, eng mit den entsprechenden Departments zusammenarbeiten und weitere gemeinsame Projekte gestalten.

Fokus Nachwuchsförderung: Durch intensive Beteiligung am Universitätslehrgang Pre-College Salzburg soll die Nachwuchsförderung weitere Impulse erhalten und an Qualität gewinnen. Dabei könnten die Studierenden auch verstärkt in Veranstaltungen mit höheren Semestern integriert und die Zusammenarbeit ausgeweitet werden.

Fokus Mozart: Im Rahmen der DVD-Produktionen unter Einbeziehung der Studierenden und der Lehrenden wird eine Gesamtaufnahme sämtlicher Klavierstücke (d.h. nicht Sonaten und Variationswerke) von Mozart angestrebt.

Im 2-jährigen Turnus soll ein Internationales Hammerklavierfestival in Kooperation mit anderen Instituten der Universität (Institut für Mozart Interpretation, Institut für Alte Musik u.a.) fortgeführt werden. Ausgehend vom immanenten Schwerpunkt Mozart bündelt das Festival Konzerte, Masterclasses und wissenschaftliche Symposien rund um historisch informierte Aufführungspraxis auf historischen Klavieren bis in die Zeit der Hochromantik.

Die im Jahr 2018 erbaute "NEUE STILLE NACHT ORGEL" der Stadtkirche Hallein soll fester Bestandteil des Orgelstudiums werden, mit der Möglichkeit, dort regelmäßig zu konzertieren. Angestrebt wird die Verbesserung der Übesituation der Orgelstudierenden

und nach Möglichkeit die Anschaffung zweier neuer Übergeblen (Standort: Schwarzstraße).

Das Curriculum im Konzertfach Cembalo wird eine verstärkte Förderung der Kompetenzen im Continuospiel bieten. Zudem soll die Vernetzung sowohl innerhalb des Instituts für Alte Musik, als auch mit auswärtigen Institutionen durch Ausbau von Kooperationen und Workshops ausgebaut werden und die Ausbildung noch mehr Praxisnähe und Karrieremöglichkeit ermöglichen.

#### Planung nach 2021:

Fokus Mozart: Es wird an die Wiedereinführung des internen Wettbewerbs "Mozart-Preis" gedacht, mit dem das Department auch den Exzellenz-Anspruch gerade im Bereich der Mozart-Interpretation unter den Studierenden weiter fördern will. Dieser soll mit medialer Begleitung auch im Hinblick auf Öffentlichkeitsarbeit und Audience Development weiterentwickelt werden.

Klavierkonzerte: Diese Veranstaltungen sollen ausgebaut werden, alternierend mit dem Mozart-Wettbewerb, möglichst in Zusammenarbeit mit einem professionellen Orchester wie der Budweiser-Philharmonie, um zweijährlich ein Galakonzert mit zwei bis drei Klavierkonzerten mit durch einen Wettbewerb ermittelten Solistinnen und Solisten durchzuführen; die Siegerin/der Sieger soll den Titel "Mozarteums-Solistin/Mozarteums-Solist" bis zum nächsten Wettbewerb tragen.

"Neue Klaviermusik": Die Konzerte mit Neuer Klaviermusik und die Projekte Neuer Musik sollen zumindest einmal jährlich eine Veranstaltung mit von Studierenden der Universität Mozarteum Salzburg geschriebenen Werken sein, die eigens für diesen Abend komponiert werden und dann eine Prämierung des Stückes ebenso wie der Interpretin/des Interpreten seitens einer Jury oder des Publikums erfahren.

Fokus Internationalität: Es werden wieder verstärkt Masterkurse mit international anerkannten Musikerinnen- und Musikerpersönlichkeiten angeboten, die die Horizonte der Studierenden zusätzlich erweitern sollen.

Es werden weitere Projekte entwickelt, die unter Einbeziehung möglichst vieler Studierender und

Lehrender die Zusammenarbeit und die Fortentwicklung des Departments fördern sollen. So sollen originelle, noch nicht vorhandene Programmkonzepte präsentiert, vernachlässigtes Repertoire wiederbelebt, zeitgenössisches Musikschaffen unterstützt, neue Bezüge hergestellt und zeitgemäße Vermittlungsformen erprobt werden. Solche Projekte sollen verstärkt auf DVD oder im Internet dokumentiert werden.

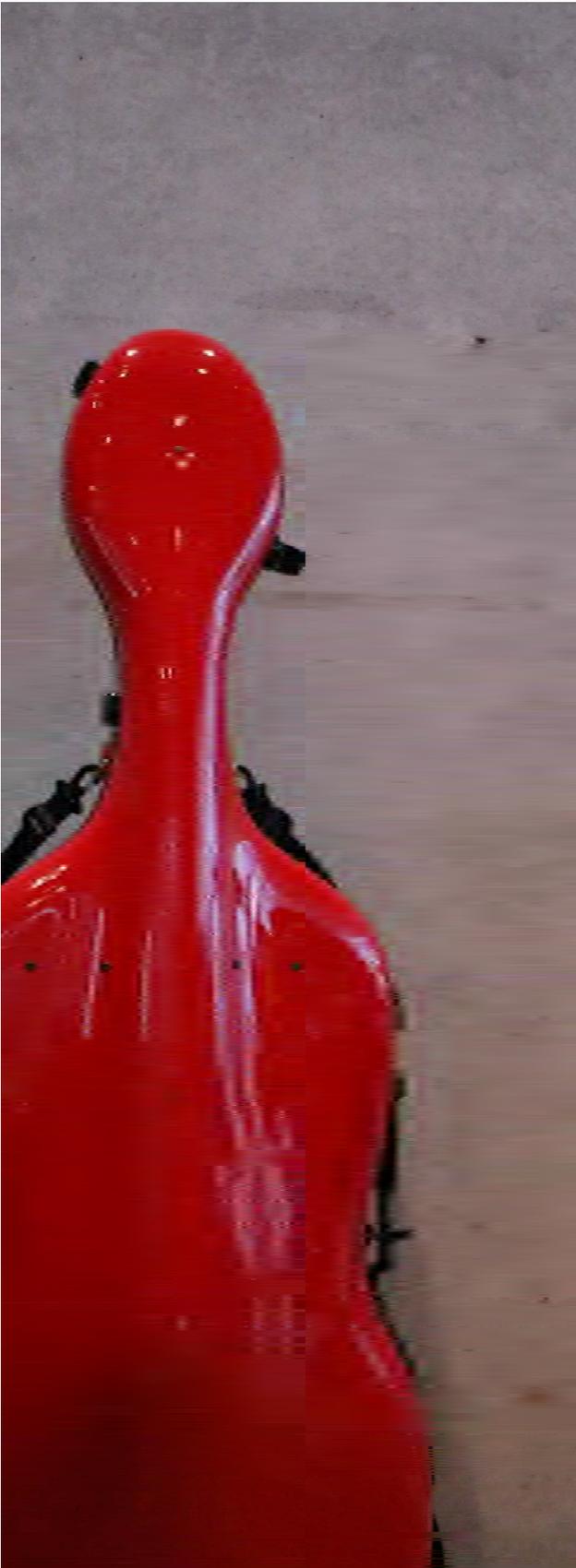
Kenntnisse der verschiedenen Orgellandschaften sind für das Orgelstudium von elementarer Bedeutung. So soll an ausgewählten Instrumenten in Österreich, der Schweiz, in Liechtenstein und in Deutschland jeweils projektbezogen spezifisches Repertoire erarbeitet

werden, verbunden mit Konzerten und Rundfunkaufnahmen:

- Das Orgelwerk von Johann Sebastian Bach an historischen Instrumenten der Schweiz,
- Orgelwerke der deutschen Romantik an der Orgel der Kathedrale Vaduz,
- Symphonische Orgelwerke an Domkirchen in Deutschland.

Cembalo-Projekt Dornröschen: In Kooperationen mit Archiven und Instrumentensammlungen werden bisher unbeachtete Werke der Tastenliteratur möglichst unter Verwendung historischer Cembali, Spinnetten, Clavichorden etc. in Konzerten und auf Tonträgern für die Öffentlichkeit zugänglich und dem Vergessen entrissen.

### 5.3. Department für Streich- und Zupfinstrumente



*Weltweit herausragende Künstlerpersönlichkeiten wie Sándor Végh, Ruggiero Ricci, Igor Ozim, Franz Samohyl, Antonio Janigro, Heinrich Schiff und Eliot Fisk, um nur einige der renommiertesten zu nennen, haben den ausgezeichneten Ruf der Universität als ein Zentrum für das Studium der Saiteninstrumente begründet. Viele große internationale Karrieren sind aus dieser Schule hervorgegangen, wie beispielsweise Thomas Zehetmair, das Hagen Quartett, Benjamin Schmid und viele mehr.*

Im Folgenden werden die Entwicklungsvorhaben für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) des Departments für Streich- und Zupfinstrumente dargestellt.

#### Ausgangssituation

Die Violinkonzerte Mozarts werden weltweit als untrüglicher Prüfstein bei jedem Orchesterprobenspiel angesehen. Auch wenn manch anderes Repertoire ein höheres Maß an Virtuosität erfordert – in der Darstellung Mozartscher Kompositionen für Streichinstrumente offenbart sich die Spielkultur in besonderer Weise.

So ist es nicht verwunderlich, dass sich an einem Haus, das sich wie kein anderes weltweit mit Mozart beschäftigt, eine besondere Tradition herausbilden konnte: von berühmten Lehrern wie Bernhard Paumgartner und Sándor Végh geprägt und bis zur heutigen Lehrerinnen- und Lehrergeneration stetig erfolgreich weiterentwickelt.

Mit großer Konsequenz und Qualitätsbewusstsein hat das Department in den letzten Jahren das Sándor Végh Institut für Kammermusik mit neuen Studienangeboten und Lehrgängen sowie einem ambitionierten internationalen Austauschprogramm für junge Ensembles aufgebaut.

Ebenso trifft das Engagement für die Nachwuchsförderung im Pre-College Salzburg längst auf reges Interesse und Nachfrage.

Das Department pflegt innerhalb der Universität eine weitreichende Zusammenarbeit bspw. mit dem Institut für Musikalische Rezeptions- und Interpretationsgeschichte (IMRI) oder dem Institut für Alte Musik.

Zu den musikalischen Höhepunkten zählen die traditionellen internen Wettbewerbe: alternierend für Violine „Ruggiero Ricci Competition“ sowie für Viola und Violoncello „Lionel Tertis und Enrico Mainardi Competition“ und der „Paul Roczek Award“. Der internationale Mozartwettbewerb hat das Streichquartett als Wettbewerbsdisziplin

aufgenommen. Damit wurde auch für die Kammermusik ein neues Podium geschaffen.

Im Fachbereich Gitarre wurde erstmals ein viel beachtetes internationales Festival durchgeführt, das wegweisend für weitere Projekte sein wird.

**Folgende profilbildende Maßnahmen sind für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) vorgesehen:**

#### Wettbewerbe

2019-2021: Für die erfolgreichen Wettbewerbslinien wird ein Konzept der Öffentlichkeitsarbeit mit Dokumentation, Web-Auftritt, Live-Streaming und Coaching erarbeitet, das die Attraktivität der Wettbewerbe sichert und weiterentwickelt und für die Teilnehmenden eine weitere Unterstützung auf ihrem Karriereweg bedeutet.

2022-2024: Umsetzung und Implementierung des Konzeptes.

#### Repertoire und Forschung

Der Bibliotheksbestand des Studienmaterials des Departments wird auf den neuesten wissenschaftlichen Stand gebracht und für Solo-/Kammermusik (erweitert auf die Wiener Klassik inkl. Schubert) ausgebaut. Dies geschieht in zwei Phasen: 2019-2021 die dringlichsten und am häufigsten verwendeten Materialien. Parallel wird ein Konzept für die systematische Erneuerung erarbeitet und mit dem Rektorat abgestimmt. Die Umsetzung erfolgt ab 2022 bis 2024.

#### Masterstudien - Co-Teaching

Aufbauend auf die sehr positiven Erfahrungen im Co-Teaching zusammen mit internationalen Gästen (wie bspw. mit Vadim Repin) soll diese Lehrform in den profilbildenden Masterstudien als fester Bestandteil implementiert werden.

#### Internationalität

In Zusammenarbeit mit dem Sándor Végh Institut für Kammermusik wird der internationale Austausch mit renommierten Hochschulinstitutionen evaluiert und

ausgebaut. Darüber hinaus sollen zwischen herausragenden Persönlichkeiten des Departments und der Partnerinstitutionen Austauschaktivitäten etabliert werden – bspw. verbunden mit künstlerischen Projekten (Guildhall School of Music, London; McGill University of Music Montréal; Tschaikowsky Konservatorium Moskau). 2019-2021 sollen ein bis zwei weitere Institutionen (bspw. im Fernen Osten) in das Projekt aufgenommen werden.

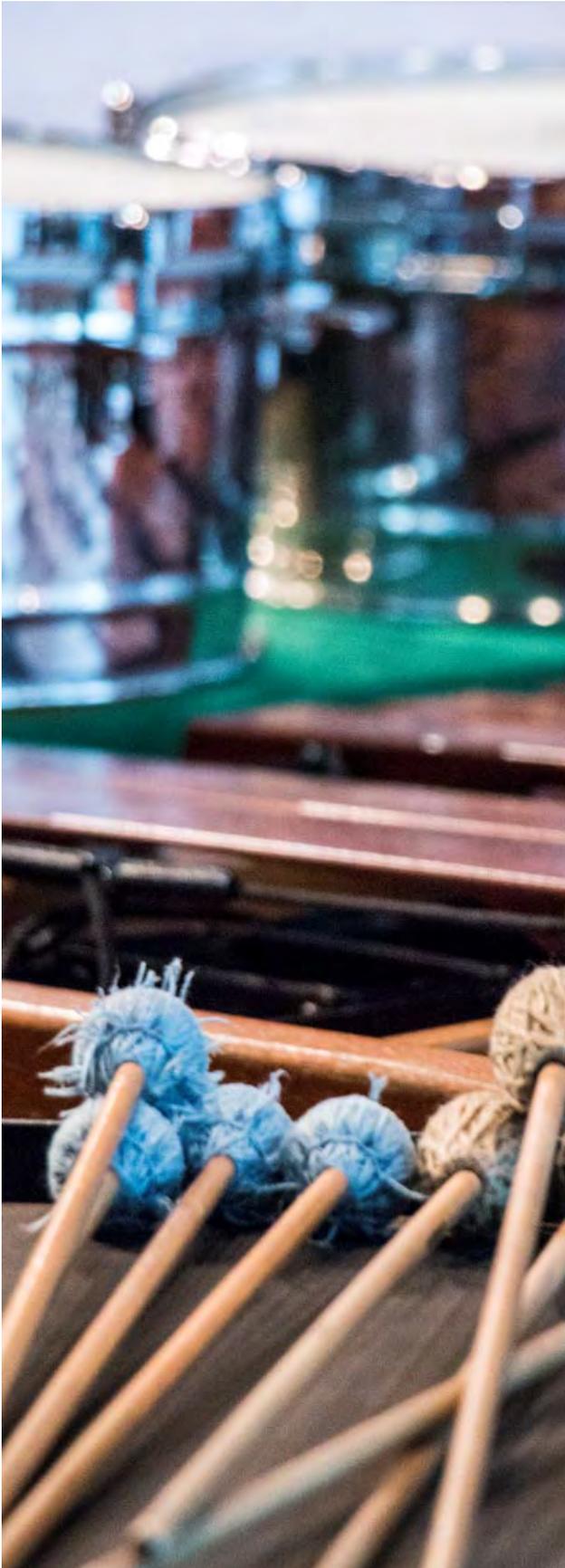
In Zusammenarbeit mit der Stiftung Mozarteum Salzburg nimmt das Department für die Universität Verantwortung für den Erhalt und die Verbreitung der klassischen Musik wahr, vor allem auch an Standorten, in denen die finanziellen Ressourcen für die Förderung des musikalischen Nachwuchses sehr begrenzt sind. Die in einem Pilotprojekt gesammelten Erfahrungen könnten für 2019-2024 in ein neues Engagement der Universität in Havanna (Kuba) führen.

#### Immanenter Fokus Mozart

Audience Development und innovative Konzepte zur Rezeption Mozartscher Musik bilden ein wichtiges Themenfeld. Herausragende Beispiele aus der Kammermusik sollen in einen visuell-medialen Kontext künstlerisch interpretiert und einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden. 2019-2021 Konzeptionsphase und Pilotprojekt. 2022-2024 Produktion mehrerer best practise Beispiele.

Ein weiteres profilbildendes Vorhaben erschließt neue Aufführungsräume und -formate für Kammermusik.

## 5.4. Department für Blas- und Schlaginstrumente



*Das Department für Blas- und Schlaginstrumente ist in der künstlerischen Ausbildung der Studierenden in der gesamten Bandbreite von der Alten Musik bis zur Zeitgenössischen Musik tätig. In der Ausbildung nimmt die Auseinandersetzung mit Mozarts Werken für Bläsermusik eine bedeutende Rolle ein.*

*Die Ausbildung dient sowohl der Vorbereitung auf eine Karriere als Orchestermusikerin/Orchestermusiker bzw. Kammermusikerin/Kammermusiker als auch auf eine mögliche Solokarriere und soll zudem bestmöglich auf die vielfältigen Anforderungen des freien Marktes vorbereiten.*

**Im Folgenden werden die Entwicklungsvorhaben für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) des Departments für Blas- und Schlaginstrumente dargestellt.**

### **Ausgangssituation**

Lehrende von höchster internationaler Qualifikation vermitteln künstlerische und instrumentaltechnische Inhalte mit aktuellsten didaktischen Lehrmethoden. Die Studierenden profitieren auch vom hohen Praxisbezug, den ihnen Lehrende garantieren, die aktiv in renommiertesten Orchestern und als Solistinnen und Solisten sowie als Kammermusikerinnen und Kammermusiker tätig sind. Zahlreiche Absolventinnen und Absolventen sind Preisträgerinnen und Preisträger von nationalen und internationalen Wettbewerben und haben Engagements in Ensembles und Orchestern weltweit. Mit verschiedenen Kooperationen und spezifischen Studien sorgen die Musikerinnen und Musiker für einen hohen Wissenstransfer in die Gesellschaft.

Die **Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg** wurde eingerichtet, um Bläsermusik auf höchstem Niveau modellhaft darzubieten und zu dokumentieren. In verschiedenen Besetzungen spielt sie Kompositionen von heute ebenso wie Werke aus Barock, Klassik, Romantik sowie traditionsreiche österreichische Musik. Mitglieder der Bläserphilharmonie sind ausgewählte Instrumentalistinnen und Instrumentalisten, Absolventinnen und Absolventen sowie Lehrende der Universität.

Folgende profilbildende Maßnahmen sind für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) vorgesehen:

Geplant ist im Rahmen des Mozartwettbewerbs auch, Mozarts Werke für Bläser zu berücksichtigen (auch für historische Instrumente) sowie die mediale Darstellung der herausragenden künstlerischen Leistungen von Studierenden und Lehrenden auf Publikationen wie CD und DVD.

Weitergeführt wird die CD-Reihe „Mozarteum Sound“, in der die spezielle Klangästhetik der verschiedenen

Instrumente des Departments auf höchstem Niveau dokumentiert wird (z.B. Mozarteum Clarinet Sound, Mozarteum Percussion Sound, Mozarteum Horn Sound usw.).

Ferner geplant sind Meisterklassen, Gastkurse und Workshops mit international renommierten Künstlerinnen und Künstlern im Sinne neuer Impulse für die Studierenden.

Für die Bläserphilharmonie sind folgende profilbildende Maßnahmen für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) vorgesehen:

Fortgeführt wird das Repertoire des Orchesters mit Schwerpunktsetzung auf alt-österreichischer und zeitgenössischer österreichischer Literatur sowie die Schaffung einer Aufführungsplattform für Werke zeitgenössischer Komponistinnen und Komponisten – insbesondere auch für Lehrende und Studierende der Universität.

Ferner sind internationale Auftritte der Bläserphilharmonie vorgesehen.

Weiters geplant sind die Darstellung der künstlerischen Leistungen und Klangästhetik der Bläserphilharmonie auf CD, DVD, Publikationen usw. weltweit sowie die Durchführung eines internationalen Symposiums für Bläusersinfonik unter

Beteiligung der führenden Persönlichkeiten der Szene u.a. aus Österreich, Japan, USA, Spanien und Niederlande.

Die Erarbeitung und Veröffentlichung anspruchsvoller Kompositionen und im Speziellen Arrangements für sinfonische Bläserbesetzung in der besonderen Klangästhetik der Bläserphilharmonie, die Produktion von Referenzaufnahmen und Demonstrationskonzerte sollen im professionellen und im Laienbereich zu einer qualitätvollen Arbeit von Blasorchestern hinsichtlich Werkauswahl und Spielkultur beitragen. Der Hebung von Potenzialen aus dem Bereich der europäischen Bläusersinfonik soll besonderes Augenmerk geschenkt werden. Ferner soll die Einrichtung eines universitätsinternen Verlags geprüft werden.

## 5.5. Department für Gesang



*Der Gesangsunterricht spielte schon bei der Gründung des Mozarteums im Jahre 1841 eine wesentliche Rolle - daran hat sich bis heute nichts geändert. Stark verändert hat sich die Berufspraxis für Sängerinnen und Sänger; neben exzellenten stimmlichen und musikalischen Qualitäten werden auch hohe Erwartungen an die darstellerischen Fähigkeiten gerichtet.*

**Im Folgenden werden die Entwicklungsvorhaben für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) des Departments für Gesang dargestellt.**

### **Ausgangssituation**

Das Berufsbild von Sängerinnen und Sängern hat sich im Laufe der Zeit stark verändert. Die Curricula der Gesangsstudien tragen diesem Umstand Rechnung und unterziehen sich einer Reform, die sich dem Bologna-Prozess verpflichtet sieht.

Den Studierenden soll eine weitestmögliche Anerkennbarkeit ihrer Studien ermöglicht und trotzdem die prägende spezifische kulturelle Ausrichtung der Universität zum Ausdruck gebracht werden.

Das Studium ist darauf ausgerichtet, sowohl im Bachelorstudium, wie auch in den Masterstudien eine sichere Basis für die professionelle Tätigkeit einer Sängerin bzw. eines Sängers auf dem Gebiet des Musiktheaters und des Liedgesangs wie auch im Konzert- und Kammermusikbereich zu bilden.

Das Studium zielt darauf ab, die Absolventinnen und Absolventen umfassend auf die vielfältigen Realitäten des Musiklebens vorzubereiten.

Folgende profilbildende Maßnahmen sind für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) vorgesehen:

#### Überarbeitung bestehender Studien und Einrichtung neuer Schwerpunkte 2019–2022

Im Zuge der neu zu gestaltenden Curricula und der dafür zu schaffenden Module soll der Stellenwert sowohl der vokalen Aufführungspraxis im Bereich der „Alten Musik“ wie auch auf dem Gebiet der „Zeitgenössischen Musik“ überarbeitet und aufgewertet werden.

Vordringlich ist die Einrichtung einer (mind. 50%) Professur „Vokalunterricht zeitgenössisches Repertoire“ für das sogenannte Standardrepertoire ab der Zweiten Wiener Schule wie auch für aktuelle Uraufführungen. Nur so können die anspruchsvollen und sehr erfolgreichen Kooperationsprojekte mit dem Department für Dirigieren, Komposition und Musiktheorie fortgeführt und als herausragende Projekte und Markenzeichen der Universität weiterentwickelt werden. Ergänzende Seminare zu Themen wie Notationsarten, experimentelle Vokaltechniken oder Repertoirekunde sollen in das Curriculum aufgenommen werden.

Für das Gesangsstudium am Institut für „Alte Musik“ soll analog zum allgemeinen Gesangsstudium das Fach „musikalische Einstudierung“ mit einer entsprechenden fachlichen Betreuung in das Curriculum aufgenommen werden.

Mit der neu besetzten Professur „Lied und Oratorium“, für die eine renommierte Pianistin gewonnen werden konnte, kann nun ein Masterstudium für Lied-Duo konzipiert und eingerichtet werden (bis 2022–2024). Damit kann auch das Department sein Profil und Renommee im Fokus Internationalisierung weiterentwickeln. Ab Wintersemester 2017/18 soll dieses Studium bereits als PGL „Lied-Duo“ angeboten werden.

#### Stärkung des Schwerpunkts Oratorium

Der weitreichende Schwerpunkt Oratorium verlangt eine umfassende Reform: 2019–2021 soll das Lehrangebot entsprechend konzipiert und implementiert werden. Dazu gehört die musikwissenschaftliche Betrachtung aller Stilepochen ebenso wie ein spezifizierter Einzel- wie auch

Ensembleunterricht. Ambitionierte Projekte in kammermusikalischen Besetzungen wie auch im größeren Umfang entsprechend den spezifischen Erfordernissen müssen regelmäßig stattfinden und im Curriculum verankert werden. Hierfür empfiehlt sich dringend die Einrichtung einer speziell ausgerichteten Stelle z. B. in Form einer Professur für Konzertfach Oratorium.

#### Ergänzendes Lehrangebot

Um den vielseitigen und breit gefächerten beruflichen Anforderungen an eine Sängerin oder einen Sänger im 21. Jahrhundert gerecht zu werden, soll im Bereich der Populärmusik ergänzend Einzelunterricht angeboten werden. Darunter ist u.a. Repertoire wie Musical, Songs, Chansons und Folksongs zu verstehen.

#### Entwicklung (2019–2021) und Einrichtung (2022–2024) departmentübergreifender Lehre

Da die Korrepetition für Gesang komplexe, spezifische Anforderungen stellt (u.a. umfangreiche Sprach- und Repertoirekenntnisse zu Oper, Lied und Oratorium in der jeweiligen Originalsprache) soll als profilbildende Maßnahme das Studienangebot Korrepetition praxisorientiert als enge Kooperation zwischen den Departments Gesang und Tasteninstrumente sowie Dirigieren, Komposition und Musiktheorie, insbesondere mit der Klavierabteilung stattfinden. Gezielte Anreize und Profilierungsmöglichkeiten sollen für entsprechend talentierte und interessierte Studierende geschaffen werden.

#### Fokus Nachwuchsförderung

Für das Pre-College Salzburg soll ein spezieller Lehrauftrag erteilt werden, um gezielt die Nachwuchsförderung zu unterstützen und den Anforderungen eines Bachelorstudiums zuzuarbeiten.

#### Fokus Bühnenkunst und Audience Development

Das Department für Gesang hat einen Kompositionsauftrag für eine Kinderoper vergeben, die ein junges Publikum ansprechen soll – im Sinne eines Audience Developments.

## 5.6. Department für Musiktheater



*Das Department für Musiktheater positioniert sich als eine der führenden europäischen Ausbildungsstätten für angehende Opernsängerinnen und Opernsänger. Im Zentrum des Masterstudiums „Oper und Musiktheater“ steht die Entwicklung der Studierenden zu selbstbestimmten und kreativen Bühnenpersönlichkeiten, zu gleichberechtigten Partnerinnen und Partnern von szenischer und musikalischer Leitung.*

*Die Anforderungen an die heutigen Opernsängerinnen und Opernsänger sind vielfältiger und es wird generell mehr erwartet als noch vor einigen Jahren: Große schauspielerische Fähigkeiten, Entäußerung von extremen Gefühlszuständen, Improvisationsfähigkeit, geistige und körperliche Flexibilität, analytische Durchdringung der Inhalte und Opernfiguren, eigene kreative Ideen bei der Erarbeitung u.v.m.*

**Im Folgenden werden die Entwicklungsvorhaben für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) des Departments für Musiktheater dargestellt.**

### **Ausgangssituation**

Das Department für Musiktheater hat den veränderten Produktionsbedingungen und Berufsanforderungen im Musiktheaterbetrieb Rechnung getragen: Das Angebot im Bereich Schauspielausbildung, Bewegungsschulung, Improvisations- und Vorsingtraining wurde in den vergangenen zwei Jahren durch zusätzliche Lehrveranstaltungen und Workshops elementar erweitert. Diese gilt es, nun im Rahmen der aktuell anstehenden Modularisierung dauerhaft im Curriculum zu verankern. Zusätzlich zur szenisch-musikalischen Erfahrung bei den Musiktheaterproduktionen werden in wöchentlichem szenischem und musikalischem Einzelunterricht individuell abgestimmte Partien der Opernliteratur zwecks Profil- und Repertoirebildung erarbeitet.

Bei allen Operaufführungen wird als unabdingbare Basisfähigkeit im späteren Berufsalltag eines professionellen Opernbetriebes das Musizieren mit Dirigentin/Dirigent und Orchester im Zusammenspiel mit der szenischen Aktion trainiert.

Folgende profilbildende Maßnahmen sind für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) vorgesehen:

Alle Produktionen des Departments für Musiktheater sollen zukünftig online gestreamt und auf der Homepage der Universität dokumentiert werden.

Produktionen sollen durch „Making Of“ und Trailer dargestellt werden. Durch professionalisierte Außendarstellung soll die Aufmerksamkeit auf das Department und seine Studierenden erhöht und die Gelegenheit für Gastspiele geschaffen werden.

Zur Vermarktung und Darstellung der Produktionen und Absolventinnen und Absolventen soll durch aktive – produktionsbezogene Öffentlichkeitsarbeit eine stärkere mediale Präsenz geschaffen werden – insbesondere für Agenturen und Opernhäuser.

Ferner sollen die Rahmenbedingungen dem konkreten Proben- und Produktionsbedarf angepasst werden. Wünschenswert wäre eine zweite große Probephöhne, um jährlich mehrere Produktionen für den Theatersaal (Großes Studio) adäquat vorbereiten zu können. Neben dem Opernstudio (Untergeschoss im Neuen Mozarteum) steht keine zweite Probephöhne zur Verfügung.

Immanenter Schwerpunkt Mozart in enger Verbindung mit dem Fokus Bühnenkunst: Die Mozart-Kompetenz des Departments soll gestärkt und als Alleinstellungsmerkmal ausgebaut werden. Das Institut für Mozart Interpretation wird hierbei als begleitende Bereicherung begriffen. Die Opern Mozarts stehen selbstverständlich unmittelbar im Zentrum der Ausbildung. Die Pflege dieses Kanons soll durch gestärkte Produktionsbedingungen (z.B. eigenes Budget, Profi-Orchester, Gastkurse, Gastspiele, Aufführungen in Salzburg in besonderem Rahmen) ausgebaut werden.

Fokus und Kernanliegen bilden zugleich das besondere Profil des Departments und seiner Bedeutung für die Universität. Hier liegt ein hohes Potenzial an

Anziehungskraft für herausragende Studierende und eine große internationale Strahlkraft.

Die Begegnung mit international renommierten Künstlerinnen- und Künstlerpersönlichkeiten des Musiktheaters (aus den Bereichen Dirigieren, Komposition, Regie, Bühne, Gesang) fördert die Studierenden des Departments in der Entwicklung ihrer individuellen Ausdrucksmöglichkeiten und erweitert ihren musikalischen und künstlerischen Horizont. Sie werden für die großen internationalen Bühnen vorbereitet.

Abgestimmt auf die vielfältigen Anforderungen des späteren Berufsalltags wird ein breites Spektrum an Stilerfahrung angeboten, welches zusätzlich zum klassisch-romantischen Kernrepertoire des gesamten Musiktheaters sowohl die Barockmusik wie auch zeitgenössische Musik beinhaltet. Diese Repertoireerweiterung findet in enger Kooperation mit den jeweiligen Instituten für Alte und Neue Musik statt. Gezielt begleiten die dort Lehrenden mit speziellen Kursen und Workshops die Einstudierung von Operaufführungen. Hierbei werden ebenso im Bereich der historischen Aufführungspraxis wie im Bereich der Gegenwartsmusik verschiedenste Stilrichtungen erarbeitet und anhand repräsentativer Werke zur Aufführung gebracht.

Die Klassenstärke von ca. 10 bis 15 Studierenden soll weiterhin beibehalten werden, um allen aufgenommenen Studierenden exklusiv und persönlich die nötige Musiktheaterpraxis zu gewährleisten.

Da das Department einerseits große Opern produziert, andererseits aber keine eigenen Werkstätten für Kostüm, Möbel, Requisiten etc. zur Verfügung hat, soll verstärkt mit den Salzburger Festspielen und dem Salzburger Landestheater kooperiert werden.

## 5.7. Department für Schauspiel / Regie (Thomas-Bernhard-Institut)



Die Ausbildung der Studierenden am Thomas-Bernhard-Institut zeichnet sich durch ihre starke Praxisbezogenheit aus. Auch die künftige Entwicklung wird von einer engen Verzahnung mit der zeitgenössischen Theaterpraxis bestimmt sein. Gleichzeitig versteht sich das Thomas-Bernhard-Institut als Zukunftswerkstatt für ein Theater von morgen. Damit verbunden ist das grundsätzliche Ziel, die angehenden Schauspielerinnen und Schauspieler und Regisseurinnen und Regisseure in ihrer Entwicklung zu selbständigen, künstlerischen Persönlichkeiten mit gesellschaftlichem Bewusstsein zu fördern. Bestätigt wird dieses Konzept durch die sehr gute Position der Absolventinnen und Absolventen in der deutschsprachigen Theaterlandschaft und durch viele hochkarätige Engagements. Außerdem erhielten die Studierenden und Absolventinnen und Absolventen diverse Preise ebenso wie sie zunehmend für Gastengagements bereits während des Studiums gefragt sind.

Im Folgenden werden die Entwicklungsvorhaben für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) des Departments für Schauspiel / Regie (Thomas-Bernhard-Institut) dargestellt.

### Ausgangssituation

Schauspiel und Regie implizieren stets zeitgenössisches Kunstschaffen. Insofern ist die Auseinandersetzung mit der Kunst unserer Zeit ebenso integraler Bestandteil der Studien wie die kritische Wahrnehmung und Diskussion gesellschaftlicher Veränderungen. Besondere Aufmerksamkeit ist dabei folgenden Bereichen gewidmet, die auf unterschiedliche Weise entwickelt werden:

1. Zeitgenössisches Drama: Neben der regelmäßig stattfindenden Auseinandersetzung mit dem Gegenwartsdrama in Szenenstudien und Studienprojekten soll die Pflege des zeitgenössischen Dramas durch Auftragsstücke (Aufträge an renommierte Autorinnen und Autoren – Uraufführung durch die Studierenden) und durch die Fortführung einer Schreibwerkstatt (Arbeit von Autorinnen und Autoren mit den Studierenden an von ihnen verfassten Texten) vertieft werden.

2. Dokumentarische Kunst: Sie spielt in Theater, Film, Literatur und bildender Kunst der letzten Jahre

eine wichtige Rolle. Seit 2010 finden daher im Rahmen des Schauspiel- und Regiestudiums regelmäßig Wirklichkeitserkundungen des unmittelbaren Salzburger Umfelds in dokumentarischen Theaterprojekten und sog. „Expertenprojekten“ statt. Damit hat sich das Thomas-Bernhard-Institut ein Alleinstellungsmerkmal im Kontext der deutschsprachigen Theaterhochschulen erarbeitet.

3. Methodik: Die zeitgenössische Theaterpraxis zeichnet sich durch eine Vielzahl unterschiedlicher Darstellungsweisen und performativer Kulturen aus, die fortlaufend Berücksichtigung finden.

4. Transdisziplinäre Ansätze: Zeitgenössische Theaterpraxis zeichnet sich häufig durch Arbeitsansätze aus, die sich jenseits disziplinärer Zuordnung bewegen (beispielsweise finden die Methoden des Tanztheaters mittlerweile vielfache Anwendung in Schauspielproduktionen). Das Department trägt dem mit einem weitgefächerten Angebot von Tanz über Gesang, Neuen Medien bis zu Zirkuskünsten Rechnung.

5. Musik für Schauspielerinnen und Schauspieler: Erprobt werden unterschiedliche musikalische Formate wie etwa die „songwriting“- Workshops, in denen die Studierenden selbst Lieder und Songs schreiben, vertonen und präsentieren. Ziel ist die Erhaltung und Aktualisierung eines besonderen musikalischen Schwerpunkts in der Schauspielausbildung an der Universität.

6. Internationale Kooperationen: In den letzten Jahren hat sich auch das Sprechtheater deutlich international orientiert. An vielen Theatern ist die Arbeit in internationalen Kontexten selbstverständlich und notwendig geworden. Den entsprechenden Anforderungen einer zunehmend europäisch und international orientierten Theaterarbeit trägt das Thomas-Bernhard-Institut durch den Ausbau seines internationalen Netzwerks und regelmäßige internationale Kooperationsprojekte Rechnung (z.B. im Rahmen der PLETA - Plattform European Theater Academies oder des europäischen Theaternetzwerks MITOS 21).

#### Ort

Seit dem Umzug in die neuen Räume in der Paris-Lodron-Straße verfügt das Institut nach Jahren der Wanderung über ein eigenes, hervorragend ausgestattetes Haus mit gut dimensionierten Probebühnen, Technikräumen, einem Gymnastiksaal, Büro- und Lagerräumen. Die Spielstätte „Theater im Kunstquartier“ ergänzt mit ihrem ganz auf die Schauspielerinnen und Schauspieler ausgerichteten Bühnenraum das Arbeits- und Aufführungsangebot hervorragend. Allerdings besteht durch die Erweiterung des Studiums Regie und den für 2019 projektierten Beginn des neuen Masterstudiums „Applied Theatre. Künstlerische Theaterpraxis und Gesellschaft“ ein erheblicher zusätzlicher Raumbedarf.

#### Öffentlichkeit

Die Arbeit des Instituts soll noch deutlicher in die Stadt Salzburg hineinwirken. Das Angebot umfasst ein breites Spektrum unterschiedlicher Studienprojekte und Aufführungen, Vortrags- und Gesprächsveranstaltungen ebenso wie die Young Artists Week.

Ziel des Studiums sind Schauspielerinnen und Schauspieler und Regisseurinnen und Regisseure, die angesichts vielfältiger Anforderungen offen und souverän über ihre Mittel verfügen und befähigt sind, flexibel und vor allem eigenständig auf unterschiedliche Arbeitszusammenhänge und ästhetische Konzepte einzugehen. Die individuellen schöpferischen Möglichkeiten der Studierenden werden zielstrebig gefördert. Die Auseinandersetzung mit der Gesellschaft, mit Themen, Texten, Bildern, Klängen, gleichsam mit allen denkbaren Spielanlässen wird – theoretisch ebenso wie praktisch betrieben und auf grundlegende Elemente des Spiels und des Spielens bezogen: auf Raum und Sprache, Denken und Bewegung – auf verschiedene Wahrnehmungs- und Darstellungsweisen. Dazu gehört die Beschäftigung mit transdisziplinären Ansätzen, bildender Kunst, Musik, Film, Fernsehen und Medienkunst, stets begleitet von einer kontinuierlichen Auseinandersetzung mit Gesellschaft und Politik.

Folgende profilbildende Maßnahmen sind für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) vorgesehen:

#### Applied Theatre, Künstlerische Theaterpraxis und Gesellschaft

Nach Durchführung des Berufungsverfahrens für Theaterpädagogik ist die Einrichtung eines Masterstudiums „Applied Theatre. Künstlerische Theaterpraxis und Gesellschaft“ geplant (Start 2019). Durch die Einrichtung dieses Studiums wird erhöhter Personalbedarf entstehen, erforderlich ist zudem die Bereitstellung zusätzlicher räumlicher Ressourcen.

#### New Playwriting

Einführung eines Masterstudiums „New Playwriting. Theater in the Digital Age“

Einrichtung einer Professur (UG 98) „New Playwriting: Schreiben für Theater und Medien“

#### Im Bereich internationale Beziehungen sind die folgenden Vorhaben geplant:

- Ausbau der internationalen Kooperationen im Bereich Schauspiel: In den letzten Jahren wurden zahlreiche internationale Kooperationen realisiert, u.a. mit Israel und China sowie im Rahmen des europäischen Theaternetzwerks MITOS 21. Einen besonderen Stellenwert nimmt die Entwicklung des vom Thomas-Bernhard-Institut mit ins Leben gerufenen europäischen Hochschulnetzwerks „Platform European Theatre Academies“ (PLETA) ein, das aus EU-Mitteln gefördert wird und der Bereitstellung eigener Universitätsmittel bedarf. Insgesamt sollen die internationalen Kooperationen weiter intensiviert und ausgebaut sowie mit neuen Partnerinnen und Partnern (Beitritt zur Europe: Union of Theatre Schools and Academies „EUTSA“) erweitert werden.
- Labor für internationalen Regienachwuchs: Es sind die Fortführung und der Ausbau des Performance Laboratory Salzburg (im Kontext des europäischen Theaternetzwerks MITOS 21) geplant. Die (seit 2012 stattfindende) transdisziplinäre Plattform (Schauspiel/Tanz) für den internationalen Regienachwuchs soll zu einem Young Directors Festival mit europäischer Ausstrahlung ausgebaut werden.
- Weiterentwickelt und als europäisches Werkstatt-Festival der Theaterhochschulen fortgeführt werden soll die Young Artists Week.
- Festival Campus: Nach den guten Erfahrungen mit der Teilnahme beim Festivalcampus der Ruhrtriennale seit 2013 sollen weiterhin

regelmäßig (1x/Jahr) Studienaufenthalte von jeweils einer Gruppe von 10 Studierenden (Schauspiel und Regie) bei großen internationalen Festivals wie der Ruhrtriennale, dem Theatertreffen Berlin oder dem Kunstenfestival des Arts in Brüssel stattfinden.

#### Schwerpunkt China/Taiwan/Asien

Einen besonderen Stellenwert nimmt die Entwicklung der Beziehungen zu China und Taiwan ein. Vor dem Hintergrund der vielfältigen bereits bestehenden Kontakte und Erfahrungen im Austausch mit chinesischen und taiwanischen Kolleginnen und Kollegen bzw. mit den einschlägigen chinesischen und taiwanischen Institutionen sollen die entsprechenden Bemühungen des Thomas-Bernhard-Instituts künftig stärker in den Zusammenhang der vielfältigen China-Initiativen der Universität eingebracht werden. Damit einhergehend soll der Forschungsbereich „Theater in China/Asien“ (im Kontext der Professur für Dramaturgie) ausgebaut werden.

#### Artistic Research

Geplant ist die Entwicklung eines Artistic Research Projektes (Schauspiel/Dramaturgie), das Aspekte der zeitgenössischen Theaterausbildung im Hinblick auf gesellschaftliche Umbruchsituationen reflektiert und im Sinne einer „Zukunftswerkstatt für ein Theater von Morgen“ weiterentwickelt. Eine besondere Rolle werden in diesem Zusammenhang die Konzeptionen des „Anderen“ (Stichwort „Othering“), die Erforschung von „Proben-Prozessen“ und die besondere Qualität des Theaters als „Gemeinschaftskunst“ einnehmen.

Geplant ist außerdem die Einrichtung einer Veranstaltungsreihe „Echoräume“ mit Gästen zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen (z.B. Migration und Theater/Musik/Kunst), in Zusammenarbeit mit anderen Departments bzw. Instituten der Universität. Im Zentrum werden hier die Fragen nach dem Umgang der (Kunst)-Hochschulen mit den drängenden gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit stehen.

#### Performer's Pre-College

Das Performer's Pre-College schließt eine Lücke im Lehrkonzept des Departments, in dem es die dringend notwendige Entdeckung und Förderung von hochtalentiertem Schauspiel-Nachwuchs ermöglicht. Nicht nur in künstlerisch-pädagogischer Hinsicht (Unterstützung von großen Talenten in entwicklungspsychologisch relevanten Lebensphasen),

sondern auch in gesellschaftlicher Perspektive kann das Performer's Pre-College einen entscheidenden Beitrag leisten. Sowohl junge österreichische Talente (aufgrund der vergleichsweise wenigen Angebote zur Nachwuchsförderung in österreichischen Theatern und Schulen) als auch junge Menschen mit Migrations- bzw. Fluchthintergrund fallen trotz

herausragender Veranlagung häufig durch die wenig flexiblen Raster der Zugangsprüfungen im deutschsprachigen Raum. Durch das Performer's Pre-College können diese Talente gefördert und für die Universität gewonnen werden.

## 5.8. Department für Bühnen- und Kostümgestaltung, Film- und Ausstellungsarchitektur



*Bühnengestaltung agiert zwischen Konzept- und Performance-Art. Studierende in diesem Bereich müssen ihre eigene künstlerische Position finden und vertreten lernen. Interdisziplinäre Bildung (Literatur-, Theater-, Musik-, Kultur- und Kunstgeschichte, Architektur, Film, Fotografie) bildet die Basis für die künstlerische und technische Auseinandersetzung mit der Szene, mit Mensch und Körper im Raum sowie mit Mikro- und Makroarchitektur.*

Im Folgenden werden die Entwicklungsvorhaben für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) des Departments für Bühnen- und Kostümgestaltung, Film- und Ausstellungsarchitektur dargestellt.

### Ausgangssituation

Am Anfang des künstlerischen Gestaltungsprozesses bündeln sich Interesse, Beobachtung, Analyse und Reflexion. Studierende lernen individuell und in der Gruppe, ein Konzept zu entwickeln und das ausgearbeitete Konzept für die Szene und die Bühnensituation malerisch, grafisch sowie im Modell optisch zu überformen.

Hierzu bedarf es der Vermittlung des technisch-handwerklichen Know-How's: Fotografie, Film, Video, Funktionspläne und Lichtkonzepte, Werkstatt-, Kostüm-, Schnitt-, Accessoires-, und Requisitenzeichnungen, Kalkulation der Materialien sowie der Möglichkeiten digitaler Medien (CAD, 3D-Visualisierung, Bildbearbeitung). Darüber hinaus werden Studierende ermutigt und darin begleitet, sich im Sinne von Artistic Research auch mit Forschung und Theoriebildung zu befassen.

Praxiserfahrung in internen Projekten (Schauspiel, Regie, Musiktheater) sowie in Kooperationen mit nationalen und internationalen Theaterinstitutionen und Kultureinrichtungen unterstützt die Entwicklung der individuellen Künstlerpersönlichkeit der Studierenden ebenso wie die Kommunikationskompetenz innerhalb des künstlerischen Teams und gegenüber den technischen Mitarbeitenden. Flexibilität und Aktualität der Lehre wird durch im Berufsleben stehende Lehrende und wechselnde Gastprofessuren gewährleistet.

Den Studierenden des Departments steht eine optimale technische Mediene Ausstattung zur Verfügung. Diese orientiert sich an den heutigen Standards.

Der Start ins Berufsleben und Career Development wird durch persönliche Vermittlung an professionelle Bühnen und Veranstalter gefördert.

Folgende profilbildende Maßnahmen sind für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) vorgesehen:

#### Veranstaltungen:

Die bereits 2012 erfolgreich gestartete Veranstaltungsreihe „Positionen“ mit renommierten Künstlerinnen- und Künstlerpersönlichkeiten aus den Bereichen Bühne, Ausstellung, Bildende Kunst und Film soll in einem erweiterten Rahmen für eine größere Anzahl von Studierenden weiterentwickelt werden. Vorträge und Workshops abseits der Kernthemen des Studiums sollen einen Einblick in die global vernetzte Kunstwelt geben und diese nach Salzburg holen.

#### Markenbildung und Vernetzung:

2019 bis 2021 wird das Department aufbauend auf den bisherigen Erfahrungen und Erfolgen ein Konzept für Profilierung und Markenbildung entwickeln, das in den folgenden Jahren umgesetzt werden soll. Dazu gehören konkrete Projekte, Veranstaltungen und vor allem eine regelmäßige, adäquate Öffentlichkeitsarbeit und gute Vernetzung.

#### Folgende Maßnahmen dienen der Profilierung des Departments:

Die regelmäßige Veranstaltung von Symposien, welche zum Ziel haben, die aktuellen ästhetischen Sichtweisen und deren Veränderungen renommierter Theaterschaffender unter Einbeziehung von Architektur, Mode, Sprache und Bildender Kunst zu reflektieren. Herausragende Vorträge und die Dokumentation der Symposien werden auch im Hinblick auf die Fortschreibung eines fachlichen Diskurses auf der Website des Departments veröffentlicht.

Der systematische Ausbau und die Weiterentwicklung von Kooperationen mit Theatern und Museen im In- und Ausland werden weiter vorangetrieben. Dies geschieht insbesondere im Hinblick auf die Realisierung von konkreten Projekten mit Studierenden als vollwertige Partnerinnen und Partner des Konzeptionsteams. Ziel ist eine reale Umsetzung der Entwürfe in Aufführungen bzw. Ausstellungen.

Durch die Vernetzung mit renommierten Theater- und Kunstinstitutionen positioniert sich die Universität im internationalen Kunstwettbewerb. Die Teilnahme an nationalen und internationalen Wettbewerben im

Bereich Film, Theater, Kunst und Architektur bleibt fest im Curriculum verankert und wird explizit gefördert. Eigenständige Arbeiten von Studierenden sollen die Marke und Handschrift „Klasse für Bühnengestaltung und Szenografie der Universität Mozarteum Salzburg“ über Salzburg hinausragen.

#### Kostümbild:

Kostümgestaltung ist als völlig gleichwertiges Ausdrucksmittel zur Bühnengestaltung zu sehen. Europaweit gibt es wenige Standorte, die Kostümbild als eigenständiges Studium anbieten. Österreichweit wird das Fachgebiet Kostümbild peripher meist im Rahmen des Bühnenbildstudiums behandelt.

Die Universität schafft mit Anbindung an das Department eine eigenständige Professur sowie ein eigenständiges Bachelorstudium und Curriculum für Kostümgestaltung. Geplant ist, hierfür eine Profilbeschreibung und Bedarfserhebung zu erstellen. Im Weiteren richtet das Department ein beratendes Gremium mit Fachleuten aus den Bereichen Bühnenkunst, Theater, Film, Mode und Kostümtechnik ein. Bis 2019 wird ein Qualifikationsprofil, Rahmenbedingungen und Zielvorstellungen eines Bachelorstudiums Kostümgestaltung definiert.

Nach Abschluss der ersten Planungsphase soll im Zeitraum 2020–2021 die Erstellung eines Curriculums erfolgen, sodass mit Oktober 2021 bzw. Oktober 2022 in Österreich einmalig das Studium Kostümgestaltung an der Universität Mozarteum Salzburg angeboten werden kann. Dafür soll eine volle Professur für Kostümgestaltung eingerichtet werden.

Aufgrund der bestehenden Studien (Bühnengestaltung, Regie, Schauspiel, Oper und Musiktheater als auch Gestalten: Technik/Textil) ergeben sich wertvolle Synergieeffekte: in der Lehre, für das künstlerische Standing der Universität, in den studienübergreifenden universitären Theater- und Opernproduktionen, in der Vermittlung von Praxiserfahrungen sowie in fächerübergreifenden Projekten.

Textwerkstatt: Die Arbeit mit Text – die Genese, Reflexion und Verarbeitung von Textbausteinen – ist

längst zu einem wesentlichen Moment von Szenografie avanciert. Oftmals geschieht diese Textarbeit in Teams, die mit der Erarbeitung der Konzeption einer Bühnengestaltung befasst sind.

Am Department soll daher 2019-2021 eine eigene 50%-Professur für diesen Aspekt der Konzeptarbeit eingerichtet werden und damit systematisch seine Profilierung als „Marke“ oder universitäres Zentrum für Bühnengestaltung und Szenografie voranbringen. Diese Erweiterung stellt österreichweit ein Alleinstellungsmerkmal dar.

Freiraum-Raumlabor: In Kooperation mit der Stadt Salzburg bezüglich der Nutzung des Barockmuseums entsteht eine vom traditionellen Theaterbetrieb unabhängige Plattform. Hier können Studierende des

Departments ihre Arbeiten öffentlich präsentieren und sich dem künstlerischen Diskurs stellen. So bietet das Freiraum-Raumlabor auch ein Sprungbrett für einen erfolgreichen Start ins Berufsleben und bildet ein sichtbares Zeichen des Departments im öffentlichen Raum Salzburgs. Die Räumlichkeiten des Barockmuseums sollen so lange wie möglich von der Universität genutzt werden können.

Lehre:

Die bereits eingeleitete Revision des Curriculums nimmt die neuen Tendenzen der Theater- und Kunstszene auf und reflektiert geänderte Anforderungen und Leistungsziele. Eine modulare Curricular-Struktur wird angestrebt.

## 5.9. Department für Musikwissenschaft



*Das Department für Musikwissenschaft mit dem aus seinem Stab besetzten Institut für Musikalische Rezeptions- und Interpretationsgeschichte und Institut für Spielforschung stellt innerhalb der Universität eine Organisationseinheit dar, die – im Gegensatz zu anderen Departments – keine eigenen Curricula anbietet, sondern die Betreuung der begleitenden propädeutischen und musikwissenschaftlichen Lehrangebote im gesamten Bereich musikalischer Ausbildung am Haus zu übernehmen hat. Dabei ist in der Begleitung von wissenschaftlich-künstlerischen Abschluss- und Forschungsarbeiten ein hohes Maß an Betreuungsarbeit zu leisten. Darüber hinaus gewährleistet das Department die Durchführung der beiden fächerübergreifenden Einführungsseminare und die musikwissenschaftliche Ausbildung im Rahmen des Wissenschaftlichen Doktoratsstudiums der Universität.*

**Im Folgenden werden die Entwicklungsvorhaben für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) des Departments für Musikwissenschaft dargestellt.**

### **Ausgangssituation**

Im Sinne der verbesserten Qualifizierung der Studierenden für das bzw. im Doktoratsstudium wird die weitere Durchführung einer Studienergänzung „Anwendungsorientierte Musikwissenschaft“ sowie die Vergabe von Dissertationsstipendien zur Unterstützung in der Erschließung musikhistorischer Themen angestrebt.

Selbsttätig, in departmentübergreifenden Projekten sowie mit in- und ausländischen Kooperationspartnerinstitutionen werden unterschiedliche Impulse der Forschung gesetzt: Studien zu Komponistinnen und Komponisten, Epochen und Stilen, Fragen der Interpretation und Rezeption von Musik sowie, in eigenen Forschungseinheiten, zu Themen der Salzburger Musikgeschichte, der Europäischen Ethnologie sowie der Musikalischen Migration.

Insgesamt ergibt sich, neben der vielfachen und vielfältigen Einbindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die internationale Forschungslandschaft, ein weitreichendes Aufgabenfeld zu Aspekten der Musikgeschichte vom Mittelalter bis ins 21. Jahrhundert, methodisch verankert in philologischem, analytisch-hermeneutischem und

rezeptionshistorischem Diskurs sowie in der Weiterentwicklung aktueller Theorien, unter anderem in Bezug auf kultursoziologische und ästhetische Fragestellungen. Schwerpunkte zu bestimmten Epochen – Barockmusik, Wiener Klassik (besonders W. A. Mozart), Neue Musik des 20. und 21. Jahrhunderts, Populärmusik sowie zu transkulturellen Prozessen – resultieren aus den speziellen Forschungsinteressen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es werden kontinuierlich Buchreihen betreut und herausgegeben.

Der Departmentbereich Musikalische Ethnologie, das einzige wissenschaftliche Volksmusikforschungsinstitut in Westösterreich mit überregionaler Ausstrahlung (Volksmusikforschung im Alpenraum), versteht sich als lebendige Plattform für Aktivitäten der musikalischen Volkskulturvermittlung und –dokumentation (zahlreiche Feldforschungen,

Symposien, Konzerte, Bildungsveranstaltungen) zu behaupten.

Seit 2014 ist der Arbeitsschwerpunkt Salzburger Musikgeschichte am Department für Musikwissenschaft angesiedelt. Die Tätigkeit des Arbeitsschwerpunktes Salzburger Musikgeschichte umfasst themenspezifische Forschungsvorhaben zur Salzburger Musikgeschichte im Netzwerk von Quellen, Rezeption und Interpretation.

Dieser Arbeitsschwerpunkt ist auch Kooperationspartnerinstitution mit dem „Interuniversitären Schwerpunkt Wissenschaft & Kunst“ und setzt – in Zusammenarbeit mit anderen Salzburger Institutionen oder von öffentlicher Hand gefördert – nach Maßgabe vorhandener Ressourcen weitere Akzente in der Vermittlung Salzburger Musikgeschichte (z.B. durch Symposien, Führungen, Ausstellungen und Gesprächskonzerte).

**Folgende profilbildende Maßnahmen sind für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) vorgesehen:**

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Departments für Musikwissenschaft werden in der Arbeitsperiode alle formulierten Fokusse nach Maßgabe der budgetären und personellen Ausstattung berücksichtigen. Die intensive Teilnahme am internationalen Forschungsbetrieb und Forschungsdialog, eine weiterhin starke Kooperation mit der Paris Lodron Universität Salzburg sowie weiteren (inter-)nationalen Universitäten zählen zu den besonderen Anliegen. Darüber hinaus steht das Department für Musikwissenschaft departmentübergreifenden Projekten am Haus aufgeschlossen gegenüber.

Geplant sind die folgenden Maßnahmen:

- kontinuierliche Forschungsarbeit und Publikationstätigkeit in dem am Department eingerichteten „Arbeitsschwerpunkt Salzburger Musikgeschichte“ und dem „Departmentbereich Musikalische Ethnologie“. Am Arbeitsschwerpunkt Salzburger Musikgeschichte ist die Fortsetzung der bereits teilweise realisierten, vierbändigen „Geschichte der Universität“ geplant.

- weitere Akzente in der Vermittlung Salzburger Musikgeschichte (z.B. durch Symposien, Führungen, Ausstellungen und Gesprächskonzerte)
- Fortführung der Beteiligung an der interuniversitären „Forschungsinitiative Musik und Migration Salzburg“: Die musikalische Migrationsforschung – hier verstanden als Sammelbegriff für verschiedene Wanderungshandlungen (u.a. Arbeits-, Bildungs- und Fluchtmigration) – repräsentiert einen Kernbereich musikhistorischer und musikethnologischer Arbeit und soll durch die Veröffentlichung eines Handbuchs der Musikalischen Migrationsforschung dokumentiert werden, die Einreichung eines Drittmittelprojektes zur Musikerinnen- und Musiker-Migration, ein interuniversitäres Doktoratskolleg sowie die Fortführung der Buchreihe *Musik und Migration* vorangetrieben werden.
- die Schaffung einer Qualifizierungsstelle für „Systematische Musikwissenschaft“

## 5.10. Department für Musikpädagogik Salzburg



Das Department für Musikpädagogik Salzburg sieht in der Entwicklung und Professionalisierung von Lehrendenpersönlichkeiten den Kernbereich seines Wirkens. Es bietet bestmögliche Studienangebote für zukünftige Musikpädagoginnen und Musikpädagogen als unabdingbare Voraussetzung für eine herausfordernde berufliche Praxis, die sowohl einer auf Breite ausgelegten kulturellen Teilhabe und musikalischen Bildung, als auch einer effizienten und nachhaltigen Förderung des künstlerischen Nachwuchses gerecht werden will. In der Musikpädagogik sowie in der Instrumental- und Gesangspädagogik wird die Kunst, ein Instrument oder die eigene Stimme zu beherrschen und die Kunst, dieses Können zu vermitteln, gleichermaßen wertgeschätzt und gefördert und in den Studien gleichgestellt. Es wird eine ausgewogene künstlerische, musikpädagogische und wissenschaftliche Qualifizierung geboten.

Die musikpädagogische Lehr- und Forschungstätigkeit hat am Haus eine lange Tradition und genießt ein hohes internationales Ansehen. Studierende der musikpädagogischen Studien erleben ihr Studium in einem Umfeld, in welchem ein intensiver Dialog von künstlerischer Exzellenz, Forschung und musikpädagogischer Praxis stattfindet. Dieses lädt einerseits die Studierenden zur Teilnahme an vielfältigen künstlerisch ambitionierten Projekten ein, andererseits fördert es die gezielte Einbindung künstlerischer Fachbereiche in Lehre und Forschungsvorhaben des Departments.

Im Folgenden werden die Entwicklungsvorhaben für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) des Departments für Musikpädagogik Salzburg dargestellt.

### Ausgangssituation

Das Department für Musikpädagogik in Salzburg weist ein breites Spektrum musikpädagogischer Studienangebote auf:

- Lehramt Musikerziehung und Instrumental-  
musikerziehung (BA, MA)
- Instrumental-(Gesangs-)pädagogik (BA, MA)
- Doctor of Philosophy (PhD)
- Elementare Musik- und Tanz-  
/Bewegungspädagogik (BA, MA)

sowie verschiedene universitäre Lehrgänge.

In allen Teildisziplinen ist forschungsgeleitete Lehre Grundvoraussetzung für eine rezenten Entwicklungen verpflichtete Pädagoginnen- und Pädagogenbildung. Aktuelle bildungspolitische Anforderungen (u.a. Pädagoginnen und Pädagogenbildung NEU) erfordern ein hohes Maß an Zeit- und Personalressourcen. Das Salzburger Department für Musikpädagogik pflegt dabei eine enge inner- und außeruniversitäre Vernetzung, wobei Ressourcenoptimierung, Qualitätssicherung und Profilierung wichtige Anliegen insbesondere bei der fortwährenden Entwicklung neuer Curricula darstellen.

In enger Kooperation mit der Paris Lodron Universität Salzburg wurde durch die Konzeption neuer Curricula für das Lehramt auf der Basis eines Bachelor-Master-

Studiiums eine österreichweite Vorreiterrolle eingenommen. Die hier entwickelten Konzepte bilden die Basis für die Curricula Musikerziehung und Instrumentalmusikerziehung im Cluster Mitte.

Die Zusammenarbeit mit dem Musikum Salzburg sowie mit Partnerschulen bildet ein wesentliches Segment in der Auseinandersetzung mit der beruflichen Praxis.

Darüber hinaus kooperiert das Department für Musikpädagogik Salzburg mit regionalen und internationalen Kultur-, Bildungs- und Forschungseinrichtungen wie z.B. der Stiftung Mozarteum Salzburg, den Wiener Sängerknaben, der Staatsoper sowie der Komischen Oper Berlin, Berchtoldvilla und Tanzhaus.

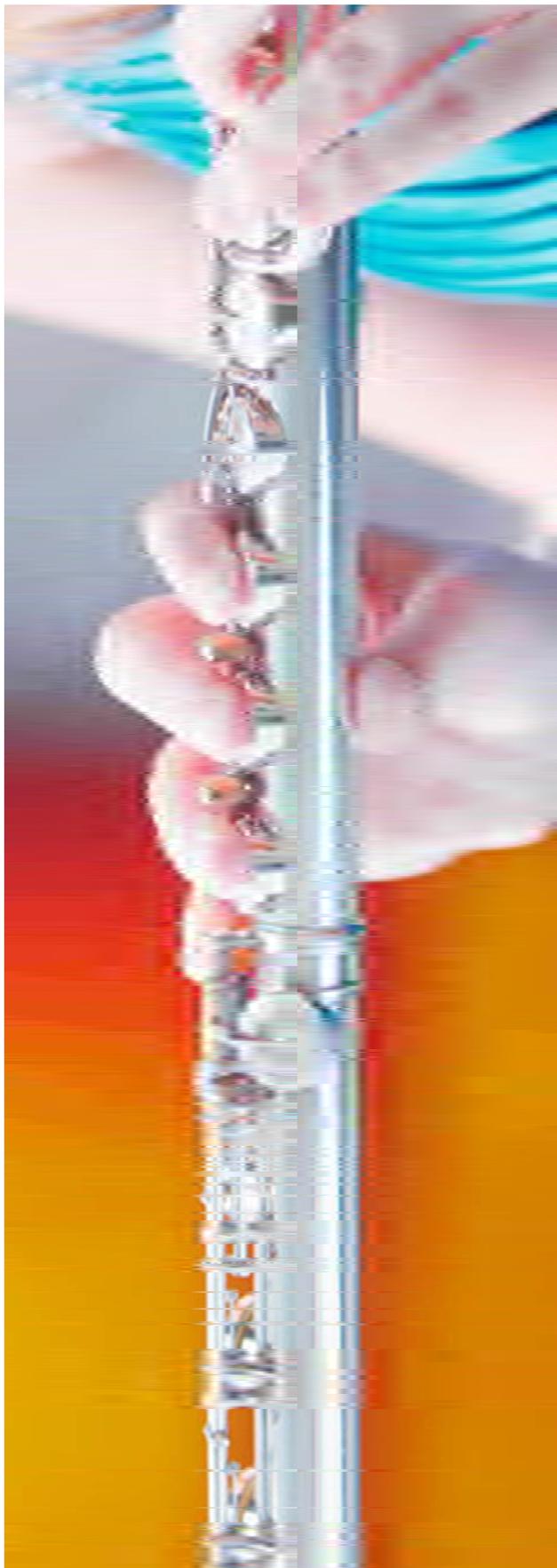
**Folgende profilbildende Maßnahmen sind für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) vorgesehen:**

Besondere Maßnahmen werden von Seiten des Departments für Musikpädagogik in den folgenden Bereichen geplant:

- Differenzierung bestehender Masterstudien zur Gewährleistung individueller Schwerpunktsetzungen im Besonderen für die Instrumental- und Gesangspädagogik.
- Curriculare Weiterentwicklung bestehender Universitätslehrgänge zu Masterstudien:
  - Musik(theater-)vermittlung
  - Kinder- und Jugendchorleitung
- Entwicklung von Forschungsclustern zur Vertiefung folgender Themen
  - Musik und Tanz in sozialer Interaktion
  - Ästhetische Kompetenz
  - Konzerterlebnis und Musikunterricht
  - Vermittlung zeitgenössischer Musik
  - Kinder- und Jugendchorarbeit
  - Kreativitätsforschung
  - Design Based Research in der Lehr- und Lernforschung
- Erschließung neuer Forschungsperspektiven im Rahmen von Dissertations- und Habilitationsvorhaben

- Weiterentwicklung des europäischen Doktorandinnen- und Doktorandenkollegs für Musikpädagogik und der damit in Verbindung stehenden interuniversitären Kooperation im Rahmen der Graduiertenschule für Musikpädagogik (Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main)
- Etablierung der musik- und kunstpädagogischen Reihe *Einwürfe – Salzburger Texte zu Musik – Kunst – Pädagogik* im Rahmen der SOMA zu virulenten musik- und kunstpädagogischen Fragestellungen, in diesem Kontext auch die Unterstützung von Publikationsvorhaben junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (Publikation herausragender Dissertationen, Habilitationen etc.)
- Etablierung der musikpädagogischen Reihe: *Einwürfe – Praxis Musikpädagogik*
- Ausbau und Vertiefung von Netzwerken mit anderen Universitäten sowie mit außeruniversitären Partnerinstitutionen, unter anderem mit Partnerschulen, dem Musikum und kulturellen Einrichtungen in der Region
- Bildungspolitische Arbeit insbesondere in der Zusammenarbeit mit Bildungsinstitutionen und Ministerien.

## 5.11. Department für Musikpädagogik / Standort Innsbruck



*Das Department für Musikpädagogik Innsbruck steht für die musikpädagogische Ausbildung für Westösterreich und Südtirol. Das bis Herbst 2018 fertiggestellte „Haus der Musik Innsbruck“ bietet, gemeinsam u.a. mit dem Tiroler Symphonieorchester Innsbruck, dem Tiroler Landestheater, dem Tiroler Landeskonservatorium sowie dem Institut für Musikwissenschaft der Universität Innsbruck, ein kreatives Umfeld, in dem Lehrende und Studierende optimale Bedingungen vorfinden.*

**Im Folgenden werden die Entwicklungsvorhaben für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) des Departments für Musikpädagogik / Standort Innsbruck dargestellt.**

### **Ausgangssituation**

Es bestehen folgende institutionelle Kooperationen: Im Lehramtsstudium Sekundarstufe Allgemeinbildung mit der Universität Innsbruck sowie den Pädagogischen Hochschulen Tirols und Vorarlbergs (Verbund Lehrerinnen- und Lehrerbildung West), wobei die aus der gesetzlich verankerten Neuordnung der Lehramtsstudien resultierende Erhöhung der Studierendenzahlen mittelfristig eine adäquate Ausweitung der Lehrkapazitäten erforderlich macht. Im Studium Instrumental- und Gesangspädagogik mit dem Land Tirol (Tiroler Landeskonservatorium).

Studienangebote:

- Lehramt Musikerziehung und Instrumentalmusikerziehung (BA, MA)
- Instrumental-(Gesangs-)pädagogik (BA)
- Doctor of Philosophy (PhD)
- „1-Fach-Masterstudium (Sekundarstufe Allgemeinbildung)“, voraussichtlich ab WS 2018/19

Neben der fundierten Vermittlung künstlerischer, wissenschaftlicher und pädagogischer Inhalte wird besonderer Wert auf eine nachhaltige, an den jeweiligen Berufsfeldern orientierte fachdidaktische und künstlerisch-praktische Qualifizierung gelegt.

Künstlerisch-pädagogische, teils fächerübergreifend oder in Kooperation mit Schulpartnern und bedeutenden Tiroler Institutionen durchgeführte Projekte wie etwa Workshops und Seminare zu musikpädagogisch, instrumentaldidaktisch und künstlerisch relevanten Themenbereichen bilden eine integrative Brückenfunktion zwischen universitärer Qualifizierung, dem Praxisfeld Schule und dem

gesellschaftlichen Umfeld. Durch die aktive Mitgestaltung im Verbund Lehrerinnen- und Lehrerbildung West auf inhaltlicher und curricularer

Ebene wird eine qualitätsorientierte Entwicklung im musikalischen Bildungsbereich fortgeführt.

Folgende profilbildende Maßnahmen sind für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) vorgesehen:

- Ausbau des Jazz/Pop-Bereichs als Bestandteil der künstlerischen und praxisorientierten Professionalisierung
- Entwicklung eines didaktisch-methodischen Grundlagenmodells für das Fach Klavierpraktikum unter besonderer Berücksichtigung professionsspezifischer Grundlagen und umsetzungstechnischer Aspekte im Rahmen der Ausbildung von Musiklehrerinnen und Musiklehrern
- Studien zum methodischen Einsatz alternativer Mensuren der Klaviatur im Klavierunterricht
- Aufbau eines musikdidaktischen Forschungsbereichs „Künstlerische Praxis mit Klein- und Großgruppen“ – auch im Hinblick auf spezielle Fragestellungen des Lehramtes im Bereich der Primarstufe
- Studien, konzeptionelle Entwicklungen und didaktisch-methodische Umsetzungsstrategien zum instrumentalen Gruppenunterricht an Schulen im Primar- & im Sekundarbereich
- Forschungen zur vokalpädagogischen Praxis mit Kindern im Volksschulalter
- Studien zur Wirkung vokalpädagogischer Praxis im Kontext therapeutischer Settings bei Menschen mit Depression
- Entwicklung von Sprachförderungsprojekten durch Musik und Bewegung zur gesellschaftlichen Integration von Flüchtlingen

- Studien zur inklusiven Instrumental- und Gesangspädagogik
- Konzeptionelle Fortentwicklung schulmusikalischer Unterrichtsprozesse durch Erarbeitung und Evaluation von Unterrichtsmodellen
- Neuropsychologische Studien in Kooperation mit der Medizinischen Universität Innsbruck
- Studien zu sowie konzeptionelle Entwicklungen und künstlerisch-pädagogische Umsetzungen von Musikvermittlungsprojekten, auch in Kooperation mit anderen Kulturinstitutionen (z.B. Tiroler Symphonieorchester Innsbruck)
- Studien zur Musikpädagogik in den Bereichen musikalischer Sozialisation bzw. Lehrerinnen- und Lehrerforschung sowie zu musikbezogener und musikalischer Informationsverarbeitung
- Europäische Studien zum Thema Vielgestaltigkeit in musikbezogenen Kommunikations- und Erfahrungsräumen in Europa
- Empirische Untersuchungen zum Musikunterricht und zu außerunterrichtlichen Kontexten
- Publikationen, regionale und internationale Kooperationen sowie Aufbau einer wissenschaftlichen Schriftenreihe mit Schwerpunkt auf Lehr- und Lernforschung im Feld der musikpädagogischen Praxis

## 5.12. Department für Bildende Künste, Kunst- und Werkpädagogik



Derzeit werden im Department für Bildende Künste, Kunst- und Werkpädagogik die Studien Bildnerische Erziehung und Gestaltung: Technik.Textil (auslaufend: Textiles Gestalten und Werkerziehung) angeboten. Die jeweiligen Studien sind sowohl künstlerisch/gestalterisch wie auch pädagogisch-didaktisch und theoretisch-wissenschaftlich fundiert.

Sie bereiten auf ein Lehramt in Sekundarschulen ebenso vor wie auf künstlerische/gestalterische oder verwandte pädagogische Berufsfelder, auf Tätigkeiten in der Erwachsenenbildung und Kulturvermittlung.

Im Folgenden werden die Entwicklungsvorhaben für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) des Departments für Bildende Künste, Kunst- und Werkpädagogik dargestellt.

### Ausgangssituation

Die Studienfächer Bildnerische Erziehung und Gestaltung: Technik.Textil, (auslaufend: Textiles Gestalten und Werkerziehung) bieten an der Universität eine zeitgemäße und umfassende pädagogisch-didaktische, fachwissenschaftliche und künstlerisch/gestalterische Qualifizierung.

Künstlerische Praxis in Bildnerischer Erziehung findet in den Klassen Bildhauerei, Fotografie-Neue Medien, Graphik-Zeichnung und Malerei statt. Das ermöglicht den Studierenden eine intensive künstlerische Auseinandersetzung in wesentlichen Bereichen gegenwärtigen Kunstschaffens mit jeweils individuellem Schwerpunkt.

Das Fach Gestaltung: Technik.Textil bietet ein breites Angebot an Herstellungsmethoden, Medien und Methoden der Gestaltung. Künstlerisch, gestalterische Schwerpunkte umfassen zum einen Textile Techniken, Mode und Textildesign, zum anderen künstlerische und handwerkliche Fertigungstechniken zu den Bereichen Architektur, Produktgestaltung und Technik.

Um aktuellen Herausforderungen der zunehmenden Digitalisierung gerecht zu werden, liegt ein besonderes Augenmerk auf den Neuen Medien und Visualisierungstechniken.

Die Fachdidaktiken bauen auf der künstlerischen und gestalterischen Praxis auf und verschränken diese mit dem fachwissenschaftlichen Angebot.

Das Department hat in den letzten Jahrzehnten eine Vielzahl an Aktivitäten in Bereichen der zeitgenössischen Kunst, Design und Fachdidaktik entfaltet. Besonderes Augenmerk wird auf die Entwicklung und Forschung im Bereich der zeitgenössischen Kunst und Visuellen Ästhetik sowie auf aktuelle Diskurse und innovative Entwicklungen im Bereich der Gestaltung und Fachdidaktik gelegt. Daraus gewonnene Erkenntnisse fließen maßgeblich in die Umsetzung der Curricula ein.

Implementiert wurden und werden dabei auch inter- und transkulturelle künstlerische und gestalterische Projekte. Um auch weiterhin einerseits exzellenten Nachwuchs für die Kunst- und Musikuniversitäten zu fördern sowie andererseits die Voraussetzungen für eine aktive Kulturarbeit mit effizienter Breitenwirkung in der Gesellschaft leisten zu können, hat die Universität die School of Music and Arts Education (SOMA) eingerichtet. Binnenstrukturen in Forschung und Lehre werden dadurch intensiver vernetzt und so wird die Grundlage einer zeitgemäßen Pädagoginnen-

und Pädagogenbildung für die Entwicklung neuer Lehrkonzeptionen im künstlerischen und gestalterischen Bereich geschaffen. Neben der Förderung des künstlerischen/ gestalterischen Nachwuchses sieht die Universität Qualifizierung und Professionalisierung der Musik- und Kunstpädagoginnen und -pädagogen als einen Kernbereich ihres bildungspolitischen Auftrages.

Exzellente Lehrkräfte sind gerade in der Musik-, Kunst- und Designvermittlung als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wichtig, um bei jungen Menschen Begeisterung für Kunst zu wecken, grundlegende Erfahrungen zum Aufbau und zur aktiven Nutzung eines bereichernden Kulturlebens in der Gesellschaft zu ermöglichen und Kompetenzen zu erzeugen, die für das erfolgreiche Handeln in einer von Visualisierung, Digitalisierung, Globalisierung und dem Aufeinandertreffen verschiedener kultureller Konzepte geprägten Kultur notwendig sind.

**Folgende profilbildende Maßnahmen sind für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) vorgesehen:**

#### Fokus Zeitgenössische Kunst

Durch Kooperationen, durch die Organisation von Tagungen, die Teilnahme an Forschungsprojekten und Symposien, durch Publikationen, Ausstellungen, Projekte und andere Formen öffentlicher Aktivitäten werden die Fächer im Hinblick auf neue gesellschaftliche, mediale/ technische und kulturelle Herausforderungen (iconic turn, Ökologie & Nachhaltigkeit, kulturelle Vielfalt, gender, queer und postkoloniale Perspektivierungen, Migration, Diversität etc.) weiterentwickelt. Anhand künstlerischer und gestalterischer Positionen, die aus den Aktivitäten des Departments hervorgehen, soll der Öffentlichkeit oder auch in bildungspolitischer Hinsicht die Relevanz dieser Themen verdeutlicht werden.

#### Fokus Medienkompetenz

Um den Herausforderungen technisch/medialer Entwicklungen der zunehmend digitalisierten Welt gerecht zu werden, wird ein Fokus im Ausbildungsspektrum der Studierenden auf die Medienkompetenz gelegt. Das bedeutet die weitergehende Integration von neuen Medien in den Studienalltag, in den Bereichen der Gestaltung genauso wie in der künstlerischen Praxis.

#### Fokuse Internationalität und Karriereförderung

Nationale und internationale Vernetzung von Studierenden und Lehrenden gehören ebenso in den Mittelpunkt der Tätigkeiten des Departments wie die Förderung des pädagogischen und künstlerischen/ gestalterischen Nachwuchses.

Aktive Förderung von Auslandsaufenthalten ist Teil der Aktivität des Departments wie auch die Beteiligung an und Initiierung von internationalen und nationalen Fachkongressen, Publikationen, Ausstellungen oder Ausstellungskooperationen mit außeruniversitären Kunstinstitutionen.

Die Einrichtung einer Qualifizierungsstelle wie auch die Förderung künstlerischer/gestalterischer Karrieren/ Aktivitäten von Lehrenden und Studierenden werden als notwendig erachtet.

#### Profilierung: Lehre

##### Fokus Zeitgenössische Kunst

Zur Schärfung des künstlerischen Profils und als Ergänzung zur Pädagoginnen- und Pädagogenbildung NEU (BA/MA), soll das Studium „Freie Kunst“ (BA/MA) implementiert werden. Gemäß den vorhandenen Ressourcen in den künstlerischen Klassen soll ein offenes, durchlässiges Studium Bildende Kunst angeboten werden. Dafür muss im Bereich der Theorie der Kunst- und Kultur ein zusätzliches Lehrangebot geschaffen werden.

Bestens qualifizierte Künstlerinnen und Künstler, Kunstpädagoginnen und Kunstpädagogen bilden den Dreh- und Angelpunkt eines hochwertigen, lebendigen Kulturlebens. Durch die lange Tradition der Lehr- und Forschungstätigkeit in den Bereichen der Kunst- und Werkpädagogik trägt die Universität dieser Tatsache in hohem Maße Rechnung.

#### Profilierung: Gestaltung

Für das Fach Gestaltung: Technik.Textil ist zudem die Einrichtung von zwei Universitätsassistentinnen- und Universitätsassistentenstellen (ggf. Post-Doc) erforderlich, um die Kontinuität und die Qualität der Lehre und der Betreuung wissenschaftlicher Arbeiten sicherzustellen, da Teile der Lehre und der Betreuung durch die vorhandenen zwei Professuren im Rahmen des jeweiligen Lehrkontingents nicht abgedeckt werden können.

Zudem bedarf es der Verlängerung und in der Folge Umwandlung der Professur für Fachdidaktik in Gestaltung: Technik. Textil in eine Vollzeit-Stelle.

#### Profilierung Innsbruck

Mit dem Studienjahr 2016/17 wurde im Entwicklungsverbund Lehrerinnen- und Lehrerbildung West in Innsbruck das Studienfach Bildnerische Erziehung für das Lehramt Sekundarstufe unter der Leitung der Universität eingerichtet. Um ein den universitären Anforderungen gerecht werdendes Studium Bildnerische Erziehung anbieten zu können, ergeben sich in den kommenden Jahren personelle, strukturelle, räumliche und budgetäre Herausforderungen für die Universität.

Nach der parallelen Betreuung der Fachdidaktik durch die Salzburger Professur für Bildnerische Erziehung in der Anfangsphase und der Einrichtung einer künstlerischen Professur (§99) für Bildnerische Erziehung werden im Zuge des Aufbaus und einer Konsolidierung des Studiums weitere Berufungen notwendig werden: Eine Professur im Bereich der Fachdidaktik und eine zweite künstlerische Professur für Bildnerische Erziehung. Ebenso notwendig ist die Verlängerung / Umwandlung der bestehenden §99 Professur in eine unbefristete § 98 Professur. Mit dem Fortschreiten des Studiums wird es weiteren Bedarf an Personalressourcen geben.

Auch im Fach Gestaltung: Technik.Textil werden sich zusätzliche personelle und infrastrukturelle, budgetäre Notwendigkeiten auftun, um das Studium am Standort Innsbruck einrichten zu können. In diesem Zusammenhang herrscht ein Mangel an geeigneten personellen universitären Ressourcen in allen Bereichen des Studienfaches Gestaltung: Technik.Textil inklusive der Fachdidaktik.

Die Studienleitung im Studienfach Gestaltung: Technik.Textil liegt bei der Pädagogischen Hochschule Tirol, dem Kooperationspartner der Universität im Verbund West. Auch hier werden in der Kooperation zusätzliche Lehrende für die Abdeckung des Curriculums notwendig werden.

Um den Herausforderungen der Profilbildung am Standort Innsbruck gerecht zu werden, ist eine finanzielle Beteiligung des Landes Tirol unabdingbar.

## 5.13. Orff-Institut für Elementare Musik- und Tanzpädagogik



Das 1961 gegründete „Orff-Institut“ entfaltet, ausgehend von der künstlerisch-pädagogischen Konzeption Carl Orff's und Gunild Keetman's die Beziehungen von Musik, Tanz und Sprache. Im Vordergrund steht dabei die Förderung kreativen Potenzials und künstlerischen Ausdrucks. Das Studium für Elementare Musik- und Tanz-/Bewegungspädagogik qualifiziert für vielfältige etablierte und in Zukunft zu entwickelnde Berufsfelder an den Schnittstellen künstlerisch-pädagogischer Arbeit.

Im Folgenden werden die Entwicklungsvorhaben für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) des Orff-Instituts für Elementare Musik- und Tanzpädagogik dargestellt.

### Ausgangssituation

Das Orff-Institut widmet sich der Forschung und dem Studium der Elementaren Musik- und Tanzpädagogik. In seiner Art und Ausrichtung ist das Orff-Institut ein distinktiver Ort forschungsgeleiteter Lehre, das Zentrum einer weltweiten Vernetzung von Musik- und Tanzpädagogik. Dabei setzt das Orff-Institut national wie international zuverlässig maßgebliche Impulse und Standards. Am Orff-Institut stellt der Tanz einen zusätzlichen Bestandteil in der künstlerisch-pädagogischen Arbeit dar. Damit wird im Vergleich zu anderen universitären Studien der Elementaren Musikpädagogik ein Alleinstellungsmerkmal erzielt.

Die Vertiefung unterschiedlicher Schwerpunkte der Elementaren Musik- und Tanzpädagogik wird durch die innovative Weiterentwicklung der Studien geplant, um neue Arbeitsfelder zu öffnen bzw. bewährte erhalten zu können.

Im Rahmen des Studiums ist es ein besonderes Anliegen, den Kontakt und die Zusammenarbeit mit externen Institutionen, Produktions- und Spielstätten zu ermöglichen, um eine zeitgemäße und standardorientierte Pädagogik zu gewährleisten. Dieses schließt den Ausbau und die Vertiefung von nationalen und internationalen Netzwerken und Kooperationen mit ein. Die konzeptionelle und innovative Weiterentwicklung der Ideen Carl Orffs ist dabei das wesentliche Anliegen.

Die Intensivierung der Theoriebildung und die wissenschaftliche Fundierung der Elementaren Musik- und Tanzpädagogik ist ein Grundanliegen und bedingt zugleich die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Der Studierenden- und Lehrenden-

Austausch auf nationaler und internationaler Ebene bleibt eine ständig zu verfolgende Aktivität des Instituts.

Veranstaltungen wie die regelmäßigen internationalen Sommerkurse, Symposien, Hospitationswochen und studentische Werkstattreihen werden aktualisiert und weitergeführt.

Die spezielle transdisziplinäre und fächerübergreifende Ausrichtung des Orff-Instituts erfordert ein besonderes künstlerisches wie pädagogisches Personal. Die am Institut verorteten Professuren und Stellen für weitere wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für die Qualitäts- und Profilsicherung der national wie

international einzigartigen Studienangebote des Orff-Instituts unverzichtbar.

Das Institut ist der Pädagogik und den performativen Künsten in Inter- und Transdisziplinarität mit der Musik und dem Tanz verpflichtet. Der Bereich „Musik und Tanz in Sozialer Arbeit und Integrativer Pädagogik (MTSI)“ ist ein weiteres profilbildendes Merkmal des Orff- Instituts.

Die Vernetzung der didaktischen Konzepte der „Elementaren Musik- und Tanzpädagogik“ mit den Konzepten der „Instrumental- und Gesangspädagogik“ und der „Musikerziehung/Instrumentalmusikerziehung“ sowie die Entwicklung gemeinsamer studienübergreifender Module ist Gegenstand aktueller curricularer Neugestaltung.

**Folgende profilbildende Maßnahmen sind für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) vorgesehen:**

Die Positionierung und Einladung von „Visiting Artists“ als Bestandteil des Lehrangebotes für spezifische künstlerische Projekte mit pädagogischer Relevanz soll ermöglicht werden.

Die Intensivierung der künstlerischen Auftritte der Performancegruppen und Studierenden-Ensembles des Instituts im nationalen und internationalen Raum wird besonders gefördert.

Die Förderung und Durchführung von Kunstprojekten mit Mixed Abled Groups und die künstlerisch-pädagogische Tätigkeit im Bereich Community Music und Community Dance ist vorgesehen.

Für das Jahr 2020, aus Anlass des 125. Geburtstages von Carl Orff, ist ein Symposium geplant, in welchem inter- und transdisziplinär arbeitende Künstlerinnen und Künstler sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von internationalem Rang und Bedeutung mit Vertreterinnen und Vertretern der künstlerisch-pädagogischen Praxis der Elementaren Musik- und Tanzpädagogik in einen Dialog treten. Auftragsarbeiten für die zeitgenössische Interpretation der künstlerischen Arbeit Carl Orff's sollen als begleitende Programmpunkte vergeben werden. Eine umfangreiche Dokumentation des Symposiums ist geplant.

Im Bereich der Theoriebildung ist der Auf- und Ausbau von Forschungsnetzwerken vorgesehen, insbesondere zu den Themenkomplexen Kreativitätsforschung sowie musik- und tanzbezogenes Lernen und Lehren über die gesamte Lebensspanne.

Die Neu- und Weiterentwicklung von Publikationsformaten des Orff-Instituts zu theoretischer und künstlerischer Forschung ist ein

wichtiger weiterer Bestandteil des Entwicklungsplanes des Orff-Instituts.

Die Sicherung, Archivierung und Digitalisierung von relevantem Videomaterial und Dokumenten aus der Vergangenheit des Orff-Instituts wird als Bestandteil universitärer Forschung vorangetrieben.

Einen weiteren Entwicklungsschwerpunkt bildet die Elementar- und Primarpädagogik, die konkrete Arbeit mit Jugendlichen in unterschiedlichen kunstvermittelnden Institutionen sowie die Arbeit mit Menschen im späten Erwachsenenalter umfasst.

Die Prüfung der Einrichtung eines Universitätslehrganges „Musik und Tanz in der Frühpädagogik“ wird vorangetrieben.

Im Zuge der Betreuung von Modell- und Unterrichtsgruppen aller Altersstufen, Begabungs- und Behinderungsgrade erhalten Kooperationen mit Institutionen aus dem Raum Salzburg und darüber hinaus zunehmend Bedeutung (z.B. Kindergärten, Schulen, Pädagogische Hochschule, BAKIP, Lebenshilfe u.a.).

Die Entwicklung von Musik- und Tanzvermittlungskonzepten (Stiftung Mozarteum Salzburg etc.) in Zusammenarbeit mit Konzertveranstaltern sowie anderen Departments der Universität ist weiter zu entwickeln.

Die Verankerung und Stabilisierung von Teamteachings im Curriculum zur Förderung inter- und transdisziplinärer Studieninhalte wird bei entsprechendem Bedarf ausgebaut und stabilisiert.

## 5.14. Leopold Mozart Institut für Begabungsförderung



*Idee: Die sehr hohen Anforderungen an ein Musikerleben erfordern ein sehr frühes Erkennen und ein individuelles, umsichtiges und nachhaltiges Ausbilden und Fördern musikalisch hochbegabter Kinder und Jugendlicher.*

Im Folgenden werden die Entwicklungsvorhaben für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) des Leopold Mozart Instituts für Begabungsförderung dargestellt.

### Ausgangssituation

Zur besonderen und individuellen Förderung von musikalisch außergewöhnlich früh- und hochbegabten Kindern und Jugendlichen ist seit 13 Jahren, in enger Verbindung mit dem im Jahr 2015 gegründeten Pre-College Salzburg, die Hochbegabungsförderung im Leopold Mozart Institut an der Universität eingerichtet. Besonders musikalisch geeignete Bewerberinnen und Bewerber werden für einen bestimmten Zeitraum nach dem Bestehen eines anspruchsvollen Eignungstests in dieses bewährte Förderungsprogramm aufgenommen.

Aktuell studieren zehn Hochbegabte im Förderprogramm: in den Fächern Klavier, Violine, Querflöte und Blockflöte.

Internationale Konzertauftritte, Wettbewerbsvorbereitung, Austauschkonzerte mit anderen renommierten Institutionen, DVD-Produktionen, Kontakte mit internationalen Agenturen und Festivals sind langjährige wesentliche Bestandteile der umfassenden nachhaltigen Förderung.

Folgende profilbildende Maßnahmen sind für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) vorgesehen:

Die Hochbegabungsförderung versteht sich als profilbildende Maßnahme für die Universität, das Pre-College Salzburg und die Persönlichkeit der Hochbegabten. Dies bedeutet eine permanente Weiterentwicklung und Schärfung der persönlichen, künstlerischen Förderung. In diesem Sinne ist der zu belegende Fächerkanon des Pre-Colleges Salzburg individuell anzupassen. Es können auch bereits einzelne Fächer eines Bachelorstudiums belegt werden.

Ebenso ist die Einrichtung eines Mentorinnen- und Mentorensystems vorgesehen, bei dem erfahrenere Studierende das künstlerische Heranreifen der Jungstudierenden begleiten.

Weitere regelmäßige Konzertauftritte, nationale und internationale Austauschprojekte mit Partnerinstitutionen, DVD-Produktionen zu ausgewählten Themen, Symposien sowie Unterstützungen für Teilnahmen an bedeutenden internationalen Wettbewerben sollen diese frühen Begabungen rechtzeitig für ein erfolversprechendes Berufsleben vorbereiten.

Das Einrichten einer Kooperation mit der Paris Lodron Universität Salzburg hinsichtlich der wissenschaftlichen Begleitforschung zum Thema musikalische Hochbegabung und Hochbegabungsförderung sowie die Weiterführung der

Zusammenarbeit mit der Internationalen Stiftung Mozarteum Salzburg und dem Institut für Musikalische Rezeptions- und Interpretationsgeschichte (IMRI) bilden weitere wesentliche Maßnahmen der Profilierung des Leopold Mozart Instituts.

In Zusammenarbeit mit dem IMRI sollen auch in konkreten Einzelprojekten, Interpretationsfragen der Wiener Klassik – darunter auch rein pianistische Aspekte u.a. mittels Einsatz einer Hochgeschwindigkeitskamera – untersucht und ausgewertet werden. (2019–2021) Die Ergebnisse aus den Projekten werden zusammengeführt und bieten eine Basis für eine weiterführende Interpretationsforschung. (2022–2024)

Geplant ist die weitere Intensivierung der Zusammenarbeit mit internationalen Partnerinstitutionen im Bereich der universitären Förderung musikalisch frühbegabter Kinder und Jugendlicher, um die Qualität und Quantität der zukünftigen Studienwerberinnen und -werber zu sichern.

Die Öffentlichkeitsarbeit wird systematisch ausgebaut (2019–2024): Regelmäßige Konzerte, auch am Standort der Universität, Präsentation der DVD Produktionen und Konzertmitschnitte und Wettbewerbserfolge dokumentieren die Qualität der Hochbegabungsförderung.

## 5.15. Institut für Mozart Interpretation



*Das Institut für Mozart Interpretation vermittelt historische Aufführungspraxis im musikalischen und szenischen Bereich und kontrapunktiert diese mit gegenwärtigen Sichtweisen und Aufführungsstilen. Musikwissenschaftliche Seminare und Einführungen in historische Tänze und Bräuche der Mozartzeit bilden die Basis für Aufführungen von Mozart-Werken in spartenübergreifender Zusammenarbeit.*

Im Folgenden werden die Entwicklungsvorhaben für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) des Instituts für Mozart Interpretation dargestellt.

### Ausgangssituation

Das Institut hat sich zur Aufgabe gesetzt, in vielfältiger Weise im Kulturgesehen Salzburgs und darüber hinaus präsent zu sein und dabei die Universität international in eine beispielgebende Vorreiterrolle zeitgemäßer Mozart-Interpretation zu stellen. Dies geschieht anhand der künstlerischen Erforschung des gesamten Mozart-Oeuvres von solistischen, insbesondere vokalen Werken über Kammermusik bis hin zu aufwendigen Gesamtpräsentationen ausgewählter Mozart-Opern.

Einen ebenso bedeutenden Beitrag leisten die permanente praktische und wissenschaftliche Beschäftigung mit Mozarts geistigen Wurzeln, seinem kulturellen Umfeld und seiner Rezeptionsgeschichte. Das Institut versteht sich außerdem als Dienstleistungseinrichtung für alle, die sich intensiv aktiv mit Mozart-Interpretation auseinandersetzen wollen, und als Koordinator in Zusammenarbeit mit anderen Instituten und Departments der Universität.

In der internationalen Außenwirkung der Universität wird von dieser – schon alleine aufgrund des Namens und der lokalen Verankerung in Salzburg – eine exzellente Performance in der Interpretation der Werke Mozarts und seiner Zeit erwartet. Damit avanciert das Institut für Mozart Interpretation geradezu zum zentralen Kompetenz- und Identitätszentrum der Ausbildungs- und Forschungsstelle Universität Mozarteum Salzburg.

Das Institut für Mozart Interpretation ist hervorgegangen aus dem „Mozart-Opern-Institut“ und blickt auf zahlreiche szenische Produktionen zurück (z.B. „Le nozze di Figaro“ in Kooperation mit dem Konservatorium Petersburg, „Così fan tutte“ in

Kooperation mit dem Konservatorium Moskau und „Entführung aus dem Serail“ in Kooperation mit dem Sinfonieorchester Sibiu).

Folgende profilbildende Maßnahmen sind für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) vorgesehen:

Die ursprüngliche auf Mozarts Operschaffen konzentrierte Arbeit des Instituts soll erweitert werden und neben einem vokalen Schwerpunkt das gesamte kompositorische Werk Mozarts umfassen. Dabei kooperiert das Institut intensiv mit Partnerinstitutionen und ist stets bemüht, diese auf- und auszubauen (intern: Department für Musiktheater, Department für Gesang, Institut für Alte Musik, Department für Musikwissenschaften; extern: z.B. Stiftung Mozarteum Salzburg, Universität Salzburg, Don Juan Archiv, Hollitzer Wissenschaftsverlag Wien, Salzburger Hofmusik).

Außerdem sind Kooperationen mit den europäischen Mozart-Städten realisiert und durch die angestrebte Einbeziehung des künstlerischen und wissenschaftlichen Potenzials der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste vertieft. Das Institut bietet die folgenden Leistungen an, die ausgebaut werden sollen:

- Vertiefung der stilistischen Kompetenz, besonders der Vokalliteratur des 18. Jahrhunderts
- Erarbeitung fachspezifischer Partien aus Mozarts Opern
- Szenische und kirchenmusikalische Aufführungen von Komponisten aus Mozarts Umkreis (z.B. Johann Michael Haydn, Leopold Mozart, Wiener Komponisten)
- Auftreten im Rahmen von Konzerten, gegebenenfalls auch in Operaufführungen im In- und Ausland
- Teilnahmemöglichkeit an Auditions für Agenturen

- Teilnahme an Vorträgen, Seminaren und Symposien über Mozarts Operschaffen in Zusammenarbeit mit dem Institut für Alte Musik, dem Department für Musikwissenschaft, der Departments für Gesang und Musiktheater und der Stiftung Mozarteum Salzburg
- Privatissima in Constanze Nissen-Mozarts Wohnung (Constanzeum) am Alten Markt
- Theater zur Mozartzeit: historische Grundlagen der Schauspielkunst des 18. Jahrhunderts (Gestik, Mimik), Tanz zur Mozart-Zeit
- Mozart und seine Umwelt: Exkursionen zu den Aufführungsstätten von Mozarts Musik in Salzburg, geplant ist auch eine Exkursion nach Wien
- Benutzung der Mediathek und größten Fachbibliothek Bibliotheca Mozartiana in Sachen Mozart der Stiftung Mozarteum Salzburg
- Kooperation mit dem Don Juan Archiv Wien (Exkursion) und dem Hollitzer Wissenschaftsverlag
- Konzert- und Opernbesuche
- Die Lehrveranstaltungen des Instituts bieten sich in Ergänzung mit anderen einschlägigen Lehrveranstaltungen auch als Modul „Mozart singen“ im Rahmen eines Schwerpunktes des Masterstudiums Gesang an.
- Die Kooperation mit dem Institut für Alte Musik bildet eine wesentliche Ergänzung im Bereich der Klassik und Frühromantik.
- Weitere Publikationen (Aufsätze, Ton- und Bildaufzeichnungen) und Forschungen im Bereich historisch orientierter Aufführungspraxis der Wiener Klassik.

## 5.16. Institut für Musikalische Rezeptions- und Interpretationsgeschichte



*Das im Juni 2006 gegründete Institut widmet sich Themen der Rezeption und Interpretation von Musik. Im Rahmen eines umfassenden musikhistorischen Ansatzes behandeln Lehrveranstaltungen, Projekte, Vorträge, Symposien und Publikationen jeweils exemplarisch Aspekte im Bezugfeld von Kunst und Gesellschaft.*

Im Folgenden werden die Entwicklungsvorhaben für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) des Instituts für Musikalische Rezeptions- und Interpretationsgeschichte dargestellt.

### Ausgangssituation

Am Standort Salzburg sind mit der Bibliotheca Mozartiana und der Ton- und Filmsammlung der Stiftung Mozarteum Salzburg hervorragende Grundlagen für wissenschaftliche Studien gegeben. Gleichermäßen substantielle Kooperationsperspektiven bietet die Existenz künstlerischer Departments an der Universität.

### Die Institutsreihe klang-reden

Schriften zur Musikalischen Rezeptions- und Interpretationsgeschichte widmen sich der Musik Mozarts ebenso wie weiteren Themenfeldern (u.a. Barock, Neue Musik, Philologie, Künstlerbiographik).

### Forschungsstrategie

Das Aufarbeiten von ausgesuchten Themen der musikalischen Rezeptions- und Interpretationsgeschichte steht in enger Verbindung zur kunstuniversitären Ausrichtung des Hauses. Bevorzugt werden musikwissenschaftliche Desiderata erforscht. Forschungen zur Interpretationsgeschichte haben zum Ziel, die Dokumentation und kritische Reflexion interpretatorischer Aspekte mit werkanalytischen, philologischen und ästhetisch-ideengeschichtlichen Fragestellungen zu verknüpfen. Die geplante Einrichtung eines Forschungskollegs „Mozart-Interpretations- und Rezeptionsgeschichte“ steht im Dienste des immanenten Schwerpunkts „Wolfgang Amadeus Mozart“: Dieses international erstmalig installierte in Kooperation mit der Stiftung Mozarteum Salzburg ausgerichtete Forschungskolleg hat zum Ziel, in Fallstudien zur historischen Entwicklung der Aufführungspraxis Mozartscher Musik Impulse für künftige Entwicklungen forschungsgeleiteter Aufführungspraxis zu geben.

Das Forschungskolleg steht in enger Verbindung zu in der Mozartforschung ausgewiesenen Mentorinnen und Mentoren.

Ferner wird die Zusammenarbeit mit den Departments für Tasteninstrumente, Streich- und Zupfinstrumente und Blas- und Schlaginstrumente sowie dem Leopold Mozart Institut für Begabungsförderung in konkreten Einzelprojekten zum Schwerpunkt: Mozartforschung ausgebaut: Interpretation zu pianistischen Aspekten der Wiener Klassik (u.a. zur Verbesserung der pianistischen Technik mittels Hochgeschwindigkeitskamera), Mozarts Bläsermusik

(u.a. Hornkonzerte) und Interpretation der Violinkonzerte der Wiener Klassik (in Verbindung zur Stiftung Mozarteum Salzburg). Arbeiten zur Rezeptionsgeschichte widmen sich markanten Künstlerinnen- und Künstlerpersönlichkeiten (z.B. Nikolaus Harnoncourt, Dietrich Fischer-Dieskau, Friedrich Gulda) und weiteren rezeptionsgeschichtlich relevanten musikalischen Phänomenen (z.B. Popularkultur, Geschichte des Musikhörens). Seit 2016 werden zudem Beiträge zur interuniversitären Forschungsinitiative „Musik und Migration“ geleistet.

**Folgende profilbildende Maßnahmen sind für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) vorgesehen:**

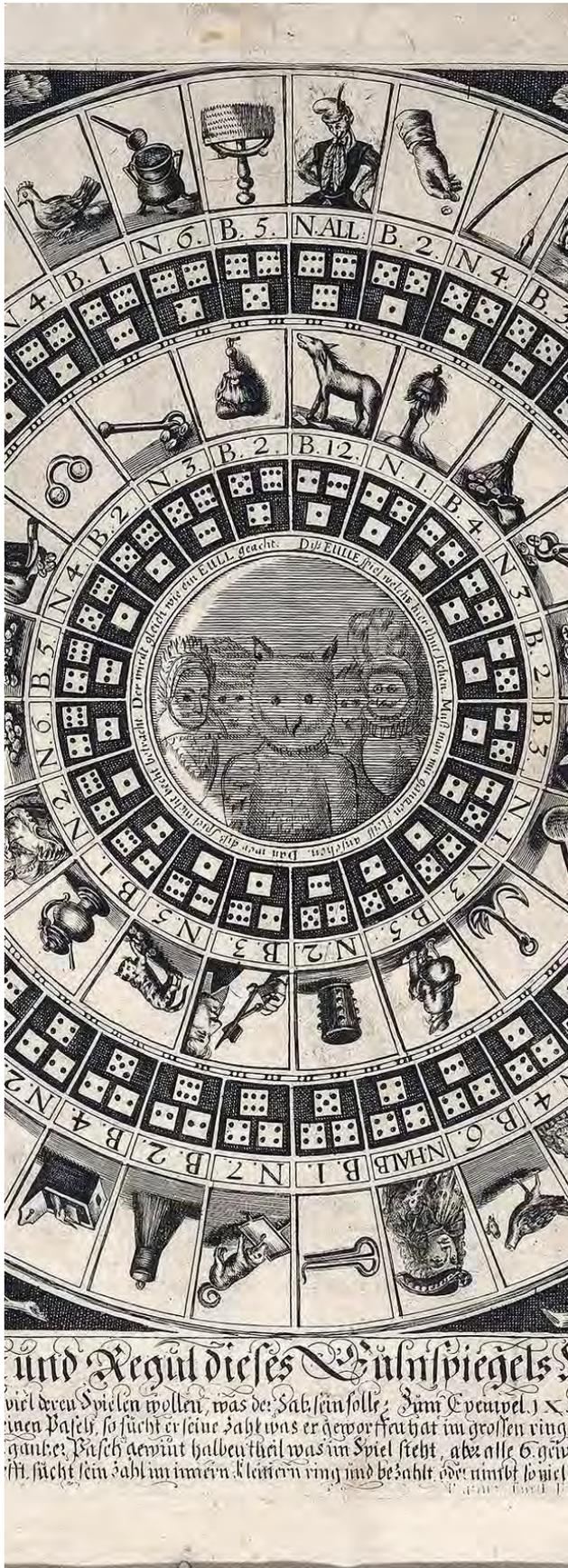
Geplant sind:

1. 2019–2021, Abschluss des Handbuchs zur Interpretationsforschung, Projekt Juries in Competition mit der Stiftung Mozarteum Salzburg, weitere Tagungen wie "Schach als Sujet in den Künsten und der Wissenschaft"

2. 2020–2024 "Forschungskolleg: Mozarts - Interpretations- und Rezeptionsgeschichte"

3. Fortführung der Publikationstätigkeiten in der Institutsreihe klang-reden. Schriften zur Musikalischen Rezeptions- und Interpretationsgeschichte

## 5.17. Institut für Spielforschung



Das Institut ist sowohl eine Forschungseinrichtung, als auch eine Fachbibliothek samt Graphik-Sammlung. 2017 hat geradezu einen Boom der Spielforschung gebracht. Die gemeinsam mit dem Institut entwickelte Playing Arts Bewegung als zeitgemäße Weiterentwicklung der Spielpädagogik ist in Deutschland bereits weit verbreitet.

Im Folgenden werden die Entwicklungsvorhaben für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) des Instituts für Spielforschung dargestellt.

### Ausgangssituation

Das Institut besitzt eine weltweit einzigartige Sammlung von Graphiken mit Spielszenen, historischen Spielplänen und Spielbüchern (rund 3.450 Objekten zwischen 1541 und 1914). Aufgrund dieser Sammlung ist das Institut in die Liste der nationalen Großforschungsinfrastruktur aufgenommen worden.

Mit diesem reichen Schatz an Originalen kann die ganze Kulturgeschichte des Spiels und der Spiele seit der Renaissance dokumentiert werden. Dieses einmalige Material wird für Publikationen und Ausstellungsbeteiligungen verwendet. Ferner wird in Kooperation mit der Universitätsbibliothek der Gesamtbestand im Internet zugänglich gemacht. Im Bereich Playing Arts verfügt das Institut über eine noch unaufgearbeitete Sammlung von Originalen, die in einer Publikation aufgearbeitet werden soll.

- Der an der KPH (Kirchlich Pädagogischen Hochschule Wien / Krems) eingerichtete Masterlehrgang „Gruppen spielend leiten“, wird in Kooperation mit dem Institut weiter durchgeführt.
- Das Repositorium (Internet-Galerie) wird sukzessive mit Scans der Sammelobjekte und mit Katalogbeiträgen gefüllt und zweisprachig geführt.
- Das Institut ist Mitherausgeber der Zeitschrift „CAISSA, Zeitschrift für Schach- und Brettspielgeschichte“.
- Die Kolumne „früher gespielt“ in der österreichischen Brettspiel-Zeitschrift „frisch gespielt“ wird mit jährlich drei Beiträgen fortgesetzt.

- Die Produktion von Kurzfilmen, die bestimmte herausragende Objekte der Sammlung zeigen, oder auch spezielle wissenschaftliche Erkenntnisse vorstellen, ist angelaufen.

Folgende profilbildende Maßnahmen sind für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) vorgesehen:

- Eine Online-Publikationsschiene wird sukzessive aufgebaut.
- In der vom Institut in Kooperation mit dem Schweizerischen Spielemuseum in Vevey herausgegebenen Buchreihe „Ludographie“ sind folgende Bände geplant:
  - Eine Monographie „Das Spiel. Definition, Einteilung und Grundlagen der Spielforschung.“
  - „Musik und Spiel“ in Kooperation mit dem Department für Dirigieren/Komposition und Musiktheorie
  - „Wappenkarten-Spiele des 17.Jahrhunderts (in

- Kooperation mit dem österreichischen Spielkartenhersteller Piatnik).
- Weitere Bände der vom Institut herausgegebenen Buchreihe „Spiel-Geschichten“.
- Beteiligung bei Ausstellungen mit Leihgaben.
- In Planung ist derzeit eine Kooperation mit dem erzbischöflichen Diözesanarchiv in Freising.
- Teilnahme an Kongressen und Tagungen (Chess Collectors, Board Games Studies Colloquium, BubeDameKönig, TALON, IPA International Play Association).

## 5.18. Institut für Neue Musik



*Das Institut für Neue Musik organisiert alle studienrelevanten Veranstaltungen im Bereich der Neuen Musik an der Universität, von der Betreuung einzelner Studierender bis hin zu Kooperationen mehrerer Klassen, Departments und anderer interner und externer Institutionen. Einen besonderen Stellenwert nimmt dabei die Zusammenarbeit zwischen den Instrumental- und den Kompositionsklassen ein. Darüber hinaus werden insbesondere über das Studium hinausgehende Aktivitäten initiiert und gefördert, in dem sich das Institut mit ausgewählten Programmen der Öffentlichkeit präsentiert und mit Workshops, Austauschprogrammen und anderen Initiativen am internationalen Diskurs beteiligt.*

**Im Folgenden werden die Entwicklungsvorhaben für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) des Instituts für Neue Musik dargestellt.**

### **Ausgangssituation**

Das Institut bietet Studierenden und Lehrenden die Gelegenheit, studienübergreifend das gesamte Spektrum der zeitgenössischen Musik zu erfahren. Das Institut für Neue Musik initiiert und fördert insbesondere über das Studium hinausgehende Aktivitäten, in dem es sich mit ausgewählten Programmen der Öffentlichkeit präsentiert und mit Workshops, Austauschprogrammen und anderen Initiativen am internationalen Diskurs beteiligt.

Am Institut für Neue Musik werden die Lehrveranstaltungen „Einführung in die Neue Musik“ und „Aufführungspraxis der Neuen Musik“ koordiniert und in gemeinsame Projekte eingebunden. Diese Veranstaltungen bilden den gesamten Pflichtbereich Neuer Musik der Instrumentalstudien ab und werden zurzeit in die neuen, modularisierten Studien überführt.

Nach zwei erfolgreichen Durchgängen des Interpretationswettbewerbs Neuer Musik wurde dieser vorübergehend eingestellt, um die damit gebundenen Ressourcen für neue Projekte freigeben zu können.

Die regelmäßigen Konzerte des Ensembles für Neue Musik wurden seit 2016 unter die Schirmherrschaft des Christian Doppler Fonds Salzburg gestellt. Die „Doppler-Konzerte“ erfreuen sich seitdem einem erkennbar höheren Publikumszuspruch. Darüber hinaus stiftet der Christian Doppler Fonds neben der Stadt und dem Land Salzburg einen der Preise des

2017 erstmals ausgeschriebenen Christian-Doppler-Kompositionspreises für Kompositionsstudierende der österreichischen Hochschulen.

Der studentische Ensembleaustausch zwischen dem Ensemble Synästhesis aus Vilnius und dem an der Universität gegründeten New Arts and Music Ensemble Salzburg (NAMES) wurde 2017 erstmals zu

einem Festival mit Ensembles aus Lettland, Litauen, China und Österreich an fünf Spielorten in Salzburg erweitert. Die Konzerte enthielten 15 Uraufführungen von jungen Komponistinnen und Komponisten, die über eine internationale Ausschreibung ausgewählt und zur Teilnahme am Festival eingeladen wurden. Präsentationen und Vorträge trugen darüber hinaus zum Austausch zwischen den Beteiligten bei.

**Folgende profilbildende Maßnahmen sind für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) vorgesehen:**

Einen Schwerpunkt für den gesamten Planungszeitraum bildet die kontinuierliche Arbeit des Ensembles für Neue Musik aus besonders qualifizierten Studierenden unter der Leitung eines renommierten Dirigenten zeitgenössischer Musik. Die Ergebnisse der regelmäßig stattfindenden Arbeitsphasen werden einmal pro Semester unter der Schirmherrschaft des Christian-Doppler-Fonds als „Doppler-Konzerte“ öffentlich präsentiert. Für die erste Hälfte des Planungszeitraums besteht die Absicht, die Zusammenarbeit des Ensembles mit einzelnen Departments und dem Institut für Alte Musik zu vertiefen, in dem verschiedene, übergreifende Programme in die Konzerte integriert werden.

Das Institut beabsichtigt nach der Einstellung der Biennale Salzburg, die Kooperationen mit den verbliebenen Festivals wie dem Aspekte Festival, dem Dialogue Festival und Interlab zu intensivieren. Dieses beinhaltet sowohl Konzerte des Ensembles für Neue Musik als auch andere an der Universität entstandene Produktionen auf diesen Festivals zu präsentieren und darüber hinaus Kompositionsstudierenden die Möglichkeit für (Ur-)Aufführungen im Rahmen dieser Festivals zu ermöglichen. Internationale Ensembles und namhafte Komponistinnen und Komponisten, die an den genannten Festivals teilnehmen, werden für Workshops, Präsentationen und Konzerte an die Universität eingeladen. Die Möglichkeit zu weiteren zusätzlichen Einladungen qualifizierter Gastdozentinnen und Gastdozenten soll sowohl Studierenden der Komposition als auch Interpretinnen und Interpreten für Neue Musik neue Impulse für ihre Ausbildung geben.

Aufführungen Neuer Musik im und außer Haus, insbesondere mit Werken von Studierenden und Lehrenden, werden durch das Institut nach

Möglichkeit gefördert, zum Beispiel durch Vermittlung geeigneter Interpretinnen und Interpreten und deren Betreuung und Vorbereitung im Rahmen von einschlägigen Lehrveranstaltungen und der Bereitstellung geeigneter Proben- und Aufführungsräume. Unter der Voraussetzung einer Bereitstellung weiterer Mittel könnte schon in der ersten Phase des Planungszeitraums der Interpretationswettbewerb Neue Musik mit einer neuen internationalen Profilierung wiederbelebt werden.

Ferner unterstützt das Institut den Austausch von Studierendenensembles Neuer Musik mit denen anderer europäischer Institutionen. Eine weitere wichtige Aufgabe besteht im Aufbau eines kooperativen Masterstudiums Neue Musik für Instrumentalstudien zwischen den Hochschulen in Dresden, Bern und der Universität Mozarteum Salzburg. Dieses Studium schafft ein zusätzliches Ausbildungsangebot, das den veränderten Berufsperspektiven aktueller Instrumentalstudierender Rechnung trägt. In diesem Zusammenhang ist die Universität bestrebt, bei zukünftigen Neubesetzungen der dafür relevanten Instrumentalprofessuren, zusätzlich ein entsprechend zeitgenössisches Profil einzufordern.

Das Institut für Neue Musik plant in den kommenden Jahren CROSSROADS als Plattform für den Austausch junger Komponierender mit jungen internationalen Ensembles in Form eines jährlich stattfindenden Festivals zu etablieren und weiterzuentwickeln. Dieses unterstützt sowohl die Einführung des Masterstudiums Neue Musik als auch die Vernetzung der Studierenden und trägt zur internationalen Reputation der Ausbildung der Universität im Bereich Neuer Musik bei.

## 5.19. Institut für Alte Musik



*Alte Musik, historisches Instrumentarium und „historisch informierte Aufführungspraxis“ haben in den letzten Jahrzehnten einen immer größeren Stellenwert im Kultur- und Konzertleben eingenommen. Die Geschichte des Fachbereichs Alte Musik an der Universität Mozarteum Salzburg nahm ihren Anfang schon in den 1970er Jahren: Nikolaus Harnoncourt, einer der Pioniere der Alten-Musik-Bewegung, initiierte die erste Auseinandersetzung der Studierenden mit der historisch informierten Aufführungspraxis als Teil ihres Studiums. Die hieraus hervorgegangenen Musikerinnen und Musiker und Spezialensembles sind inzwischen gefragte Interpretinnen und Interpreten in internationalen Konzertreihen und bei Festivals.*

Im Folgenden werden die Entwicklungsvorhaben für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) des Instituts für Alte Musik dargestellt.

### Ausgangssituation

Mit der Schaffung von neuen Professuren, Masterstudien und Postgraduate-Lehrgängen wurde an internationale Standards und Trends erfolgreich angeknüpft. Die neuen Professorinnen und Professoren sind international renommierte Musikerinnen- und Musikerpersönlichkeiten des Konzertlebens, die allesamt langjährige internationale Unterrichtserfahrung an europäischen Musikhochschulen aufweisen. Die Erweiterung des Studienangebots Alter Musik findet an Hochschulen weltweit statt.

In dem sich verändernden europäischen Musikmarkt, bei allen Orchesterschließungen, nicht nur in Italien, sondern inzwischen auch in Deutschland, Holland, Spanien etc. und bei sich häufenden Budgetsperren kommen die Spezialisierung wie auch die Grundausbildung im Bereich Alter Musik dem Grundauftrag einer universitären Einrichtung nach, allen Studierenden die bestmögliche Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt und damit stark verbesserte Berufschancen (Employability) zu bieten. Viele Studierende dieser Universität werden in ihrem künftigen Berufsleben den Weg als Freelancer wählen; ein Studium im Bereich Alter Musik erweitert ihre Attraktivität.

Im Zentrum der Lehre des Instituts für Alte Musik steht das Barockrepertoire mit dem Ausblick in die Klassik und die Vermittlung historisch informierter

Aufführungspraxis der Musik von Monteverdi bis Mozart.

Das Institut nähert sich dem genius loci Mozart aus seiner musikalischen Vergangenheit, untersucht seine musikgeschichtlichen Wurzeln und betrachtet Mozart „vorwärts“, nicht „rückwärts“.

Das Institut führt vielfältige Kompetenzen auf dem Gebiet der Alten Musik und ihrer Aufführungspraxis in Lehrveranstaltungen, Kursen, Vorträgen, Konzerten und Projekten mit den Instrumental- und Gesangsklassen des Hauses zusammen. Es organisiert internationale Austauschprojekte mit auswärtigen Universitäten und Hochschulen (u. a. mit dem Royal College of Music London, Real Conservatorio Superior Madrid, Hochschule für Musik Weimar) sowie wissenschaftliche Symposien. Zahlreiche Opern-, Orchester- und Kammermusikprojekte demonstrieren die praxisbezogene Arbeit des Institutes für Alte Musik, die durch einen wissenschaftlich fundierten

und in den neu entwickelten Curricula verankerten Fächerkanon gestützt wird.

Zudem wurden Kooperationen des INAM mit den anderen Alte Musik Abteilungen der österreichischen Musikuniversitäten (Wie beispielsweise das Projekt „Music for the Royal Fireworks“ 2017) erfolgreich durchgeführt und sollen weiterhin gefördert werden.

Eine Sommerakademie für Alte Musik wurde im August 2014 parallel zu den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik erfolgreich eingeführt („Innsbruck Barock“) und wird in den kommenden Jahren weiter ausgebaut. Diese Kurse für internationale Studierende dienen auch der Akquisition Studierender.

Mit der Einladung von Spezialistinnen und Spezialisten der historischen Aufführungspraxis als Gastdozentinnen und Gastdozenten und der Anschaffung eines Fundus von Nachbauten historischer Instrumente für die Ausleihe an Studierende wird das Angebot des Instituts stetig verbessert.

**Folgende profilbildende Maßnahmen sind für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) vorgesehen:**

2019–2021: (im Detail)

#### Fokus Internationalität

Mit internationalen Kooperationen sollen interkulturelle Begegnungen und eine internationale Positionierung des INAM in Zukunft intensiviert werden. So ist für 2019 konkret eine Zusammenarbeit mit zwei weiteren renommierten europäischen Institutionen geplant: Zusammen mit der Akademie für Alte Musik der HfM Bremen sowie dem Royal College of Music London wird eine Wiederaufführung (world premiere) von Johann Christoph Schmidts „Musenfest“ mit Aufführungen bei internationalen Festivals in Versailles und Potsdam sowie an den drei Studienstandorten ins Auge gefasst. Diese internationale Kooperation ist zugleich als Pilotprojekt eines neugegründeten Orchesters des INAM konzipiert, das in Zukunft zu einer international wahrgenommenen „Marke“ herausgebildet werden soll.

#### Lehre

Nach Prüfung des Studienangebotes in den vergangenen Jahren ist gegebenenfalls eine Erweiterung des Angebotes geplant. Die Ausweitung der Lehrverpflichtung der Professuren für Barockoboe, Traversflöte, Barockcello und Barockgesang soll nach erfolgreicher Evaluierung bis auf 75 oder 100 Prozent ermöglicht werden, ebenso eine Einrichtung neuer Professuren für Laute und Barockfagott.

2022–2024 (im Ausblick):

#### Fokus KUNSTUNIVERSITÄRE FORSCHUNG

Als dritter Studienzyklus soll ein Artistic Research-Studium mit Schwerpunkt „Historische Aufführungspraxis (Historical Informed Performance Practice – HIP)“ konzipiert und eingeführt werden.

#### Strukturelles

Die organisatorische Ausrichtung des Instituts soll mittelfristig überdacht werden.

#### Lehre

Die Durchführung von fächerübergreifenden Masterclasses/Projekten soll weiterhin in das Haus ausstrahlen.

Verstärktes Co-Teaching in Masterclasses für Teambuilding und Schulung des Rollenverständnisses von Lehrenden und Studierenden (Prozesskompetenz). Dabei soll die interdisziplinäre Begegnung verstärkt werden und ein Startschuss für eine neue integrative und ganzheitliche Studiensituation für die Community im INAM entwickelt werden.

#### Profilierung

Ferner werden Alte-Musik-Konzerte der Universität Mozarteum Salzburg als eine feste „Marke“, die auch außenwirksam wahrgenommen wird (u.a. die „Barocknacht“, „das Barockfest in der Residenz“), weiter etabliert. Das INAM plant in diesem Zusammenhang, eine eigene Konzertreihe aufzubauen und dort seine „rising stars“ (Ensembles und Solistinnen und Solisten) zu präsentieren, ein Netzwerk von kooperierenden Veranstaltern und Veranstaltungsorten soll dabei den Rahmen bilden.

## 5.20. Sándor Végh Institut für Kammermusik



*Das Ensemblespiel bzw. die Kammermusik an der Universität wird durch gezielte Maßnahmen des Sándor Végh Instituts für Kammermusik gefördert und erhält dadurch einen bedeutenden Stellenwert in der Professionalisierung angehender Berufsmusikerinnen und Berufsmusiker.*

Im Folgenden werden die Entwicklungsvorhaben für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) des Sándor Végh Instituts für Kammermusik dargestellt.

### Ausgangssituation

Das Sándor Végh Institut für Kammermusik befasst sich mit allen Belangen der Kammermusik an der Universität. Dies betrifft die Lehre, die Förderung und Weiterentwicklung der Interpretationskunst und Exzellenz auf diesem Gebiet, die Begegnung mit herausragenden Kammermusikensembles, Internationalität, Kooperation und Nachwuchsförderung: Vom Pflichtfachunterricht bis hin zur Einführung eines Masterstudiums in Kammermusik, von der Gründung eines Kammerorchesters bis hin zur Ausweitung von Austauschprogrammen mit anderen Musikinstitutionen. Weiters organisiert das Institut einen Kammermusikwettbewerb, interne und externe Konzerte sowie ein eigenes Kammermusikfestival. Als zusätzliches Angebot organisiert das Sándor Végh Institut für Kammermusik mindestens einmal pro Semester Meisterklassen in Kammermusik.

Seit dem Wintersemester 2013 bestehen Masterstudien für Streichquartette und für Klaviertrios. Diese dienen als Brücke zwischen den vorbereitenden Studien, Lehrangeboten im Bachelorstudium und einer professionellen Karriere als Kammermusikerin und Kammermusiker. Eine weitere Ausdehnung auf ein Masterstudium für andere Ensembleformen wird geprüft. Das Kammerorchester des Sándor Végh Instituts wurde im Herbst 2010 gegründet. Es bietet den Studierenden die Möglichkeit, sich in die umfangreiche Literatur für Kammerorchester vom Barock bis zur Moderne einzuarbeiten und dient dem Ausbau der Repertoirekenntnisse sowie der Professionalisierung. Das Kammerorchester ist „orchestra in residence“ beim jährlich stattfindenden Salzburger Kammermusik Festival und tritt vermehrt auch als Aushängeschild der Universität im Ausland auf.

Geplant ist eine Integration des Kammerorchesters in die Belange des Orchesterspiels an der Universität; somit wird der zunehmenden Tendenz an freien

Orchestern am offenen Markt schon während des Studiums Rechnung getragen.

**Folgende profilbildende Maßnahmen sind für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) vorgesehen:**

#### Fokus Internationalität

**Kammermusikring:** Weiterer Aufbau des internationalen Austauschprogramms für junge Ensembles: Das Pilotprojekt eines regelmäßigen Austauschprogramms zwischen der Guildhall School of Music and Drama London, der McGill University of Music Montréal, des Tschaikowski Konservatorium Moskau sowie der Universität Mozarteum Salzburg hat sich bewährt und wurde sukzessiv ausgebaut. Ziel ist, einen Kammermusik-Ring auf Basis dieses Austauschprogramms zu etablieren, der zu einer starken Vernetzung der beteiligten Institutionen führt und somit jungen Ensembles ermöglicht, schon während ihres Studiums internationale Kontakte zu knüpfen.

Neben einem jährlichen Lehrenden-Austausch ist ein weiteres Detail dieses Programms die Bereitstellung von Auftrittsmöglichkeiten für die ausgewählten Ensembles: So finden seit 2015 jedes Jahr öffentliche Konzerte an allen beteiligten Partnerinstitutionen statt; weiters kommen durch eine enge Zusammenarbeit mit diplomatischen Vertretungen Österreichs (Botschaften und Kulturinstitute) jährlich weitere Konzerte in London, Moskau, New York und Montréal zustande. Die Attraktion und Vielfalt dieses Programmes soll als Alleinstellungsmerkmal und profilbildende Maßnahme 2019–2021 entsprechend dokumentiert und öffentlich wirksam präsentiert werden.

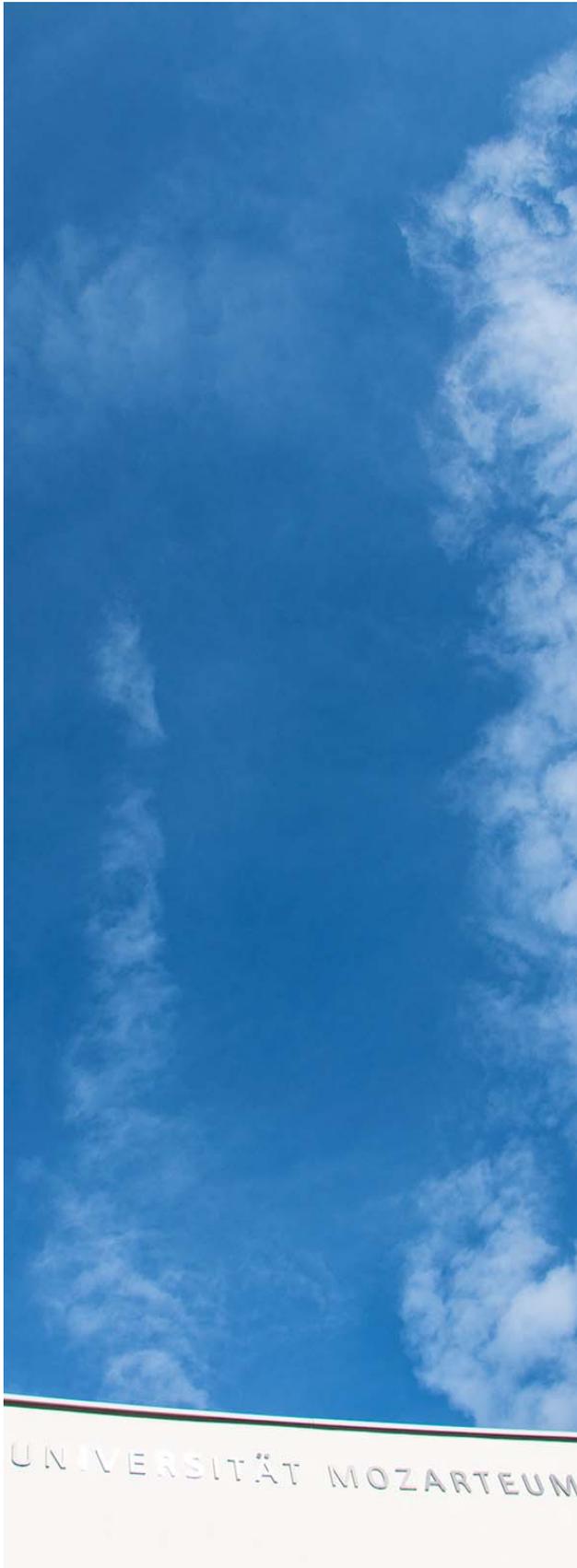
#### Profilierung im Konzertwesen

**Fortführung des Kammermusik Festivals:** Musikerinnen- und Musikerpersönlichkeiten wie Heinrich Schiff, Menahem Pressler, Alfred Brendel, Thomas Zehetmair, das Keller Quartett Budapest, das Borodin Quartett Moskau oder das Quatuor Mosaïques konnten bisher für das Festival gewonnen werden. Bei den Konzerten des Festivals treten alle namhaften Künstlerinnen und Künstler gemeinsam mit Ensembles der Universität, sowie mit eingeladenen Gruppen der Partnerinstitutionen (siehe internationales Austauschprogramm) auf. Lehrende aller Institutionen erarbeiten gemeinsam mit Studierenden Werke und bringen sie beim Festival zur Aufführung. Eine besonders enge Zusammenarbeit mit anderen Departments und Instituten der Universität führt zu sehr interessanten selten realisierbaren Ergebnissen, die dem Festival ein gesamtuniversitäres Profil verleihen. Das Salzburger Kammermusik Festival soll im zweijährigen Rhythmus in Abwechslung mit dem Festival HerbstTöne stattfinden, das universitätsintern durchgeführt wird.

#### Profilierung durch Wettbewerb

Ein Kammermusik-Wettbewerb, der hochschulübergreifend angedacht ist, soll 2018 geplant und organisiert und spätestens 2019 realisiert werden. Gegebenenfalls soll auch die Neueinrichtung eines PGL Kammermusik geprüft werden.

## 5.21. Dokumentation (Kunst – ARCHIV – Raum)



*Als öffentlich zugänglicher Kunst-ARCHIV-Raum dokumentiert das Universitätsarchiv gegenwärtige und historische Aktivitäten der Universität.*

Im Folgenden werden die Entwicklungsvorhaben für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) des Servicebereiches für Dokumentation (Kunst – ARCHIV – Raum) dargestellt.

### Ausgangssituation

Der Kunst-ARCHIV-Raum unterstützt initiativ Lehre, Erschließung der Künste und Forschung der Universität, und zwar durch:

- Langzeitarchivierung aller bei den Organisationseinheiten der Universität und ihren Rechtsvorgängern anfallenden archivwürdigen Unterlagen.
- Beratung der Organisationseinheiten bei der Aufbewahrung von potenziellem Archivgut.
- Sicherung, Bewertung und Erhaltung von Archivgut aus anderen Quellen als den offiziellen Organisationseinheiten der Universität.
- Bereitstellen der archivierten Bestände für amtliche, wissenschaftliche, künstlerische und publizistische Zwecke.
- Unterstützung bzw. Beteiligung bei der wissenschaftlichen und künstlerischen Auswertung und Präsentation von Archivbeständen in Publikationen und Ausstellungen.

Folgende profilbildende Maßnahmen sind für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) vorgesehen:

#### Präsentation

Der Kunst-ARCHIV-Raum präsentiert sich regelmäßig mit Ausstellungen und Publikationen.

Neben der jährlichen Publikation des Almanachs der Universität werden wissenschaftliche Publikationen im Rahmen der Schriftenreihe „Veröffentlichungen zur Geschichte der Universität“ herausgegeben.

#### Digitale Archivierung

Ein elektronisches Archiv-Informations-System gewährleistet eine zukunftsorientierte Ablage. Möglichst viele vorhandene Akten werden in das System eingespeist, mit entsprechenden Metadaten versehen und damit leicht suchbar. Ausgewählte historische Akten werden digitalisiert und online zugänglich gemacht. Dokumente und Fotos sollen künftig auch über die Homepage der Universität abrufbar sein.

#### Sammlungsschwerpunkt Veranstaltungen

Alle Unterlagen zu Veranstaltungen der Gesamtuniversität und der einzelnen Departments werden gesichtet, bewertet, sortiert und digital archiviert. Die Sammlung umfasst Folder, Plakate, Programme, Fotos, Konzert- und Probenmitschnitte (Audio und Video) sowie Presseaussendungen und Presseberichte.

#### Diverse Forschungsprojekte, u.a.

- Universität – Erzählte Geschichte: Erschließung der Geschichte der Universität anhand persönlicher Erzählungen/Interviews (bspw. mit emeritierenden/emeritierten Universitätsprofessorinnen und Universitätsprofessoren, Alumni).
- Foto-Datenbank: Die zahlreichen zum Teil unbeschrifteten Fotos sollen identifiziert, digitalisiert, mit Metadaten versehen und somit online suchbar gemacht werden.

## 6. Gesellschaftliche Zielsetzungen

### Citizen Science, Responsible Science & Wissens- und Technologietransfer

Die Universität sieht als öffentlich finanzierte Bildungseinrichtung ihre gesellschaftliche Vorbildwirkung als integralen Bestandteil universitären Handelns. Mit der verstärkten Öffnung universitärer Veranstaltungen und einer Vielzahl kultureller Angebote für die Salzburger Bevölkerung verfolgt die Universität ihre „dritte Mission“. Um sie auf Veranstaltungen der Universität aufmerksam zu machen, wird das monatlich erscheinende Veranstaltungsmagazin „UNI ART“ in ganz Salzburg und in allen Universitätsgebäuden verteilt. Zudem geht es durchschnittlich an 900 Haushalte.

Die Universität versucht den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft herzustellen und zu intensivieren, ein Beispiel hierfür ist die Mozarteum-Kinderuniversität „MozKi“, die jedes Jahr stattfindet sowie die Kooperationsprojekte der Universitätsbibliothek mit den Salzburger Schulen. Ein weiteres Beispiel für ein Projekt, das im Sinne der Konzepte Citizen Science und Responsible University, an der Universität geplant ist, ist die Beteiligung an einem Projekt des Wissenstransferzentrums West im Rahmen von Gesellschafts-/Sozial- und Kunstwissenschaften. Im Rahmen dieses Projektes soll unter anderem die Anbindung an Museen, Archive, Unternehmen und Institutionen gestärkt werden. Außerdem sollen Synergien zwischen den kooperierenden Universitäten genutzt und vor allem soziale Innovationen forciert werden.

Der Kultur- und Wissenstransfer sowie die (Innovations-)Beziehungen zwischen der Universität und gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteure finden im Rahmen der rund 800 Veranstaltungen (darunter u.a. Klassenabende, Konzerte, Symposions, Festivals, Wettbewerbe, Schauspielaufführungen etc.) statt. Die Universität ist außerdem Projektpartnerin im Wissenstransferzentrum West (WTZ, Koordinator: Universität Innsbruck). Das Ziel dieses Systems besteht darin, den „Wissens- und Technologietransfer“ zu professionalisieren, einen systematischen Ausbau zu schaffen und bestehende Stärken weiter auszubauen.“

### Disability & Diversitätsmanagement

Die Universität bekennt sich in den ethischen Grundsätzen ihrer Leitlinien nachdrücklich zu Antidiskriminierungs- und Gleichbehandlungsgrundsätzen. Der Universität ist es ein Anliegen, die Verankerung und den Ausbau der Gender- und

Diversitätskompetenz in Bezug auf eigene Vielfalt und Zugehörigkeit(en), Maßnahmen zur Sensibilisierung für Vielfalt und Diskriminierung, Grundwissen über Diskriminierungsmechanismen sowie interkulturelle Kompetenz auszubauen und voranzutreiben.

Neben den Frauenanteilen erhebt die Universität auch die „anderen“ Diversitätsdimensionen (wie Alter, Behinderung, Ethnizität etc.) innerhalb ihrer Organisation. Die Universität hat Maßnahmen für Studierende und Personal mit gesundheitlicher Beeinträchtigung getroffen. Durch die Vermittlung von Stipendien werden Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung im Rahmen des Studienbetriebes besonders unterstützt. Seitens des Rektorats wurde eine Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderung bestellt sowie eine Arbeitsgruppe zum Thema „Inklusion“ eingerichtet, die sich universitätsweit mit allen Fragen der Barrierefreiheit im weiteren Sinne befasst. Im Bereich der Verwaltung gibt es eine Behindertenvertrauensperson, die sich um Belange von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Beeinträchtigungen kümmert. Soweit es die speziellen Anforderungen eines Studiums an einer Kunstuniversität mit Zulassungsprüfungen ermöglichen, können Studierende mit Behinderungen aufgenommen werden. Es wurden an der Universität bereits mehrfach blinde/sehbehinderte Menschen zum Instrumental- oder Gesangstudium zugelassen.

Die Universität sieht menschliche Vielfalt und die Heterogenität ihrer Studierenden, die aus über 60 Nationen kommen, als hohes Gut. Für diese große Anzahl an internationalen Studierenden ist die Beherrschung der deutschen Sprache wesentlich für den Studienerfolg. Im Hinblick auf diese Verantwortung bietet die Universität eigene Deutschkurse an, die sich eines regen Zuspruchs erfreuen. Im Rahmen der Maßnahmen zur Förderung der sozialen Durchlässigkeit sowie Diversität kann man zum Beispiel das Chorprojekt „One Peace Choir“ nennen. Diesen Chor, der 2015 ins Leben gerufen wurde, bilden aktuell Asylwerbende im Alter zwischen 16 und 30 Jahren und Studierende der Universität.

Die Universität bemüht sich, die Zusammensetzung der Studierenden- sowie Absolventinnen- und Absolventenstruktur in Bezug auf soziale Herkunft

und Bildungsniveau an die Gesamtbevölkerung heranzuführen.

### Gender Mainstreaming

Wie im Frauenförderungsplan der Universität definiert, verpflichtet sich die Universität zum Grundsatz der Gleichstellung der Geschlechter und zur Schaffung von positiven und karrierefördernden Bedingungen für Frauen. Sie sieht diese Anliegen als gemeinsame Aufgabe aller Angehörigen der Universität. Alle Entscheidungen und Maßnahmen der Universität sind auf das Ziel der Geschlechtergleichstellung hin auszurichten. Dazu zählen jedenfalls Maßnahmen zur besseren sozialen Durchlässigkeit, zur Erhöhung des Frauenanteils in leitenden Funktionen der Universität sowie zur gezielten Förderung von Nachwuchskünstlerinnen und Nachwuchskünstlern und Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern sowie Maßnahmen zur Unterstützung aller Geschlechter hinsichtlich der Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Betreuungsaufgaben, jeweils nach Maßgabe der Bestimmungen des Frauenförderungsplans, der Ausbau von gesellschaftlich relevanten Kunst-, Kultur- und Forschungsbereichen sowie der Wissens- und Technologietransfer.

Gleichstellung und Frauenförderung haben ihren Niederschlag in Personalpolitik, Verteilung der Ressourcen, EEK, Forschung, Lehre und Studium zu finden.

Das Institut für Gleichstellung und Gender Studies bündelt Aktivitäten zur Implementierung von Gender Studies (s. 104) Inhalten in EEK, Forschung und Lehre sowie Überlegungen, Strategien und Maßnahmen die Erschließung des Potenzials menschlicher Vielfalt betreffend, die in einer Kunstiniversität mit ihrem hohen Anteil an internationalen Studierenden und Lehrenden gegeben ist. Die Genderforschung soll an der Universität ausgebaut werden. Beabsichtigt ist auch der weitere Ausbau der interuniversitären Studienergänzung KÜNSTE|GESCHLECHTER|FORSCHUNG.

Die Gleichstellungsstrategie der Universität sieht die Förderung von Frauen auf allen Ebenen als ein wesentliches gesellschaftspolitisches Ziel an, auch wenn die Universität im Vergleich zu anderen nationalen Aus- und Weiterbildungseinrichtungen bereits auf überdurchschnittlich hohe Frauenanteile bei den Studierenden (61,5 %), im wissenschaftlichen und künstlerischen Personal

(39,0 %) und beim allgemeinen Universitätspersonal (48,8 %) verweisen kann.

Um eine ausgewogene Geschlechterrepräsentanz bei Angehörigen der Universität sicherzustellen, werden die Frauenanteile vom Institut für Gleichstellung und Gender Studies jährlich erhoben. Außerdem fördert die Universität die künstlerische, wissenschaftliche und pädagogische Tätigkeit von Frauen. Bei Vorliegen von Projektanträgen sind die künstlerischen und wissenschaftlichen Vorhaben von Frauen nach Maßgabe der rechtlichen Möglichkeiten bei gleicher Qualität vorrangig zu berücksichtigen. Weiteres wirken die Mitglieder und Ersatzmitglieder des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen an der Universität bei allen Stellenausschreibungstexten (geschlechtergerechte Formulierungen etc.) mit, bei Berufungsverfahren gemäß § 98 UG, bei der Vergabe von Qualifizierungsstellen, Senior Lecture-Stellen, einzelnen Lehraufträgen, den neu geschaffenen Doktorandinnen- und Doktorandenstellen für den Kooperations-schwerpunkt Wissenschaft und Kunst und bei der Stellenbesetzung des allgemeinen Universitätspersonals mit.

Die Universität strebt weiterhin eine Erhöhung des Anteils von Frauen bei den Professuren an, insbesondere sollen Frauen gezielt angesprochen werden, sich auf Professuren zu bewerben. Um den Frauenanteil in Forschung und Lehre zu steigern, trifft die Universität folgende Maßnahmen:

1. Der Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der Lehrenden sämtlicher Studien und Organisationseinheiten ist in allen Kategorien (insbesondere gemäß §11b Abs. 1 B-GIBG) auf den im UG normierten Prozentsatz zu erhöhen, sofern dies nach Maßgabe des jeweiligen Personalstandes und der rechtlichen Rahmenbedingungen möglich ist.

2. In Organisationseinheiten und in künstlerischen, wissenschaftlichen und pädagogischen Fächern, deren Frauenanteil bei den Lehrenden unter 20 Prozent liegt, sind bei der Neuvergabe von Betrauung mit Lehre von der ausschreibenden beziehungsweise der beauftragten Stelle Frauen aktiv einzuladen und vorrangig zu berücksichtigen.

3. Als Maßnahme der Frauenförderung kann die Universität nach Maßgabe der finanziellen Möglichkeiten ein Mentoringprogramm einrichten.

Die Universität strebt auch eine Erhöhung des Frauenanteils in Studien an, in denen sie unterrepräsentiert sind. Zur Förderung des Zugangs von Frauen zu stark geschlechtersegregierten

Studien trifft die Universität geeignete, personelle, organisatorische und finanziellen Maßnahmen.

Im Jahr 2017 wurde an der Universität der Grundstein für das Audit hochschuleundfamilie des Bundesministeriums für Familie und Jugend gelegt, um das Bewusstsein für familienbewusste Studien- und Personalmaßnahmen und eine nachhaltige Gesamtstrategie für den Bereich Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu schaffen. Im September 2017 hat die Universität das entsprechende Grundzertifikat erhalten und trägt seit 14. November 2017 das entsprechende Gütesiegel. In den kommenden drei Jahren wird die Universität die Umsetzung der in der Zielvereinbarung getroffenen Maßnahmen anstreben, darunter auch die Implementierung einer Familienservicestelle, die unter anderem Beratungsleistungen im universitären Alltag für Studierende, allgemeines, künstlerisches und wissenschaftliches Universitätspersonal sowie Leitungsorgane in allen Bereichen rund um das Thema Familie und Beruf und die Koordination eines Kinderbetreuungsangebots bieten wird.

Aus den Themenbereichen Studium und Wissenschaft, Rahmenbedingungen der Arbeitswelt, Personalentwicklung, Services und Kommunikation werden passgenaue Lösungen von der Arbeitsgruppe hochschuleundfamilie für die Universität entwickelt und zur Umsetzung gebracht. Zudem sollen mit Hilfe des Audits hochschuleundfamilie die Umsetzung des Gleichstellungsplans und die Entwicklung einer Gesamtstrategie im Bereich Diversity sowie eine stärkere Anbindung von Themen der Gleichstellung an die Organisationsentwicklung, Personalentwicklung vom Institut für Gleichstellung und Gender vorangetrieben werden.

Die leichtere Bewältigung der Herausforderungen des Arbeitsmarktes für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Ausbildungsbedingungen für Studierende des Hauses stehen dabei im Zentrum dieser Bemühungen.

#### Sustainable Development Goals

Mit Bezug auf die im UG formulierte Verantwortung der Universitäten gegenüber der Gesellschaft bekennt sich die Universität zu einem Verständnis von Nachhaltigkeit, wie es die Weltkommission für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen („Brundtland-Kommission“) 1987 formuliert hat. Für die Universität sind daher die strategische Verankerung von Nachhaltigkeit in Forschung, Lehre und Management und die damit verbundene Entwicklung von individuellen Nachhaltigkeitsstrategien wichtige Ziele.

Die Universität setzt sich zum Ziel, im Rahmen der Durchführung des Projekts UniNEtZ ("Universitäten und Nachhaltige Entwicklungsziele") ausgewählte Ziele der Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen sichtbar zu machen und sich damit in Forschung, Lehre, Hochschulmanagement und in ihrer gesellschaftlichen Verantwortung auseinanderzusetzen. Dadurch trägt die Universität individuell zu einer in Summe durch das Projekt UniNEtZ koordinierten, ganzheitlichen Erreichung der SDGs bei.

Die beteiligten Universitäten übernehmen damit eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung im Sinne der Prinzipien von „Responsible Science“.

## 6.1. Institut für Gleichstellung und Gender Studies

*Um der Wahrnehmung der gesetzlichen Forderung nach Einrichtung einer Organisationseinheit zur Koordination der Aufgaben der Gleichstellung, der Frauenförderung sowie der Geschlechterforschung nachzukommen, soll die weitere Förderung des Instituts für Gleichstellung und Gender Studies erfolgen.*

Im Folgenden werden die Entwicklungsvorhaben für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) des Instituts für Gleichstellung und Gender Studies dargestellt.

### Ausgangssituation

Die Bündelung aller Maßnahmen betreffend Gleichstellung, Diversitätsmanagement, Gender Mainstreaming, Geschlechterforschung, Frauenförderung in Bezug auf die Umsetzung der Maßnahmen des Frauenförderplans sowie die Schaffung geschlechtergerechter und familienbewusster Arbeitsbedingungen zählen zu den gesellschaftlichen Zielsetzungen und Aufgaben des Instituts für Gleichstellung und Gender Studies. Dessen Einrichtung soll den Aufbau einer geschlechtergerechten Gesellschaft unterstützen.

Gender Studies sind Forschungsansätze, in welchen die Geschlechtszugehörigkeit ein relevantes Kriterium der Betrachtung ist. Sie reflektieren Geschlechterverhältnisse in allen Bereichen der Kunst, Wissenschaft, der kulturellen Kommunikation sowie der Öffentlichkeitsarbeit in ihren historischen sowie kultur- und sozialwissenschaftlichen Dimensionen. Dabei geht es heute weniger um die Diskriminierung von Frauen, sondern vermehrt um die Auseinandersetzung mit Fragen der Konstruktion und Dekonstruktion der Kategorie Geschlecht, um weibliche und männliche Lebensentwürfe.

Das Geschlecht wird als eine alle sozialen Lebensverhältnisse strukturierende Kategorie verstanden, die in allen künstlerischen und wissenschaftlichen Disziplinen wirksam ist und die dort in ihren Spuren und Wirkungen erforscht wird (im Unterschied zur „Fremdperspektive“ der Geschlechtsneutralität, die die bisherige Forschungsbasis war).

Künstlerische Disziplinen sind besonders körperzentrierte Bereiche in denen mit jedem körperlichen

Auftreten einer Person eine Anschaulichkeit der Geschlechterordnung erzeugt wird, die sehr viel wirksamer ist, als es je theoretische Diskussionen sein können. Ebenso ist die Thematisierung von Emotion aber auch die Arbeit mit Emotionen ein wesentlicher Aspekt. Daher kann nach Prozessen der Geschlechterdifferenzierung in Darstellender und Bildender Kunst und Musik sowie nach deren hierarchischem Wirken gefragt werden. Solche Fragen implizieren jedenfalls Macht – und Herrschaftskritik, wobei der Körper als Darstellungsmedium in der Konstitution der Geschlechterordnung betrachtet wird.

In historisch, sozialwissenschaftlich, soziologisch (Biografieforschung), kunst- und kulturwissenschaftlich, psychologisch-pädagogischer Hinsicht können für die Absolventinnen und Absolventen eine Erweiterung ihrer fachlichen Kompetenz sowie Impulse zur Entwicklung ihrer Künstlerinnen- und Künstlerpersönlichkeit und für ihre Unterrichtstätigkeit erwartet werden.

Das Lehrangebot für die Studienergänzung KÜNSTE|GESCHLECHTER|FORSCHUNG wird aus den entsprechenden Lehrveranstaltungen des interuniversitären Kooperationsschwerpunktes „Wissenschaft und Kunst“ (W&K), der Paris Lodron Universität Salzburg (Koordination GendUp) sowie weiteren Fachbereichen und Departments der Universität Mozarteum Salzburg zusammengestellt.

Folgende profilbildende Maßnahmen sind für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) vorgesehen:

Neben den im Frauenförderungsplan ausgewiesenen Aufgaben der Gleichstellung, Frauenförderung, Gender Mainstreaming, Geschlechterforschung sowie Schaffung geschlechtsgerechter Arbeitsbedingungen, insbesondere in Bezug auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, sollen folgende Wirkungsbereiche für das Institut ausgewiesen werden:

Fokus: Forschung und Lehre/Artistic Research

- Weiterer Auf- und Ausbau der Geschlechterforschung an der Universität (vgl. Studienergänzung Künste|Geschlechter|Forschung) 2019–2021 -Lehre und Forschung im Bereich künstlerischer und wissenschaftlicher Geschlechterforschung.
- Überarbeitung und Schärfung des Forschungsantrages E.A.R.S im Bereich Artistic Research mit dem Schwerpunkt Geschlechterforschung und Diversität sowie Drittmittelakquise für eine erfolgreiche Umsetzung (2019–2021)
- Erteilung von Kompositionsaufträgen zu genderspezifischen Themen (2019–2024)
- Entwicklung und Durchführung einer Ringvorlesung in Zusammenarbeit mit der neu gegründeten Plattform Geschlechterforschung/ Gender Studies am Haus. 1. Termin WS 2018/19
- Bündelung von Aktivitäten und Initiativen für den Bereich Gendersensibilisierung (z.B. Konzerte und CD-Produktionen in Zusammenarbeit mit dem Institut für Alte Musik und der Salzburger Hofmusik) (2019–2024)
- Erweiterung des Bibliotheksbestands einschlägiger Fachliteratur und Musikalien. (2019–2024)
- Einrichtung einer institutsübergreifenden Publikationsreihe für Forschungsbeiträge zu Genderaspekten
- Konzeption, Unterstützung und Organisation künstlerischer und wissenschaftlicher Veranstaltungen zu Aspekten der Geschlechterforschung (z.B. jährlich Veranstaltungsreihe Gender Studies durch das Institut für Gleichstellung und Gender Studies (bestehend aus Konzerten, Ausstellungen; verschiedenste Formate im künstlerischen, wissenschaftlichen Bereich)) (2019–2024)
- Aktive Teilnahme an Netzwerken im Bereich der Geschlechterforschung (national wie international)

- Ausschreibung von Qualifikationsarbeiten zu Aspekten der Geschlechterforschung (institutsübergreifend)

Fokus Nachwuchsförderung (2019–2024)

- Maßnahmen zur Förderung des weiblichen künstlerischen und wissenschaftlichen Nachwuchses im Studium (u.a. Abschluss- und Qualifikationsarbeiten) sowie im Bereich der Personalentwicklung (z.B. Veranstaltung eines Forschungstages zur Nachwuchsförderung in Kooperation mit anderen Universitäten am Hochschulstandort Salzburg)
- Betreuung von wissenschaftlichen, künstlerischen Abschlussarbeiten durch das Institut für Gleichstellung und Gender Studies (vgl. Fokus Forschung; Studienergänzung KÜNSTE|GESCHLECHTER|FORSCHUNG)
- Veranstaltung eines Interpretationswettbewerbs zur Musik von Komponistinnen

Arbeitsbereich (2018–2020) Gleichstellung /Vereinbarkeit/Diversität

- Organisation von Vorträgen/Workshops zu
  - a) Grenzüberschreitungen (in Zusammenarbeit mit dem AKG)
  - b) Diversität
  - c) Gemeinwohl
  - d) Nachhaltigkeit
- Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf und Profilierung der Universität als familienfreundliche Arbeitgeberin (z.B. Bedarfserhebung via Umfrage, Potenzialanalyse, Entwicklung von Maßnahmen, Umsetzung der Maßnahmen aus dem Audit hochschuleundfamilie).

Diversität

- Bündelung der vielen bereits vorhandenen Maßnahmen und Aktivitäten im Bereich Diversität und Nachhaltigkeit um ein diesbezügliches Pilotprojekt konzipieren und in weiterer Folge eine allgemeine Diversitäts- und Nachhaltigkeitsstrategie entwickeln zu können. (2018–2020)

Gleichstellung

Deutschkurse: Gleichstellung an allen Studienstandorten.

## 6.2. Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (AKG)

### Ausgangssituation

Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (AKG) ist ein gemäß UG vom Senat eingesetztes Kollegialorgan.

Seine aus den Rechtsgrundlagen des Universitätsgesetzes sowie des Bundes-Gleichbehandlungsgesetzes erwachsenden Aufgaben und Rechte werden durch die einzelnen AKG-Mitglieder oder durch den AKG als Gremium wahrgenommen.

Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen hat die Universitätsangehörigen und Universitätsorgane in Gleichbehandlungsfragen zu beraten.



[www.uni-mozarteum.at/de/university/gleichbehandlungsfragen.php](http://www.uni-mozarteum.at/de/university/gleichbehandlungsfragen.php)

Folgende profilbildende Maßnahmen sind für den Planungszeitraum 2019–2021 (im Detail) sowie für 2022–2024 (im Ausblick) vorgesehen:

Der AKG plant u.a. die folgenden Maßnahmen:

- Mitwirkung an der Umsetzung des Frauenförderungsplanes und des Gleichstellungsplanes
- Gastvorträge/Veranstaltungen (semesterweise bzw. jährlich) zu Themen wie „Anti-Diskriminierung“ (vgl. Workshop „Nähe und Distanz im künstlerischen Unterricht“), „Geschlechtergerechter Sprachgebrauch“, „Ethisches Verhalten“, „Wertschätzende Kommunikation“ usw.

- Fortsetzung des Angebots „Helpline Sexuelle Belästigung“
- Trainingsmaßnahmen für AKG-Mitglieder (vgl. Permion Coaching Programm / bmbwf)
- Bereitstellung von Informationsmaterial (AKG-Folder, Folder zu diversen Themenbereichen wie z.B. „geschlechtergerechte Sprache“, Mappe für Vorsitzende von Berufungskommissionen usw.)

## 7. Internationalität und Mobilität sowie Kooperation und Vernetzung

Als eine der weltweit bekanntesten österreichischen Bildungseinrichtungen trägt die Universität in ihren internationalen Beziehungen zum positiven Bild Österreichs als Musik- und Kulturnation wesentlich bei. Der internationalen Studierendenschaft an der Universität (WS 2016: 39% aus anderen EU-Staaten und rund 22% aus Drittstaaten) wird ein profundes Verständnis der europäischen Kultur ermöglicht. Darüber hinaus sollen die Studierenden durch vielfältige Formen der Begegnung auch voneinander im Sinne eines internationalen Kulturaustauschs profitieren.

### Kooperationen

Die Universität verfügt über ein geographisch breit gestreutes Netz an Erasmus+ und internationalen Partnerschaftsverträgen: Auf internationaler Ebene unterhält die Universität ca. 50 Erasmus+ Partnerinnen und Partner und ca. 25 bilaterale Partnerinnen und Partner. Das Ziel der Universität ist es weiterhin mit wenigen, exzellenten Musikhochschulen in Europa und weltweit intensiver und regelmäßig zu kooperieren. Durch regelmäßigen Austausch in den Department-Sitzungen und mit allen Leiterinnen und Leitern der Departments auf Rektoratsebene wird interdisziplinäre Zusammenarbeit gefördert und werden bestehende Kooperationen und Partnerschaften weiterentwickelt.

Zudem gibt es aufgrund der unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse der Studien eine vielfältige Reihe von Kooperationen auf Departmentebene und als Einzelkooperationen, die sich in Zukunft zu fixen Partnerschaften entwickeln können. Die Universität freut sich über ein reges Interesse der einzelnen Departments an Kooperationen und Projekten zwischen Studierenden und zum Teil auch Lehrenden verschiedener Nationalitäten und Institutionen. Ein Beispiel für ein Kooperationsprojekt ist der Kammermusikring, ein Kooperationsprojekt speziell für studentische Kammermusikensembles. Die Ensembles bekommen an den Partnerhochschulen regelmäßig Unterricht und Ensembles und Lehrende werden für den Unterricht und für Auftritte nach Salzburg eingeladen. Auch andere EU-Programme, wie z.B. das PLETA-Projekt, ein großangelegtes internationales EU Projekt im Bereich Schauspiel und Regie und das von der EU unterstützte Kuba-Projekt (in Zusammenarbeit mit der Stiftung Mozarteum Salzburg) mit dem Ziel, ein Jugendorchester in

Havanna aufzubauen, tragen dazu bei, dass sich die Universität in ständiger Weiterentwicklung befindet. Zur Profilierung der Kooperationen wurden an der Universität verschiedene Qualitätsebenen installiert, und zwar:

#### Qualitätsebene 1:

Kooperationen „auf Augenhöhe“ zur Förderung des Austauschs von Studierenden und Lehrenden. Ziel: Kooperationen mit künstlerischem Mehrwert; Horizonterweiterung für Studierende und Lehrende, Förderung des kulturellen Austauschs.

#### Qualitätsebene 2:

Kooperationen mit Entwicklungsaspekt, bei denen die Universität die Partnerinstitution mit Know-How unterstützt.

#### Qualitätsebene 3:

Kooperationen mit entgeltlichem Leistungstransfer (bspw. Trainingsprogramme).

Einer der geopolitischen Schwerpunkte der Universität außerhalb Europas ist China. China wird als Ausbildungsland im Bereich der klassischen Musik und der darstellenden Kunst immer wichtiger. Seit 2014 gibt es daher einen intensiven Umgang mit den chinesischen Aktivitäten der Lehrenden. Auch ein China-Roundtable unter Mitwirkung aller in China tätigen Lehrenden wurde eingeführt, um den Austausch zu fördern und die Bündelung der einzelnen Projekte zu erzielen. So wird der internationale Mozartwettbewerb für junge Musikerinnen und Musiker in Zhuhai (China) in zyklischem Turnus weitergeführt werden.

### Internationale Positionierung & Sichtbarkeit

Die Qualität und Ausstrahlung einer Universität wird wesentlich vom Lehrpersonal geprägt. An der Universität Mozarteum Salzburg wird bei Berufungen größter Wert darauf gelegt, die bestmögliche Besetzung jeder freien Position zu erreichen und weiterhin internationales Lehrpersonal ans Haus zu rufen. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die Universität Mozarteum Salzburg eine der weltweit anerkanntesten Musikuniversitäten bleibt. Ein Beispiel für das Alleinstellungsmerkmal der Universität ist das im Oktober 2015 eingeführte Pre-College System für hochbegabte Jugendliche zwischen 8 und 18 Jahren. Als erste österreichische Universität hat die Universität Mozarteum Salzburg ein voll ausgebautes

Pre-College zur umfassenden Vorbereitung der Jugendlichen auf ein Universitätsstudium. Da der Unterricht immer an Samstagen stattfindet, haben auch hochbegabte junge Menschen aus dem Ausland die Möglichkeit anzureisen.

Um die internationale Positionierung der Universität weiter zu stärken, werden folgende Maßnahmen gesetzt:

Laufende Überarbeitung/Verbesserung der Homepage, um eine erhöhte Sichtbarkeit der Studienangebote der Universität und der Information zur Zulassung für internationale Studienbewerber zu erzielen.

### Mobilität

Mobilität ist ein inhärentes Thema und Charakteristikum innerhalb der Musik- und Kunstwelt, deren Bedeutung sich in zahlreichen Handlungsfeldern der Universität manifestiert.

Die Universität sieht internationale Mobilität als natürlichen Teil des Universitätslebens an. Mobilitätserfahrungen und Auslandsaufenthalte ermöglichen Studierenden, jungen Forschenden und Lehrenden sowie nichtwissenschaftlichem Personal zusätzlichen Wissenserwerb und Kompetenzgewinn. Der Universität ist es daher ein großes Anliegen, Studierende und Lehrende bewusst dazu zu motivieren, an verschiedenen Mobilitätsprojekten teilzunehmen. Das Erasmus+ Programm ermöglicht unserer Institution Kooperationen mit vielen europäischen Partnerinnen und Partnern im Bereich Studierenden- und Lehrendenmobilität, die ohne Unterstützung der EU in diesem Ausmaß nicht möglich wären. Dieser internationale Kontakt trägt zu einer kontinuierlichen Entwicklung in der Qualität der Lehre und in den Curricula, um nur ein paar Aspekte zu nennen, bei.

Um die Studierendenmobilität und die Mobilität des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals sowie des

allgemeinen Personals zu fördern und zu erhöhen, setzt die Universität folgende Maßnahmen:

- Kontinuierliche Bewerbung von Mobilitätsmöglichkeiten in hausinternen Medien wie UniArt, Newsletter, Homepage und durch persönliche Beratungsgespräche
- Laufende Berichterstattung über stattgefundene Personalmobilitäten in den hausinternen Medien. Zudem werden gezielt Personen am Haus angesprochen für die eine internationale Mobilität für die weitere Karriere Sinn macht

### „Internationalisierung zu Hause“

Aufgrund des internationalen Profils der Lehrenden/Studierenden der Universität ist Internationalität ein zentrales Charakteristikum der Universität und die „Internationalisierung zu Hause“ findet daher zum Teil automatisch im Studienalltag statt.

An der Universität werden jedes Jahr zahlreiche Meisterkurse internationaler Künstlerinnen und Künstler in den einzelnen künstlerischen Departments angeboten.

Die jährlich stattfindende internationale Sommerakademie und der internationale Mozartwettbewerb (in zyklischem Turnus) ermöglichen den Studierenden der Universität internationale Erfahrung zu Hause zu sammeln.

Auch die zahlreichen Kooperationsprojekte, die am Haus stattfinden, tragen dazu bei, die Internationalisierung zu Hause zu fördern, wie beispielsweise Austauschkonzerte, Gastkurse, Kammermusik-Ring und Themenwochen wie die „Venezianische Woche“ am Institut für Mozartinterpretation Schwerpunkt: Vokalmusik etc.

## 7.1. Internationale Partnerschaften der Universität (Auswahl)

### ERASMUS+ Partnerschaften

#### **Bulgarien**

- Sofia University St. Kliment Ohridski

#### **Dänemark**

- The Royal Danish Academy of Music, Kopenhagen

#### **Deutschland**

- Universität der Künste Berlin
- Hochschule für Musik "Hanns Eisler" Berlin
- Hochschule für Musik Freiburg
- Justus-Liebig-Universität Gießen
- Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover
- Hochschule für Musik und Tanz Köln
- Hochschule für Musik und Theater "Felix Mendelssohn-Bartholdy" Leipzig
- Musikhochschule Lübeck (*Nur Lehrendenmobilität*)
- Universität Potsdam (*Nur Lehrendenmobilität*)
- Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart

#### **Estland**

- Estonian Academy of Music and Theatre, Tallinn

#### **Finnland**

- University of the Arts Helsinki, Sibelius Academy

#### **Frankreich**

- Institut Supérieur des Beaux-Arts de Besançon / Franche-Comté
- Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse de Paris

#### **Großbritannien**

- Falmouth University
- Goldsmiths University of London, Department of Theatre and Performance
- Guildhall School of Music and Drama, London
- Royal College of Music, London

#### **Island**

- Iceland Academy of the Arts, Reykjavik

#### **Italien**

- Scuola di Musica di Fiesole
- Conservatorio di Musica "G. Verdi" di Milano
- Conservatorio di Musica Santa Cecilia, Roma
- Conservatorio Statale di Musica "Giuseppe Tartini", Trieste
- Accademia di Belle Arti di Venezia
- Conservatorio di Musica "Benedetto Marcello" di Venezia

#### **Lettland**

- Jazeps Vitols Latvian Academy of Music, Riga

#### **Litauen**

- Vytautas Magnus University Kaunas, Music Academy
- Lithuanian Academy of Music and Theatre, Vilnius

#### **Niederlande**

- Amsterdamse Hogeschool voor de Kunsten, Conservatorium van Amsterdam
- Codarts Rotterdam, University of the Arts  
Hogeschool der Kunsten, Koninklijk Conservatorium, Den Haag

#### **Norwegen**

- Norges Musikkhøgskole, Oslo
- Ostfold University College, Norwegian Theatre Academy, Halden

## **Polen**

- Karol Szymanowski Academy of Music, Katowice
- Ludwik Solski State Drama School, Krakau
- Musikakademie, Krakau
- The Fryderyk Chopin University of Music, Warsaw

## **Portugal**

- Escola Superior de Musica de Lisboa

## **Rumänien**

- Universitatea Nationala de Muzica Bukarest
- Akademia de Muzica „Georghe Dima“, Cluj-Napoca (Klausenburg)

## **Schweden**

- University of Gothenburg, Academy of Music and Drama
- Königliche Musikhochschule in Stockholm
- Umeå University, Department of Creative Studies

## **Schweiz**

- Hochschule der Künste Bern

## **Slowenien**

- University of Ljubljana, Music Academy & Faculty of Arts

## **Spanien**

- Escola Superior de Musica de Catalunya, Barcelona (ESMUC)
- Institut del Teatre, Barcelona
- Universidad de Granada, Facultad de Ciencias de la Educación
- Real Conservatorio Superior de Música de Madrid
- Conservatorio Superior de Musica "Manuel Castillo" de Sevilla

## **Tschechien**

- Janacek Academy of Music and Performing Arts, Brünn
- Academy of Performing Arts in Prague, Music and Dance Faculty (HAMU)

## **Ungarn**

- Liszt Academy of Music, Budapest

## **BILATERALE PARTNERSCHAFTEN**

### **China**

- China Conservatory, Peking
- Shanghai Conservatory of Music
- Shanghai Theatre Academy
- Zhejiang Conservatory of Music

### **Deutschland**

- Hochschule für Schauspielkunst "Ernst Busch" Berlin
- Hochschule für Musik und Theater Hannover
- Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig
- Hochschule für Musik und Theater München
- Hochschule für Musik "Franz Liszt" Weimar

### **Großbritannien**

- Guildhall School of Music and Drama, London

### **Israel**

- Tel Aviv University, Faculty of Arts

### **Italien**

- Scuola di Musica di Fiesole

### **Japan**

- Kobe College
- Tokyo College of Music

### **Korea**

- Seoul National University, College of Music

**Kuba**

- Instituto Superior de Arte, Havanna

**Russland**

- Moscow State Conservatory "P. I. Tchaikovsky"
- Saint Petersburg Conservatory "Rimsky Korsakov"

**Südafrika**

- Stellenbosch University

**Taiwan**

- Taipei National University of the Arts

**Ukraine**

- Odessa State A.V. Nezhdanova Academy of Music

**AUSSERUNIVERSITÄRE PARTNERSCHAFTEN**

- Kloster Seeon, Bayern
- Studium Faesulanum – Österreichisch-Italienischer Forschungsverein in Wien
- Zhuhai Municipal Government, China

## 7.2. Bilaterale Kooperationen mit der Paris Lodron Universität Salzburg

### 7.2.1. Kooperationsschwerpunkt Wissenschaft & Kunst

Der Kooperationsschwerpunkt Wissenschaft & Kunst besteht seit 2004 und ist die umfangreichste institutionalisierte Kooperation zwischen der Paris Lodron Universität Salzburg und der Universität Mozarteum Salzburg. Die Universität trägt durch diesen gemeinsamen Schwerpunkt mit der Paris Lodron Universität einen wichtigen Beitrag zur Standortpolitik.

So konnten sowohl die „Programmbereiche“ mit einer Laufzeit von 5 Jahren, als auch das gemeinsam finanzierte Doktoratskolleg mit einer Laufzeit von 3 Jahren, neu und erfolgreich aufgestellt werden.

Folgende Ziele hat sich der Kooperationsschwerpunkt Wissenschaft & Kunst gesetzt:

Anlässlich der evaluationsbasierten Neustrukturierung des Schwerpunkts ab 2010 gilt es weiterhin in interuniversitärer Übereinkunft jeweils für 3 Jahre gültige Rahmenthemen festzulegen und entsprechende Programmbereiche auszuschreiben.

In thematischer Abstimmung hierzu sowie auf der Basis des am 30.4.2015 in Kraft getretenen Curriculums „Doktoratsstudium Wissenschaft & Kunst“ ist ab WS 2019 ein drittes Doktoratskolleg vorgesehen.

Die Universität strebt in der Entwicklungsplanperiode 2019-24 gemeinsam mit der Paris Lodron Universität Salzburg die Weiterentwicklung der Kooperation hin zu einer interuniversitären Einrichtung „Wissenschaft & Kunst“ an. Im Zuge dessen soll geprüft werden, ob der neu zu etablierende Bereich Artistic Research im Schwerpunkt verortet werden soll.

Um auch geforderte Gemeinsamkeit in der Innen- und Außenwirkung zu stärken, sind zudem weiterhin eine gemeinsame Veranstaltungsreihe, gemeinsame Forschungsaktivitäten der Programmbereiche sowie die Kooperation mit Salzburger Kulturinstitutionen geplant.

### 7.2.2. Uni 55-PLUS

Auf der Basis eines Expertinnen- und Expertenberichts des Fachbereichs Psychologie und Kommissionsempfehlungen von universitären Mitgliedern hat das Rektorat der Paris Lodron Universität im Mai 2012 die Errichtung Universität 55-PLUS (Uni 55-PLUS) beschlossen.

In diesem Bereich gibt es auch eine Kooperation zwischen der Universität Mozarteum Salzburg und der

Paris Lodron Universität Salzburg (Angebot von Lehrveranstaltungen). Pro Semester waren im Studienjahr 2016/17 durchschnittlich 450 Studierende der Paris Lodron Universität inskribiert. Der stetige Ausbau der Kooperation ist auch in der Entwicklungsplanperiode 2019-24 geplant.

## 8. Real Estate Management

### Gebäudeinfrastruktur:

- a. Zur Behebung der inzwischen akut gewordenen Raumsituation ergibt sich in der Entwicklungsplan-Periode 2019-24 in Umsetzung der Vorhaben und Ziele aus der Leistungsvereinbarung sowie dem vorliegenden Entwicklungsplan ein zusätzlicher Raumbedarf in Höhe von 4000 m<sup>2</sup> (davon 700 m<sup>2</sup> in Innsbruck und ca. 3300 m<sup>2</sup> in Salzburg).
- b. Zur Gewährleistung der Barrierefreiheit und des gesetzlichen Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerschutzes sowie zur Erhaltung und Sanierung der Gebäudeinfrastruktur sind laufende bauliche Maßnahmen und Investitionen erforderlich.
- c. Die Universität bekennt sich zu einem zeitgemäßen nachhaltigen und energieeffizienten Betrieb ihrer Gebäudeinfrastruktur. Energie-sparende Maßnahmen (z.B. LED-Umrüstung in der allgemeinen Beleuchtung und im Bühnenbereich) stehen dabei ebenso im Mittelpunkt wie die Nutzung alternativer – nicht fossiler – Energieformen (Erdwärme und Solarenergie).

## 9. Verwaltung / Administration und allgemeine Services



Die Universität bekennt sich zu den Grundsätzen modernen Universitätsmanagements („Entrepreneurial University“) in den Bereichen Führung und Governance, Organisation und Personal, Entrepreneurship im Bereich Lehre, Unterstützung von Karriereentwicklung und Unternehmergeist, Kooperation mit der Wirtschaft und Wissenstransfer, Unternehmensgründung, Fundraising, Einwerbung von Spenden und Internationalisierung in einem Ausmaß, das für Kunstiniversitäten in ihrem spezifischen Kontext sinnvoll erscheint. Ein Beispiel für eine Maßnahme, die an der Universität gesetzt wurde, die entrepreneurshiporientiertes Denken in der Lehre fördert, war die Implementierung des Career Centres im Jahre 2016, das die Studierenden bei ihrer Karriereentwicklung unterstützt.

Die Hauptaufgaben der Universität sind die Entwicklung und Erschließung der Künste, die Forschung und die Lehre. Diese Kernprozesse werden gleichermaßen unterstützt und getragen von der Verwaltung und den Serviceeinrichtungen des Hauses, also von hochmotivierten und fachkompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, einem professionellen operativen Management, einer fundierten Personal- und Organisationsentwicklung sowie dem Geist der Kundenorientierung im Sinne der Ausrichtung auf die bestehenden internen und externen Anspruchsgruppen. Die Verwaltung und die Servicebereiche bilden das organisatorische Rückgrat der Universität und bieten die für den Universitätsbetrieb notwendige Infrastruktur. In diesem Sinne ist die Verwaltung niemals Selbstzweck, sondern wird als moderner, effizienter und leistungsfähiger Servicebetrieb geführt, der die Lehre, Forschung und Entwicklung und Erschließung der Künste ebenso fokussiert wie die Prinzipien der Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und Zweckmäßigkeit. Ziel ist es, sowohl die Aufbau- als auch die Ablauforganisation entsprechend den Bedürfnissen des Universitätsbetriebs im Sinne des Qualitätsmanagements ständig weiter zu entwickeln und zu optimieren.

Im Einzelnen sind folgende Entwicklungsvorhaben geplant:

1. Einführung eines strategischen integrierten Personalmanagements

Das strategische integrierte Personalmanagement besteht aus

- Personalplanung

- Personalsuche und -auswahl
- Personalentwicklung

## 2. Kosten- und Leistungsrechnung

Am 14.03.2017 trat die Verordnung über einheitliche Standards für die Kosten- und Leistungsrechnung an Universitäten (KLRV Universitäten) in Kraft. Ziel und Zweck der KLRV ist der Ausweis der Kosten und Erlöse der universitären Leistungen und die Durchführung interuniversitärer Kostenvergleiche. Sie bildet weiters eine Grundlage zum Nachweis der Erfüllung der Vorschriften des europäischen Beihilfenrechts.

Die KLRV beinhaltet folgende Bestandteile: Kostenartenrechnung, Kostenstellenrechnung und Kostenträgerrechnung/Leistungsrechnung.

Die Implementierung ist im Jahr 2019 abzuschließen, in den Jahren 2020 und 2021 die Validierung (Datenqualität) sowie die erste und zweite Prüfung vorzunehmen. Die folgenden Prüfungen erfolgen im 3-Jahresrhythmus (2024, 2027 usw.). Der Echtbetrieb startet im Jahr 2022. Die Universität strebt hinsichtlich der Implementierung der KLRV die Zusammenarbeit mit den anderen Kunstuniversitäten, insbesondere mit den strukturgleichen Musikuniversitäten Graz und Wien an.

## 3. Eine starke Bindung der Absolventinnen und Absolventen an die Universität und ein erfolgreiches Beziehungsmanagement sind wesentliche Faktoren für das Image und den Bekanntheitsgrad derselben. Alumni tragen wesentlich zum Bild der Universität in der Öffentlichkeit bei, sie sind Botschafterinnen und Botschafter und bedeutende Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, liefern wertvolle Erfahrungen für die Lehre, für Berufsmöglichkeiten und setzen Trends. Daher sind der weitere Ausbau des Alumni-

Netzwerks und die Schaffung der dafür nötigen organisatorischen und personellen Infrastruktur erforderlich.

## 4. Verbesserung der elektronischen Systeme und der IT-Infrastruktur sowie der IT-Sicherheit

- Einführung eines Dokumentenmanagementsystems, das insbesondere die folgenden Prozesse unterstützen soll:
  - Schaffung eines elektronischen Personalaktes
  - Elektronische Abbildung des Beschaffungsprozesses
- Durch die Verbesserung des Accountmanagements sollen die Angehörigen der Universität in die Lage versetzt werden, selbstständig den nötigen IT-Account zu generieren, der für alle Dienste gültig ist. Im Falle der Beendigung eines Accounts soll die nötige Information für verschiedene Stellen der Verwaltung generiert werden.
- Zur laufenden Verbesserung der IT-Sicherheit im Sinne der Abwehr von Cyberkriminalität und Datendiebstahl sind sowohl technische als auch organisatorische Maßnahmen erforderlich. Sowohl die Schaffung der nötigen Security Guidelines und deren Einhaltung als auch die regelmäßige externe Überprüfung der gesetzten Maßnahmen sollen das bestehende allgemeine Risiko bestmöglich minimieren.

## 5. Für die gesamte Universität soll das vorliegende Gesamtsicherheitskonzept umgesetzt und speziell in den Bereichen Gebäudesicherheit, Katastrophenschutz, Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerschutz, Datensicherheit sowie Risikomanagement und Veranstaltungssicherheit nachhaltig implementiert werden.

## 9.1. Compliance

Umsetzung von weiterführenden Compliance-  
maßnahmen:

a. Bundes Public Corporate Governance Kodex &  
Compliance Handbuch

Einrichtung eines Compliance Handbuchs

b. Interne Revision

Um den Ausbau und die Überwachung des IKS-  
Systems, insbesondere die Abbildung und Einhaltung  
der Prozesse, Berechtigungen und des 4-  
Augenprinzips zu gewährleisten, soll eine Interne  
Revision installiert werden.

c. Risikomanagement

Als Risikobereiche der Universitäten können  
beispielsweise definiert werden: Forschung,  
Forschungstransfer, Lehre, Finanzen, Infrastruktur,  
IT, Personensicherheit/Gleichstellung, Manage-  
ment/Verwaltung, Personal, Reputation. Die  
Universität ist seit 2017 im Netzwerk  
Risikomanagement der Universitäten vertreten,  
welches einen gemeinsamen Risikokatalog  
erarbeiten wird. Das Risikomanagement soll  
gleichschaltend mit der Erstellung des Corporate  
Governance Berichtes spätestens Ende 2019  
eingerrichtet sein.

## 9.2. Qualitätsmanagement

### Aufgaben des Qualitätsmanagements

Die Aufgabe des Qualitätsmanagements ist die Sicherstellung der Planung und Steuerung der Qualität von Prozessen bzw. Prozessergebnissen in den universitären Leistungsbereichen

- Studium, Lehre und Weiterbildung,
- Forschung / Entwicklung und Erschließung der Künste (EEK),
- Personalmanagement und Personalentwicklung (PM/PE), Organisation, Administration und Informationssysteme,
- Internationalisierung, Mobilität und gesellschaftliche Zielsetzungen

entlang der PDCA-Logik. Der PDCA-Zyklus ist essentieller Bestandteil des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP), der Ziel und Nutzen aller QM-Bemühungen der Universität darstellt.

### Qualitätsziele der Universität

#### Qualitätsziele im künstlerischen/wissenschaftlichen Bereich

Die grundsätzlichen Qualitätsziele im künstlerischen/wissenschaftlichen Bereich der Universität sind:

- Exzellente Lehre auf internationalem Spitzenniveau
- Exzellente, international relevante und sichtbare EEK / Forschung
- Gesellschaftliche Relevanz der universitätsfinanzierten EEK
- Heranbildung von international konkurrenzfähigem sowie international anerkanntem, künstlerischem Nachwuchs als selbstständige Künstlerinnen- und Künstlerpersönlichkeiten
- Heranbildung von international konkurrenzfähigem sowie international anerkanntem wissenschaftlichem/pädagogischem Nachwuchs
- Effizienter, qualitätsorientierter Einsatz der Ressourcen
- Nutzung von Kreativität und Potenzial aller Geschlechter in Lehre, EEK und Forschung
- Motivierte und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich mit den verändernden Anforderungen in Lehre, EEK und Forschung auseinandersetzen und ihren Aufgaben gerecht werden.

#### Leitbilder des Qualitätsmanagements in der Verwaltung

Die Qualitätsziele der Verwaltung der Universität folgen den Leitbildern:

- Prozessoptimierung
- Kundinnen- und Kundenorientierung
- Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterorientierung
- Transparenz und leistungsfähiges Berichtswesen
- sparsamer Ressourceneinsatz im Sinne von Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit

In einer jährlichen Verwaltungsklausur werden die Umsetzung und Auswirkung dieser Leitbilder in der Praxis reflektiert und Maßnahmen und Schwerpunkte zur Erreichung konkreter Qualitätsziele vereinbart.

Die Inhalte und Ziele des QMS werden von den Führungskräften an die jeweiligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterkommuniziert (u.a. in den Mitarbeiterinnen- und Mitarbeitergesprächen) und in halbjährlichen Qualitätszirkeln diskutiert.

### Externe Zertifizierungsverfahren

In der Entwicklungsplan-Periode 2019-24 soll die Umsetzung der Audit-Maßnahmen erfolgen.

### Evaluierung

Die Evaluierung erfolgt schriftlich mithilfe von Fragebögen in Papierform. Ergänzend zur Evaluierung in Papierform wurde die Online Befragung mittels EvaSys an der Universität erstmals in einem Pilotprojekt im SS 2017 eingeführt.

### Evaluierungszeitplan<sup>1</sup>

#### ▪ Studienjahr 2019/2020:

WS: Kunstpädagogik

SS: Musikpädagogik I, Instrumentalpädagogik I

#### ▪ Studienjahr 2020/21:

WS: Musikpädagogik II, Instrumentalpädagogik II

SS: Instrumentalpädagogik III

#### ▪ Studienjahr 2021/22:

WS: Künstlerische Fächer I

SS: Künstlerische Fächer II

Et Dirigieren/Komposition und Musiktheorie

#### ▪ Studienjahr 2022/23:

WS: Künstlerische Fächer III

SS: Schauspiel/Regie

Et Bühnen- und Kostümgestaltung

#### ▪ Studienjahr 2023/24

WS: Musikwissenschaft

SS: Kunstpädagogik

- **Jährlich:** Online Evaluierung der Lehrenden und Dienstleistungseinrichtungen

---

<sup>1</sup> Kann bei Bedarf durch Rektoratsbeschluss geändert werden

Evaluation in den folgenden Themenfeldern (nach Bedarf) u.a. (in alphabetischer Reihenfolge):

- Absolventinnen und Absolventen / Alumni
- Berufungsverfahren
- Diverse interne Evaluierungen (z.B. MOZ4you)
- Evaluierung ausgewählter Verwaltungsbereiche
- Evaluierung gemäß §49 Abs.1 Uni-KV
- Externe Evaluierungen
- Incomings
- Kooperationen
- Personenbezogene Evaluierung (z.B. Vertragsentfristungen, Habilitierungsverfahren, freiwillige personenbezogene Evaluierung)

- Pre-College Salzburg
- Qualität in ausgewählten Studien- und Kursangeboten (z.B. SOAK, Career Centre)
- Qualität in einzelnen Lehrveranstaltungen

Gute wissenschaftliche Praxis

Die Universität realisiert im Sinne der Empfehlungen der Österreichischen Agentur für wissenschaftliche Integrität einen Maßnahmenkatalog zur Sicherstellung universitärer Standards bei schriftlichen Abschlussarbeiten. Besonderes Augenmerk gilt der systematischen Plagiatsprüfung.

## 10. Ressourcen



Die Universität hatte per Stichtag 31.12.2016 766 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (=438,3 Vollzeitäquivalente), 9 Gebäudestandorte in Salzburg und einen in Innsbruck. Sie verfügte laut Jahresabschluss 2016 über ein Anlagevermögen in Höhe von EUR 15,49 Mio. sowie über EUR 21,5 Mio. Umlaufvermögen. Die Umsatzerlöse betragen EUR 52,6 Mio., wovon EUR 48,29 Mio. aus der Globalbudgetzuweisung des Bundes resultierten. Die Personalaufwendungen betragen EUR 36,8 Mio., die Ausgaben für den laufenden Sachaufwand EUR 13,9 Mio., die Abschreibungen EUR 1,3 Mio.

Die vergangenen Geschäftsjahre konnten 2016 positiv mit einem Bilanzgewinn von EUR 1,0 Mio. abgeschlossen werden.

Die wirtschaftliche und kostenbewusste Führung des Hauses und die damit in Zusammenhang stehenden, bereits realisierten, effizienzsteigernden Maßnahmen bilden ausgabenseitig eine tragfähige Basis für den zukünftigen Universitätsbetrieb.

Einnahmenseitig ist für die Jahre 2019–2021 (im Detail) und in der Folgeperiode 2022–2024 (im Ausblick) ein im Vergleich zur Vorperiode deutlich höheres Globalbudget erforderlich.

Der budgetäre Mehrbedarf begründet sich wie folgt:

### Entwicklungsplanvorhaben und Profilbildung

Zusätzliche Ressourcen werden für jene Entwicklungsvorhaben notwendig, die sich aus der Umsetzung der einzelnen strategischen Zielsetzungen dieses Entwicklungsplanes im Sinne der Profil- und Schwerpunktbildung ergeben. In der Leistungsvereinbarung werden diese Vorhaben benannt und entsprechend mit Kosten hinterlegt.

### Mehrkosten im Personalbereich

Inflationsabgeltungen in Form der jährlichen Lohnabschlüsse und rechtlich fixierten Struktureffekte sowie Vorhaben des Entwicklungsplans (siehe auch Liste der zu besetzenden Stellen) führen zu entsprechenden Mehrbedarfen.

### Kostensteigerungen im Gebäudebereich

Die bestehenden Mietverträge für die Universitätsgebäude sind wertgesichert und führen zu einer Erhöhung der Fixkosten für die Mietentgelte sowie zu jährlichen Betriebskostensteigerungen entsprechend der Inflationsentwicklung. Durch den

Wegfall der Option zur Regelbesteuerung verrechnen die Vermieter künftig die im Zuge der Neuerrichtungen entgangenen Vorsteuerabzüge.

#### Investitionen für Infrastruktur

Die Universität verfügt dank der Gebäudeinvestitionen in den vorangehenden Jahren über eine moderne räumliche und technische Infrastruktur. Jedoch erfordern neue gesetzliche Auflagen hinsichtlich Barrierefreiheit, Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerschutz und Arbeitsstättenbewilligung zusätzliche Mittel.

Weitere Maßnahmen im Bereich des Gebäudemanagements umfassen die Erweiterung der Infrastruktur im Bereich der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung NEU an den Standorten Salzburg und Innsbruck.

Die im Zuge der Entwicklungsplanung konzipierten Vorhaben im Bereich der Nachhaltigkeit der

Gebäudebewirtschaftung für einen effektiven und effizienten Ressourcenverbrauch (Strom, Wärme, Wasser) sowie die zukunftsorientierte Einrichtung ressourcenschonender Systeme (z.B. Raumnutzung, Wärme(rück)gewinnung, Solarenergie, Photovoltaik) sollen umgesetzt werden.

Ergänzend wird in diesem Rahmen die bestehende Abfallbewirtschaftung reorganisiert und die ökologische Ausrichtung verbessert.

Weitere Investitionen in Form von Neuanschaffungen und generelle Instandhaltungsmaßnahmen betreffen regelmäßig und mit hoher Dringlichkeit den Instrumentenpark (neue Klaviere und andere Instrumente für spezielle künstlerische Schwerpunkte), die EDV-Infrastruktur, die Audio-/Video- und Bühnentechnik.

## 11. Abkürzungsverzeichnis

	Bedeutung
AKG	Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen
AMD	Verein für Arbeitsmedizin, Sicherheitstechnik und Arbeitspsychologie
AQA	Austrian Agency for Quality Assurance
ASKÖ	Arbeitsgemeinschaft für Sport und Körperkultur in Österreich
BMWFW	Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
EEK	Entwicklung und Erschließung der Künste
F&E	Forschung und Entwicklung der Künste
HRSM	Hochschulraumstrukturmittel-Projekte
IKS	Internes Kontrollsystem
IMRI	Institut für musikalische Rezeptions- und Interpretationsgeschichte
INAM	Institut für Alte Musik
KLRV	Kosten- und Leistungsrechnung
LLL	Lifelong Learning
MBL	Mitteilungsblatt
MTSI	Musik und Tanz in Sozialer Arbeit und Integrativer Pädagogik
OE	Organisationseinheiten
PE	Personalentwicklung
PGL	Postgradueller Lehrgang
PLETA	Platform European Theatre Academies
PM	Personalmanagement
SDGs	Sustainable Development Goals
SOMA	School of Music and Arts Education
SOAK	Internationale Sommerakademie der Universität Mozarteum Salzburg
UG	Universitätsgesetz
ULG	Universitätslehrgang
Univ.-KV	Universitäten-Kollektivvertrag
W&K	Wissenschaft & Kunst
WTZ	Wissenstransferzentrum
ZKF	Zentrales Künstlerisches Fach

## 12. Impressum

### Für den Inhalt verantwortlich:

#### Rektorat

Dr.iur. Mario KOSTAL

Sarah WEDL-WILSON, MA (Cantab)

### Redaktion:

#### Abteilung für Qualitätsmanagement und Entwicklungsplanung

Dr. Stefan WEIERMANN, MBA (Leitung)

Mag. Dr. Florentina Maria FRITZ

Melanie HANL, BSc.

Caroline HASENSCHWANDTNER, MA

Mag. Susanne KRABATH

### Fotos:

Christian Schneider

Manuela Schuster

Klasse für Fotografie und Neue Medien, Bildende Künste, Kunst- und Werkpädagogik

Institut für Spielforschung

**UNIVERSITÄT MOZARTEUM SALZBURG**  
WO AUS BEGABUNG EXZELLENZ WIRD

Universität Mozarteum Salzburg  
Mirabellplatz 1  
5020 Salzburg | Austria

[www.uni-mozarteum.at](http://www.uni-mozarteum.at)